Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt (FH)
Anhalt University of Applied Sciences

5 | 09

einblick

das Magazin der Hochschule Anhalt (FH)

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Hochschule Anhalt (FH) verstärkt ihre Zusammenarbeit mit den Gymnasien und Fachoberschulen in der Region. Im Zuge von Schulkooperationen fanden in den letzten Monaten interessante Veranstaltungen statt. Im Praktikum bekamen Schüler nähere Einblicke in die Studienfächer unserer Hochschule. Auch informierten sich viele Schüler zum Schnupperstudientag über das breit gefächerte Studienangebot. Der neue GIS-Parc am Standort Dessau wurde eigens dafür entwickelt, Schülern einen praktischen Zugang zur Geoinformation zu vermitteln und Einblicke in die praktische Anwendung zu geben. Erstmalig wurde eine Lehrerfortbildung mit ca. 100 Lehrerinnen und Lehrern des Ludwigsgymnasiums Köthen durchgeführt. Im Interview berichtet der Schulleiter, Hans-Joachim Knebel, über die Erfahrungen der Lehrer und den Ausbau der Zusammenarbeit.

Nicht nur die Zeit vor dem Studienbeginn wird von der Hochschule gut organisiert, sondern auch der Einstieg ins Berufsleben. Ein neu gegründetes Transferzentrum zur Absolventenvermittlung und wissenschaftlichen Weiterbildung stellt den Kontakt zu Unternehmen her und hilft Studierenden im Bewerbungsprozess. Im Interview spricht Karin Koslosky, Dezernentin Haushalt und Personal der Hochschule Anhalt (FH), über den Doppelhaushalt 2010/11 und die Auswirkungen auf die Hochschule.

Die Fülle an Neuheiten im Bereich der Forschung wird an den zahlreichen Messebeteiligungen der Hochschule Anhalt (FH) deutlich. Mehr denn je beteiligte sie sich an den größten Fachmessen mit internationaler Reichweite. Lesen Sie dazu mehr in unserer neuen Ausgabe. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Eileen Klötzer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Innenansichten

6 Kooperation zwischen Hochschule und Ludwigsgymnasium nimmt Form an
7 Schülerpraktikum
8 Schnupperstudientag ,,Start ins Studium'' an der Hochschule Anhalt (FH)
8 Weltkultur nach Maß
9 Neuer Einschreiberekord
10 Hochschule Anhalt (FH) baut in Südafrika
11 Neues Transferzentrum zur Absolventenvermittlung und wissenschaftlichen Weiterbildung
11 Große Fachtagung zu Arbeits- und Umweltsicherheit
12 Haushaltsplanung 2010/2011
12 Hochschule Anhalt (FH) bildet gemeinsam mit Unternehmen aus

Rund ums Studium

13 Tag der offenen Hochschultür am Standort Dessau
13 Feierliche Immatrikulation in Bernburg
14 Alumni berichten
15 Aktives Studentenleben
15 Neuer Professor: Prof. Dr. Bracio

Aus den Fachbereichen

16 Innovationsforum „All 'bout FOOD"
17 Berlin – New York – Sydney
17 Ausstellung „Landschaftsarchitektur in Sachsen-Anhalt"
17 Prof. Dr. Weber neuer Vertrauensdozent
18 Ausbau der internationalen Ausbildung - SEFOTECH.nut
18 Neuer Lasertracker für Studium und Lehre gesponsert
19 Australien aus der Vogelperspektive
19 Hochschule Anhalt (FH) auf der Landesgartenschau 2010
20 Studierende bekommen Bio- und Lebensmitteltechnologiepreis
20 Echtzeit-Visualisierung
20 „Dessauer Gespräche" feiern 10jähriges Jubiläum
21 Ein unruhiges Ruhestandsjahr
21 „Mischen possible" – Fachbereich Design auf der Leipziger Buchmesse
22 Neue Fachbereichszeitung in Dessau
22 Carl Fieger Preis für Design
23 Die Geschichte der Photovoltaik in Köthen
24 Masterplanung Oranienbaum – Wissensmanagement in der EU
24 Hochschulkolloquien zum Thema RFID
25 Garten der Fruchtbringer
26 Arbeitgeber kommen an die Hochschule Anhalt (FH)
26 Torsten Pauer vertritt Hochschule bei Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik
27 Kooperation mit Universität Leipzig
27 Hochschule Anhalt (FH) stellt Neuheiten auf der CeBIT vor
28 Forschungsprojekt „Perennemix" weiterentwickelt

28 Faszination Mathematik
29 X-Change Europa-USA
29 Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit Rekordbeteiligung
30 Zum Studium in die USA
30 Kolloquium zur Personalauswahl aus Sicht des Arbeitgebers
30 Expo Real 2008
31 Echtzeit 3D – was kommt danach?
31 Senioren und junge Verbraucher haben gleiche Vorlieben bei Lebensmitteln
32 Hochschule Anhalt (FH) auf der Anuga Food Tec in Köln
32 12. Köthener Rührer-Kolloquium
33 Hochschule Anhalt (FH) mit fünf Exponaten auf der Biotechnica vertreten
34 Neue Form der Biogasproduktion im Test
34 Protest gegen Rechts
35 Hochschule Anhalt (FH) präsentiert neuartiges Fahrrad auf der EuroMold
35 Doktoranden präsentieren Arbeiten in Warschau
36 10 Jahre Membran- und Schalentechnologien e.V. Dessau
36 Neuer Beauftragter für Existenzgründung an der Hochschule Anhalt (FH)
37 Forschung am Fachbereich Design
37 Neue Rahmenvereinbarung zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Salus gGmbH

International

38 Ein Blick über den Tellerrand
38 Die Welt ist bunt
39 Massenmediale Kommunikation im Fokus
39 Kochen verbindet
39 Internationale Projektwoche in Bernburg
40 IAESTE – Praktikum in Brasilien
40 Neue Kooperation mit ukrainischer Hochschule

Sonstiges

41 Auszubildende an der Hochschule Anhalt (FH)
41 Alumni-Treffen am Standort Köthen
42 Verabschiedung nach langer Dienstzeit
42 Nachruf – Professor Claudia Löhnig
42 Hochschule Anhalt (FH) bietet Vorlesungen für Senioren an
43 Großer Andrang bei den Hochschulsportkursen
43 Un-Fertigkeiten
43 Divers Lapidar – Große Plakatausstellung an der Hochschule Anhalt (FH)
44 Ideenwettbewerb von Scidea und UNIVATIONS
44 Neue Mitarbeiterin für Innovations- und Gründungsmanagement
44 Vom Zeichen zum Bild und zurück
45 Gemeinsames Ziel: Gleichstellung
45 Richtigstellung

Kooperation zwischen Hochschule und Ludwigsgymnasium nimmt Form an

Mit den Worten: „Sie sind ja genauso stimmgewaltig wie die Studierenden!", begrüßte der Präsident der Hochschule Anhalt (FH), Prof. Dr. Dieter Orzessek, am 23. Februar 2009, etwa 100 Lehrerinnen und Lehrer des Ludwigsgymnasiums Köthen an der Hochschule zur schulinternen Fortbildung (SCHILF). Erstmalig fand diese Veranstaltung in den Hörsälen und Laboren der Hochschule statt. Neben Vorträgen zur Einführung der Bachelorstudiengänge an der Hochschule und zu Anforderungen an die zukünftigen Studierenden gab es verschiedene Fachvorträge. Professoren und Mitarbeiter präsentierten einige ihrer Forschungsprojekte und referierten u. a. über Aufgaben von Biomedizinern, die Zukunftsoptionen der Gentechnik oder die Möglichkeiten der Rechnerunterstützung bei der Kommunikation auf dem Weltmarkt. Anschließend besuchten die Lehrer u. a. die Laboratorien für Gen-, Bioprozess-, Roboter-, Fahrzeug-, Medien- und Biomedizintechnik. Mit neuen Anregungen für den Unterricht, Ideen zu gemeinsamen Projekten und Projekttagen sowie zu speziellen Vorlesungen für Schüler verließen die Lehrerinnen und Lehrer die Hochschule.

Die Fortbildung fand im Zuge eines Kooperationsvertrages zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und dem Ludwigsgymnasium in Köthen statt. Ziel war es, die Lehrerinnen und Lehrer über Hochschulthemen wie die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse zu informieren. Außerdem hatten sie die Möglichkeit die Hochschule und die hier angebotenen Studiengänge näher kennen zu lernen. Ihre Begeisterung und Wünsche bilden die Basis für eine weitere Ausgestaltung des gemeinsamen Kooperationsvertrages.

In Zukunft setzt die Hochschule Anhalt (FH) verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Gymnasien und Fachoberschulen. Es sollen weitere Kooperationen entwickelt und ausgebaut werden. Motivierte Schüler werden so bereits frühzeitig über Studienmöglichkeiten an der Hochschule Anhalt (FH) informiert. Derzeit laufen viele unterschiedliche Aktivitäten in diesem Bereich, die Lehrerfortbildung mit dem Ludwigsgymnasium ist nur eine davon. Im Oktober 2008 wurde innerhalb der Kooperation mit den Schulen II „Gutjahr" Halle ein Schülerpraktikum durchgeführt. 14 Schüler waren zu Gast an der Hochschule Anhalt (FH). Auch der von der Arbeitsagentur organisierte Schnupperstudientag wurde gut angenommen. Interessierte Schüler lockt auch der neue GIS-Parc an die Hochschule in Dessau. Hier können Schüler ganz praktisch und einfach die Welt der Geoinformation erkunden. Es gibt viele Initiativen, um die Zusammenarbeit mit den Schulen zu intensivieren. Auch soll die Lehrerfortbildung weiter ausgebaut werden.

Gespräch mit Schulleiter, Hans-Joachim Knebel

ein*blick* sprach mit dem Schulleiter des Ludwiggymnasiums Köthen, Hans-Joachim Knebel, über die Lehrerfortbildung und die Zusammenarbeit mit der Hochschule.

ein*blick*: Eine Lehrerfortbildung an der Hochschule Anhalt (FH). Wie kam es dazu?

Hans-Joachim Knebel: Schulinterne Lehrerfortbildungen (SCHILF) sind am Ludwigsgymnasium Köthen seit Jahren feste Bestandteile der Schuljahresarbeitspläne. Die Themenauswahl richtet sich neben schulischen Erfordernissen auch nach den Wünschen des Kollegiums. Der berühmte „Blick über den

Tellerrand", das Kennenlernen „schulnaher" Probleme, konkret die solide Orientierung unserer Schüler auf die Zeit nach dem Abitur, stand dabei ganz oben auf der Wunschliste vieler Lehrerinnen und Lehrer. Aufgrund des bestehenden Kooperationsvertrages zwischen dem Ludwigsgymnasium Köthen und der Hochschule Anhalt (FH) konnten diese Wünsche zeitnah und unkompliziert umgesetzt werden. Offen für unsere Vorstellungen und engagiert bereitete Dr. Katrin Kaftan in Absprache mit der Stellvertretenden Schulleiterin Frau Walter die diesjährige SCHILF-Veranstaltung vor.

Wie hat den Lehrern die Fortbildung gefallen? Welche Wünsche gibt es für weitere Fortbildungsmaßnahmen?

Schon beim Eintritt in den Hörsaal wurden die Lehrerinnen und Lehrer durch bereitgelegtes Informationsmaterial zur Ausbildung an der Hochschule Anhalt (FH), welches durch ein kleines Präsent in Form eines Kugelschreibers ergänzt wurde, positiv überrascht. Man fühlte sich sofort wohl, genoss die neue Umgebung und war neugierig auf die nachfolgende Veranstaltung. Die Begrüßung durch Prof. Dr. Orzessek, sein Einführungsvortrag zu den gestuften Abschlüssen an der Hochschule Anhalt (FH), die Präsentationen ausgewählter Forschungsprojekte und die Besichtigung verschiedener Labore wurden von allen Lehrern interessiert aufgenommen. Besonders die ansprechende und sehr informative Themenauswahl der Vorträge, die mit den Vorträgen verbundenen Kontakte zu Mitarbeitern und Professoren der Hochschule, das Einbeziehen von Studenten in die Gestaltung, die sehr gute Organisation und die von der Hochschule eingeräumte Möglichkeit, ein Labor bzw. ein Projekt nach Wahl näher kennen zu lernen, wurden in auswertenden Gesprächen sehr positiv hervorgehoben. Äußerungen wie „ansprechende Themenvielfalt", „beeindruckende Fachvorträge", „aufschlussreiche und interessante Darlegungen" waren in vielen auswertenden Lehrergesprächen zu hören und bestätigen eindrucksvoll den positiven Gesamteindruck. Die Lehrer bekamen einen Einblick in neuartige Studienabläufe und Studienanforderungen. Realistische Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Studieneinrichtung wurden erörtert. Begeisterte Aufnahme fanden bei den Lehrern die Angebote, ihren Unterricht durch Möglichkeiten der Fachhochschule zu bereichern.

Ergänzt und abgerundet wurde dieser Tag noch durch die hervorragende Bewirtung durch die Hochschule Anhalt (FH). Dafür möchte ich mich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen noch einmal herzlich bedanken.
Wünsche für die weitere Zusammenarbeit lassen sich schon jetzt ableiten. In erster Linie muss es darum gehen, das Begonnene fortzusetzen, den Kooperationsvertrag weiter mit Leben zu erfüllen und die bestehenden Kontakte zu festigen und auszubauen. Das kann zum Beispiel durch gemeinsame Praktika, durch „Öffnen" des Ludwigsgymnasiums für Vorträge, durch weitere Fortbildungsveranstaltungen (z. B. Präsentation neuester Entwicklungen und Forschungsergebnisse) oder auch durch kulturelle Zusammenarbeit erfolgen.
Wir sind eigentlich für alle Ideen offen, hoffen auf zukünftige neue Ideen und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.

Was bedeutet die gute Zusammenarbeit zwischen Hochschule Anhalt (FH) und Ludwigsgymnasium?

Für unsere Schüler ist die Berufs- und Studienwahl eine der wichtigsten Entscheidungen. Sie legen damit den Grundstein für ihre zukünftige Entwicklung. Eine derart bedeutsame Entscheidung sollte nicht nur einseitig durch die Schule vorbereitet werden. Jede zusätzliche Meinung und Information erweitert den Horizont der Schüler und hilft ihnen bei der Entscheidungsfindung.

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt (FH) kann den Schülern ergänzend wichtige Erfahrungen und Auffassungen nahe bringen und damit einen guten Beitrag zur Berufs- und Studienwahl leisten. Durch die örtliche Nähe der Fachhochschule und eine gute Zusammenarbeit wird den Schülern auch ein unkomplizierter, frühzeitiger und umfassender Einblick in die Studienwelt ermöglicht. Damit verbunden ist eine bessere Orientierung; die eigene Entscheidungskompetenz wird verbessert; möglichen Fehlentscheidungen wird entgegengewirkt.

Natürlich beeinflusst eine gute und vielfältige Zusammenarbeit auch den Unterricht positiv. Gemeinsame Projekte und Praktika tragen dazu bei, den Unterricht effektiver zu gestalten, sie wirken sich nachhaltig auf den Lernprozess aus und entwickeln bei den Schülern Kompetenzen, die ein klassischer Unterricht nicht voll ausbilden kann.

Vielen Dank für das Gespräch.

Schülerpraktikum

Kooperation mit „Gutjahr"

Nach Beendigung der Schulausbildung stehen Schüler vor der großen Herausforderung, den richtigen Bildungsweg einzuschlagen und ein geeignetes Studienfach zu wählen. Die Informationsflut ist groß, die Unsicherheit oft auch. Um die Schüler der Fachoberschule und des Fachgymnasiums der Berufsbildenden Schulen II „Gutjahr" Halle besser auf ein Fachhochschulstudium vorzubereiten, wollen die Hochschule Anhalt (FH) und die Berufsbildenden Schulen II „Gutjahr" zukünftig enger zusammen arbeiten. Im Februar 2008 wurde deshalb ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die Kooperation sah ein mehrtägiges Praktikum der Schüler an der Hochschule vor. Vom 27. bis 30. Oktober 2008 absolvierten 14 Schüler der „Gutjahr" Schulen ein Praktikum in Informatik und Elektro- und Informationstechnik in Köthen und in Architektur, Geoinformation und Vermessungswesen in Dessau. Das Praktikum wurde in Form von Projektarbeiten in den Räumlichkeiten der Hochschule Anhalt (FH) durchgeführt und gemeinsam von Professoren und Mitarbeitern der Hochschule und Lehrern der Berufsbildenden Schulen II „Gutjahr" betreut. Inhalt und Schwerpunkte des Praktikums legen die Bildungseinrichtungen gemeinsam fest. Ziel ist neben der Ergänzung der theoretischen Ausbildung der Schüler eine bessere Vorbereitung auf ein Studium. Die Schüler erfahren vor Ort, was sie von einem Studium erwarten können, und finden heraus, ob die gewählte Fachrichtung die richtige ist.

Die Berufsbildenden Schulen II „Gutjahr" bieten als Fachoberschule und Fachgymnasium eine Ausbildung an, die auf mittlere Bildungsabschlüsse aufbaut und nach einer beruflichen Qualifizierung zur Fachhochschulreife bzw. zum Abitur führt. Die Fachhochschulreife ist die Zugangsvoraussetzung für ingenieurwissenschaftlich-technische Studiengänge an Fachhochschulen.

Schnupperstudientag „Start ins Studium" an der Hochschule Anhalt (FH)

Die Hochschule Anhalt (FH) lud am Montag, dem 3. November 2008, Schüler zum Schnupperstudientag ein. Von 10:00 Uhr bis 15:30 Uhr hatten sie die Gelegenheit, Informationsveranstaltungen zu den Studienrichtungen der Hochschule Anhalt (FH) zu besuchen. Besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den zukunftsweisenden ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Die Schnuppervorlesungen fanden im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Start ins Studium!" statt. Initiiert wurde diese u. a. von der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel war es, mehr Schülerinnen und Schüler für ein Studium zu begeistern.

Der Schnupperstudientag fand auf dem Campus Köthen der Hochschule, dem Standort mit einer über 115-jährigen Tradition in den Ingenieurwissenschaften, statt. Es gab interessante Vorlesungen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Verfahrenstechnik, Geoinformation, Vermessungswesen und Architektur. Ein Crashkurs „Digitale Fotografie" verriet mehr über die Informatik. Bei einem Rundgang über den Campus hatten die Schüler die Gelegenheit, mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen.

„Die rege Beteiligung der Schulen an der bundesweiten Kampagne hat gezeigt, wie wichtig ein Besuch vor Ort ist", meint Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH). „Die Hochschule Anhalt (FH) bietet durch ihr breit gefächertes Profil beste Studienmöglichkeiten. Für alle Interessensgebiete ist etwas dabei – von Informatik und Landwirtschaft über Design und Architektur bis zu Maschinenbau und Biotechnologie."

Weltkultur nach Maß

Neuer GIS-Parc informiert Schüler

Am 9. und 10. Februar 2009 eröffnete der neue GIS-Parc an der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau. Der GIS-Parc ist eine innovative Projektumgebung der Studiengänge Geoinformatik und Vermessungswesen und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, um die Welt der Geoinformation praktisch zu erkunden. Im ersten Durchgang nutzten Schüler des Gymnasiums Philanthropinum in Dessau freiwillig ihre Ferien, um die entwickelten Konzepte und Aufgaben intensiv zu testen.

Die von Prof. Dr. Lothar Koppers initiierte und geleitete Projektumgebung wurde in enger Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung des Landes Sachsen-Anhalt (LISA) in Halle entwickelt. Birgit Kersten vom LISA: „Es handelt sich um ein didaktisch aufbereitetes Konzept, angepasst an Schulformen, Unterrichtsfächer und Altersstufen der Schüler." Prof. Koppers erklärt das Konzept der Projektumgebung: „Der GIS-Parc ermöglicht einen praktischen Zugang zur Erfassung und Nutzung von Geoinformationen und gibt Einblicke in deren Verwendung." Eine gute Ausstattung und die moderne technische Ausrüstung unterstützen das Arbeitsumfeld. Interdisziplinäre Praxis und Theorie kennzeichnen das Konzept. Es stieß bei Berufsverbänden, Unternehmen und Verwaltungen der Geoinformationswirtschaft auf rege Zustimmung und breite Unterstützung. Derzeit sind Unterstützer wie der Deutsche Verein für Vermessungswesen (DVW) sowie mehr als 15 weitere Partner in den Gis-Parc involviert. Der Landesvorsitzende des DVW Sachsen-Anhalt, Ivailo Vilser, erklärt begeistert: „Mit GPS und Digitalkamera erfassen die Schüler spielerisch ihre Umgebung und können noch am selben Tag eine Karte im GIS-System erstellen. Diese Erfolgserlebnisse wecken das Interesse, sich auch zukünftig mit dem Thema Geoinformation zu beschäftigen. Vielleicht wird der Eine oder Andere sogar seine Berufswahl in diese Richtung lenken."

Von Seiten der Hochschule Anhalt (FH) werden den Schülern neben dem fachlichen Wissen und qualifizierter Betreuung spezielle Arbeitsräume mit modernster Technik zur Verfügung gestellt. Untersuchungsgebiet für die räumlichen Informationen ist der Georgengarten über den Beckerbruch bis hin zur Wallwitzburg, einem Bestandteil des Weltkulturerbes Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Eine Projektdauer beträgt optimal drei bis zu fünf Tage. Die Schüler haben auch die Möglichkeit,

ihre Ergebnisse in einem Blog unter www.gis-parc.de zu dokumentieren. Der Anwendungsbereich der Geoinformation betrifft vorrangig die Schulfächer Geographie und Biologie, lässt sich aber bei Bedarf auch auf andere Fächer wie Geschichte, Physik und Mathematik ausbauen. Nach anfänglichen Tests steht der Parc ab dem Frühjahr 2009 Schulen bundesweit im Rahmen von Wandertagen, Klassenfahrten, Projektwochen, aber auch Lehrerfortbildungen zur Verfügung.

Sie waren die Ersten:
Svenja Schwarze, Marcell Barth, Kersten Landsmann vom Philanthropinum testen den GIS-Parc und erarbeiten mit ihren Lehrerinnen Frau Pfefferkorn und Frau Müller beeindruckende Ergebnisse. Dahinter, stehend: Frank Benndorf (HSA), Birgit Kersten (LISA), Dennis Straten (HSA), Ivailo Vilser (DVW) sowie Prof. Dr. Lothar Koppers, unterstützen den ersten Testlauf.

Neuer Einschreiberekord

Über 7.000 Studierende zum Wintersemester eingeschrieben

Die Hochschule Anhalt (FH), verteilt auf drei Hochschulstandorte, verzeichnete einen neuen Rekord: bereits vor dem Ende der Einschreibung gab es mehr als 7.000 Studierende. Für das Wintersemester 2008/09 schrieben sich 1.700 Studienanfänger neu ein. Damit erfüllt die Hochschule ihre Verpflichtung, angesichts des doppelten Abiturjahrgangs eine höhere Anzahl an Studienplätzen bereitzustellen. Derzeit sind insgesamt 7.179 Studierende in 61 Studiengängen eingeschrieben.
Die neuen Trendfächer untermauern das breit gefächerte Profil der Hochschule. Besonders beliebt ist erneut der Studiengang Ökotrophologie am Standort Bernburg. Neu hinzu kommt die Betriebswirtschaftslehre, die ebenfalls sehr viele Studienanfänger verzeichnet. Stark nachgefragt ist auch der Studiengang Design, der am Standort Dessau-Roßlau angeboten wird. Das ingenieurwissenschaftliche Profil am Standort Köthen wird durch die erfolgreichen Studiengänge Bio- und Lebensmitteltechnologie gestärkt. Der Studiengang Maschinenbau behauptet sich weiterhin als einer der beliebtesten Studiengänge der Hochschule.
Der gute Ruf der Hochschule Anhalt (FH) geht dabei weit über die Landesgrenzen hinaus. Der Anteil der Studierenden aus den alten Bundesländern bleibt konstant hoch. Derzeit kommen ca. 1.000 Studierende aus den alten Bundesländern. Auch international ist die Hochschule Anhalt (FH) sehr gut aufgestellt. Insgesamt studieren rund 1.200 ausländische Studierende an der Hochschule.

„Der ungebremste Zuspruch seitens der Studienanfänger zeigt den Erfolgskurs. Durch neue Studiengänge und Kooperationen mit Firmen in ganz Deutschland und der Region wird das Profil der Hochschule weiter gestärkt und ausgebaut.", betont Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH). „Die enge Zusammenarbeit zwischen der Forschung und der Industrie stärkt den Wirtschaftsstandort Mitteldeutschland und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, nach ihrem Studium eine Anstellung in der Region zu finden."

Zum Wintersemester 2008/09 bietet die Hochschule Anhalt (FH) zusammen mit Q-Cells, dem Fraunhofer Center für Silizium-Photovoltaik (CSP) in Halle und Sovello einen neuen dualen Studiengang Solartechnik an. Das Studienangebot der Hochschule Anhalt (FH) wird damit noch attraktiver.

Hochschule Anhalt (FH) baut in Südafrika

Studierende errichten neuen Gebäudekomplex für Schüler

Im Sommer 2009 werden erneut Studierende der Hochschule Anhalt (FH) ein Schul- und Werkstattgebäude in Südafrika bauen. Unter der Schirmherrschaft von SARCH, einem gemeinnützigen Verein aus Österreich, engagieren sich derzeit fachbereichsübergreifend 17 Architektur-, Facility Management- und Landschaftsarchitektur-Studierende für den Neubau. Unterstützt und betreut werden sie von Prof. Dr. Claus Dießenbacher, Susanne Herz, Carola Rauch und Sebastian Opp vom Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt (FH). Neu im Projekt arbeiten die Studierenden des Master-Studienganges Landscape Architecture der Hochschule Anhalt (FH) mit. Sie werden einen Masterplan des Gesamtgeländes erarbeiten, der ein Entwässerungskonzept der Anlagen und die Gestaltung der Freiräume um das Schul- und Werkstattgebäude vorsieht.

Das neue Gebäude wird von den Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) entworfen, geplant und eigenhändig gebaut. Es ist für Schüler aus einem Township in der Nähe von Johannesburg bestimmt. Ziel ist es, sozial schwachen Schülern eine Ausbildungsstätte zu bieten und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen. Der Entwurf für das Gebäude ist abgeschlossen. Nun geht es an die konkrete Planung. Von Juli bis September 2009 soll dann das Schul- und Werkstattgebäude gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des Ithuba Skills College gebaut werden.
Am 5. März 2009, reiste eine kleine Gruppe von Mitarbeitern und Studenten der Hochschule Anhalt (FH) nach Südafrika. Sie trafen dort die notwendigen Vorkehrungen für den Bau. Sie stellten erste Kontakte zu Firmen und Lieferanten vor Ort her. Carola Rauch und Sebastian Opp vom Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation nutzten die Gelegenheit, das Grundstück genau zu vermessen sowie weiterführende Recherchen zu betreiben. Sebastion Opp, Koordinator des Projektes, meint dazu: „Für die Ankunft unserer Studierenden muss noch einiges vor Ort organisiert werden; das fängt bei den Unterkünften an und endet bei der Beschaffung des zu verwendenden Materials."

Das Projekt steht für eine nachhaltige Entwicklung. Wichtig für die Dessauer Studierenden ist nicht nur die Aneignung von Fachwissen, sondern auch das Erlernen von praktischen Fähigkeiten und gesellschaftlicher Verantwortung, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit. Für die Planung und Realisierung der Gebäude wird eine Gesamtsumme von ca. 60.000 Euro benötigt. Derzeit bemühen sich die Studierenden um Sponsorengelder, damit das Projekt realisiert werden kann.

Bereits im Jahr 2007 bauten 22 Dessauer Architektur- und Facility-Management-Studierende in gleicher Initiative eine Kinderbibliothek auf dem Gelände. Dafür wurden sie im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen" der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen" als ausgewählter Ort 2007 ausgezeichnet. Die gewonnene Erfahrung und das erworbene Wissen aus beiden Projekten soll zukünftig für ein Studienangebot mit dem Thema „Bauen in strukturschwachen Regionen" aufbereitet und zu einem festen Bestandteil der Lehre entwickelt werden.

Weitere Informationen unter:
http://was-ist-ithuba.de

Neues Transferzentrum zur Absolventenvermittlung und wissenschaftlichen Weiterbildung

Trotz Finanzkrise suchen kleine und mittlere Unternehmen aus der Region gut ausgebildete und ehrgeizige Fachkräfte. Beispielsweise beenden spätestens ab 2015 mehr Ingenieure ihr Arbeitsleben als Absolventen ihr Studium. Die Solarbranche in der Region Anhalt-Bitterfeld erwartet, dass bis 2012 ca. 10.000 neue Arbeitsplätze eingerichtet werden können. Hier setzt das Konzept des Transferzentrums für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) des Landes Sachsen-Anhalt an.

Es versteht sich als Vermittler zwischen Studierenden der Hochschule und der regionalen Wirtschaft. Gemeinsam mit den Transferzentren an sechs weiteren Hochschulen Sachsen-Anhalts entsteht gegenwärtig ein landesweites Netzwerk zur Absolventenvermittlung. Im Internetportal Nachwuchsmarkt **www.nachwuchsmarkt.de** können sich Studenten, Praktikanten und Absolventen eintragen bzw. nach freien Stellen suchen.

Unternehmen werden bei der Suche und Auswahl geeigneter Bewerber ebenfalls unterstützt. Zur Erfassung der Stellenangebote und -nachfragen sollen zukünftig verstärkt Unternehmenspräsentationen und Firmenkontaktmessen organisiert werden. So erhielten z. B. Unternehmen im Rahmen des 1. Logistikforums Anhalt-Bitterfeld und der Firmenkontaktmesse am 15. April 2009 in Köthen die Möglichkeit, den Studierenden Angebote für Praktika, Abschlussarbeiten sowie für einen beruflichen Einstieg zu unterbreiten.

v. l. n. r.: Dr. Katrin Kaftan und Susanne Mehliß

Darüber hinaus konzipiert und entwickelt das Transferzentrum berufsbegleitende Bildungsangebote für die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften sowie für Unternehmen zur Fachkräftesicherung und Personalentwicklung. Die Leitung übernimmt Dr. Katrin Kaftan. Susanne Mehliß unterstützt sie als Mitarbeiterin. Das Projekt wird vom Land Sachsen-Anhalt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Große Fachtagung zu Arbeits- und Umweltsicherheit

Die Hochschule Anhalt (FH), der VDI - Hallescher Bezirksverein, die Landesämter für Verbraucherschutz und Umweltschutz sowie das Landesverwaltungsamt des Landes Sachsen-Anhalt veranstalteten in Zusammenarbeit mit dem Verein der Deutschen Sicherheitsingenieure (VDSI) und der ProcessNet – Fachgemeinschaft Sicherheitstechnik am 6. und 7. November 2008 die 9. Köthener Fachtagung Anlagen-, Arbeits- und Umweltsicherheit.

Mehr als 270 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung, die sich durch ihre umfassende Einbeziehung aktueller und praxisnaher Themen zur Sicherheitstechnik auszeichnet und in Deutschland als bedeutendste Veranstaltungsreihe auf diesem Gebiet etabliert hat. Erstmals wurde die Fachtagung zusammen mit dem VDSI Arbeitskreis Brand- und Explosionsschutz und der ProcessNet – Fachgemeinschaft Sicherheitstechnik durchgeführt. Die Veranstalter boten den Teilnehmern ein sehr interessantes und praxisbezogenes Programm. Aus mehr als 40 Fachbeiträgen in 12 Sektionen wurde ein speziell strukturiertes Tagungsprogramm zusammengestellt, das Themen des Explosions- und Brandschutzes, der praktischen Anwendung der Betriebssicherheitsverordnung und aktuelle Entwicklungen in der sicherheitsbezogenen Forschung zum Inhalt hatte.

Eine begleitende Posterausstellung mit 14 Beiträgen gab Einblicke in weitere Themenfelder. Die Posterreferenten stellten in einem jeweils zweiminütigen Vortrag ihre Arbeiten vor. Erstmals wurde im Rahmen der Abendveranstaltung der Adolf-Martens-Posterpreis für den besten Posterbeitrag verliehen, der vom gleichnamigen Adolf-Martens-Fond e.V. gestiftet wurde. Den Preis erhielt Dr. Annett Knorr.

Die zweitägige Veranstaltung ermöglichte den Erfahrungsaustausch zwischen Referenten und Teilnehmern aus Behörden, wissenschaftlichen Einrichtungen und Fachleuten aus der betrieblichen Praxis. Austragungsort der Veranstaltung war erstmalig das neue Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen, dessen angenehmes Ambiente bei den Tagungsteilnehmern auf positive Resonanz stieß. Besonderer Höhepunkt des ersten Veranstaltungstages war die Abendveranstaltung im Spiegelsaal des Schlosses, die traditionell unter der Schirmherrschaft des Köthener Oberbürgermeisters, Kurt-Jürgen Zander, steht. Neben der Adolf-Martens-Poster-Preis-Verleihung, vorgenommen vom Vorsitzenden der ProcessNet – Fachgemeinschaft Sicherheitstechnik und Mitglied des Präsidiums der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM), Prof. Pfeil, begeisterte die Teilnehmer das Konzert des Köthener Schlosskonsortiums unter Leitung von Herrn Apitz.

Als Köthener Fachtagung bundesweit bekannt, findet die 10. Veranstaltung dieser Art voraussichtlich am 4. und 5. November 2010 statt.

Haushaltsplanung 2010/2011

Nach Vorbehandlung im Präsidium, in der Kommission Planung und Finanzen und im Senat diskutierte das Kuratorium der Hochschule Anhalt (FH) am 5. März 2009 den Wirtschaftsplan 2009 und die Anmeldung zum Doppelhaushalt der Jahre 2010/11. Was der Doppelhaushalt konkret vorsieht, besprach ein*blick* mit Karin Koslosky, der Dezernentin Haushalt und Personal der Hochschule Anhalt (FH).

ein*blick*: Frau Koslosky, Sie sind derzeit mit der Haushaltplanung für das Jahr 2010/2011 beschäftigt. Bringt ein solcher Doppelhaushalt für die Hochschule Vorteile?

Karin Koslosky: Die zahlenmäßige Anmeldung zum Doppelhaushalt 2010 und 2011 einschließlich der mittelfristigen Finanzplanung bis 2014 für die Hochschule Anhalt (FH) habe ich beim Kultusministerium entsprechend der Beschlüsse der o.g. Gremien eingereicht.
Die Zeitschiene für die detaillierte Untersetzung des Zahlenmaterials einschließlich der inhaltlichen Begründung sieht eine Einreichung beim Kultusministerium bis zum 30. April 2009 vor.
Die Aufstellung eines Doppelhaushaltes hat den Vorteil der Planungssicherheit für die Hochschule für zwei Jahre und die Sicherung des finanziellen Rahmens für diesen Zeitraum. Die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen können sich auf die inhaltlichen Prozesse und Aufgaben konzentrieren und zentrale Maßnahmen können über den gesamten Zeitraum inhaltlich und finanziell sicher geplant werden.

Welche strategischen Ziele werden mit der Haushaltsanmeldung umgesetzt?

Mit der Haushaltsanmeldung 2010/2011 erfolgt die kontinuierliche Fortschreibung des Budgets der Vorjahre ohne Kürzungen.
Mit der gleichzeitigen Anmeldung der Auswirkungen aus den Tarifanpassungen Ost/West 2010 und des Auslaufens des Tarifvertrages zur Absenkung der Arbeitszeit des Landes Sachsen-Anhalt soll eine Aufnahme in das Budget erfolgen und nicht extra verhandelt werden. So wäre ein Teil der finanziellen Belastungen aus den Tarif- und Besoldungserhöhungen gesichert.
Die durch Ausscheiden von Beschäftigten der TGR 96 freiwerdenden Personalmittel bleiben Bestandteil des Budgets und werden für die schrittweise Aufstockung der Mittel für Investitionen vorgesehen.

Ein großes Haushaltsrisiko stellen Tarif- und Besoldungserhöhungen dar. Wie ist dem zu begegnen?

Ziel der Verhandlungen für den Abschluss der Zielvereinbarungen ab 2010 zwischen den Hochschulen und dem Kultusministerium muss es sein, verbindliche Zusagen zur Bereitstellung von Tarif- und Besoldungserhöhungen zuzüglich zum Budget zu vereinbaren. Dabei ist auch die Vereinbarung von Prozentanteilen denkbar. Sollte diese Vereinbarung nicht erreicht werden, müssen Verhandlungen über die der Hochschule zukommenden Anteile aus dem Einzelplan 13 geführt werden. Diese müssen so geführt werden, dass deutlich wird, dass jede zusätzliche finanzielle Belastung des Budgets zur Verringerung der Personalmittel führt, in der Folge zum Abbau von Personal und somit letztlich zum Abbau von Studienplätzen.

Wie werden an der Hochschule die Mittel aus den Langzeitstudiengebühren eingesetzt?

Die durch die Hochschule zentral eingenommenen Langzeitstudiengebühren werden auf der Grundlage eines Beschlusses des Senates für das jeweilige Haushaltsjahr in erster Linie für die Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Einrichtung eingesetzt. Der Beschluss für 2009 wurde in der Senatssitzung am 18.02.2009 gefasst.
Rund 83% der dafür vorgesehenen Mittel fließen über Tutorien, Leistungsstipendien und Zuschüsse für Auslandsaufenthalte direkt an die Studierenden zurück. Die übrigen Mittel werden für die Rationalisierung der spezifischen studentischen Verwaltungsprozesse verwendet.

Vielen Dank für das Gespräch.

Hochschule Anhalt (FH) bildet gemeinsam mit Unternehmen aus

Zwei neue duale Studiengänge Geoinformatik und Vermessungswesen

Die Hochschule Anhalt (FH) bietet ab dem 1. Oktober 2009 zum Wintersemester die Bachelor-Studiengänge – Geoinformatik und Vermessungswesen – auch in dualer Studienform an. Sie nimmt damit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich im deutschsprachigen Raum ein. In nur sechs Semestern kann in beiden Fächern ein Studienabschluss Bachelor of Engineering erworben werden. Ein duales Studium zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus, da fest integrierte Praxisblöcke in einem Unternehmen oder einer Ausbildungsseinrichtung absolviert werden.
Durch die dualen Studiengänge wird eine enge Verzahnung zwischen der wissenschaftlichen Ausbildung an der Hochschule und der Praxis in der Ausbildungseinrichtung hergestellt. Die Studierenden lernen ein Unternehmen bereits während des Studiums kennen und können in den Praxiseinheiten zusätzliches Wissen erwerben. Im Gegenzug werden die Studierenden vom Unternehmen finanziell unterstützt und haben beste Chancen auf eine Weiterbeschäftigung nach dem Studium. Auch gibt es eine enge Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Studenten bei der Wahl von Vertiefungsrichtungen und bei der Themenstellung der Abschlussarbeit.

Tag der offenen Hochschultür am Standort Dessau

Am Sonnabend, dem 7. Februar 2009, veranstaltete die Hochschule Anhalt (FH) den Tag der offenen Hochschultür in Dessau. In den Gebäuden entlang der Bauhausstraße stellten sich die Fachbereiche Architektur, Facility Management und Geoinformation sowie Design mit ihren Studienrichtungen vor. Professoren, Mitarbeiter und Studierende gaben interessierten Schülern und Eltern sowie allen Bürgern, die sich über die Hochschule informieren wollten, Auskunft. Neben der Präsentation von Semester-, Diplom- und Forschungsarbeiten standen den Besuchern alle Ateliers, Werkstätten und Labore zur Besichtigung offen. Die Studentenschaft bot Campusführungen mit Besichtigung der verschiedenen Werkstätten und Laboratorien an.

Die allgemeine Studienberatung informierte an dem Tag über die Bewerbungsmodalitäten der verschiedenen Studiengänge, über Auslandskontakte, Praktika und Prüfungen. Das Studentenwerk stand als Ansprechpartner bei Fragen zu den Themen BAföG und Wohnmöglichkeiten zur Verfügung.

Das Motto des Fachbereiches Design war „Mischen possible". Über mehrere Etagen präsentierten Studierende des integrierten Designstudiengangs Semesterprojekte aus den Bereichen Grundlagenausbildung, Kommunikationsdesign (2D), Produktdesign (3D) und Mediendesign (4D) sowie ausgewählte Abschlussarbeiten. Diese Arbeiten demonstrierten zugleich den Anspruch des integrierten Designstudienganges, den Studierenden die Möglichkeiten einer individuellen Studienplanung zu eröffnen – entsprechend der Vorlieben und Stärken des Einzelnen. Für alle potentiellen Studienbewerber wurde eine individuelle Mappensichtung und Beratung angeboten.

Der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation präsentierte sich unter dem Motto „Tiefblick". Auch hier waren zahlreiche Studien- und Projektarbeiten aus den Bereichen Architektur, Facility Management und Geoinformation zu sehen. Vorträge über berufliche Perspektiven und Einsatzfelder nach dem Abschluss des Studiums rundeten das Programm ab.

Feierliche Immatrikulation in Bernburg

Am 15. Oktober 2008 fand die Feierliche Immatrikulation in der Mensa auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld der Hochschule Anhalt (FH) statt. Eröffnet wurde die Feier von Prof. Dr. Dieter Orzessek, dem Präsidenten der Hochschule Anhalt (FH). Als Gastredner waren Dr. Silvia Ristow, Dezernentin für Finanzen, Organisation und Personal der Stadt Bernburg, und Ulrich Reder, Wirtschaftsdezernent und Stellvertreter des Landrates im Amt, eingeladen. Es wurden folgende Preise verliehen:

MBA-Award
Roland Strelitzki

MFA-Award
Stephanie Eckstein

MLA-Award
Kruti Desai

Carl-Wessel-Preis (FB 2)
Julius Edwin,
Alexander Beutel

Hermann-Hellriegel-Preis (FB 1)
Sebastian Kirchhof,
Daniel Schmidt

Förderpreise für die Jahrgangsbesten des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung
Andreas Arndt,
Nicole Thiemicke,
Yvonne Rüger

Förderpreise für die Jahrgangsbesten des Fachbereiches Wirtschaft
Frank Heilig,
Julia Ott,
Wilm Schneider,
Stephanie Mehner

Alumni berichten

Interview mit Dr. Heiko Rudolf

Was ist aus den Absolventen der Hochschule Anhalt (FH) geworden?
In jeder Ausgabe spricht ein*blick* mit Absolventen über ihren Berufseinstieg und Werdegang. In dieser Ausgabe sprachen wir mit Dr. Heiko Rudolf einem Maschinenbau Alumnus, der bei der Volkswagen AG in Wolfsburg arbeitet.

ein*blick*: Dr. Rudolf, was haben Sie an der Hochschule Anhalt (FH) studiert und wann haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Dr. Rudolf: Aufgrund meines Quereinstieges und meines beruflichen Werdeganges kam für mich nur das Studium zum Maschinenbauingenieur in Frage, dass ich in der Regelstudienzeit im Jahr 2002 abschloss. Parallel dazu erlangte ich die Qualifikation zum Schweißfachingenieur.

Wie haben Sie Ihre Anstellung bekommen und wann haben Sie dort angefangen zu arbeiten?

Im Rahmen von Kooperationen zwischen dem Fachbereich Maschinenbau der Hochschule Anhalt (FH) und der Volkswagen AG wurden Absolventen gesucht, die hohe Kompetenzen auf den Gebieten der Schweiß- und Simulationstechnik besitzen. Das war 2001. Das Studium hat mich optimal auf den Einstieg vorbereitet. Nach erfolgreichem Diplomabschluss nutzte ich die Möglichkeit über eine Doktorandenstelle bei der Volkswagen AG an der Technischen Universität Berlin zu promovieren. Die Promotion schloss ich im Jahr 2007 mit dem Prädikat „Auszeichnung" ab. Ich denke, die Anstellung bekam ich aufgrund der sehr guten Leistungen und Ergebnisse.

Wie sieht Ihr Berufsalltag aus? Welche Projekte stehen auf Ihrer Tagesordnung?

Mein derzeitiges Aufgabengebiet in der Forschung bei der Volkswagen AG umfasst mehrere Disziplinen. Es verbindet Themen aus der Werkstofftechnik mit der Konstruktion, der Fertigungstechnik mit der Produktion und der Prozesssimulation mit der Schweißtechnik. Grundsätzlich lässt es sich in zwei Ausrichtungen unterteilen: eigene Forschungsvorhaben mit Projektverantwortung und Projektmitarbeit als Fachreferent mit eigenem Tätigkeitsbereich. Die Forschungsvorhaben beinhalten Problemerkennung und -analysen, Zielvorgaben, Methodenentwicklung zur Lösung, Experimente und Erarbeiten von nutzbaren Ergebnissen. Dabei nimmt die fachliche und teamorientierte Betreuung von Mitarbeitern einen hohen Stellenwert ein. Die Auswahl, Rekrutierung, Leistungskontrolle, Projekteinbindung, Verhandlung und Zusammenarbeit von und mit Partnerfirmen gehören ebenso zum Tagesgeschäft wie bereichsübergreifende Projektmitarbeit. Dabei entscheiden die richtige Definition und die Auswahl der geplanten Tätigkeiten über den Erfolg. Diese Tätigkeiten verlangen nach einem breiten internen und externen Netzwerk, welches gebildet und gelenkt werden muss. Für den Fachreferenten sind dabei neben der Einbindung und der Publikation der Forschungsergebnisse sowie der Beratung das Koordinieren, Verfolgen und Abwickeln von Aktivitäten zu leisten.

Inwiefern hat Sie Ihr Studium auf Ihre derzeitige Tätigkeit vorbereitet?

Das Studium habe ich als Herausforderung und Chance gesehen. Im Vordergrund stand natürlich das Erlangen von theoretischem Wissen, aber auch die Persönlichkeit konnte sich im Studium weiter entwickeln. Ich erlernte eine vielschichtigere Sichtweise, die mein technisches und soziales Gesamtbild ergänzte. Die Entdeckung der anderen Seite der Medaille war für mich als Praktiker sehr interessant und spannend. Ich nutzte jede Möglichkeit, meine Kompetenzen zu erweitern. Kurzum, die Vorbereitung gestaltete sich für mich optimal.

Wie hat Ihnen Ihr Studium an der Hochschule Anhalt (FH) gefallen?

Die schönen Momente – aus Sicht eines Studenten gesehen – waren bei mir rar, aber als ich sie bewusst wahrnahm gleichzeitig kostbar. Während der Zeit des Studierens empfand ich die Situation oft als sehr anstrengend; es mussten viele Entbehrungen in Kauf genommen werden. Zurückblickend erinnere ich mich jedoch sehr gern an die anstrengenden und schönen Momente. Denn genau diese Mischung, gepaart mit dem Umfeld und den Möglichkeiten, die die Hochschule Anhalt (FH) für mich bot, macht diesen Lebensabschnitt für mich so schön und wertvoll.

Sind Sie der Hochschule Anhalt (FH) immer noch verbunden?

Einerseits nutze ich die sehr guten Beziehungen zu den Professoren und Mitarbeitern, um im Rahmen von Kooperationen Projekte zum gegenseitigen Nutzen zu bearbeiten. Andererseits bot sich die Möglichkeit, als Lehrbeauftragter in den Fachgebieten Fertigungstechnik und Leichtbau zu arbeiten. Schwerpunkte der Ausbildung sind Grundlagen und spezifische Aspekte der industriellen Anwendung. Gerade in der Masterausbildung sind anwendungsorientierte und interdisziplinäre Studienfächer notwendig.

Aktives Studentenleben

Studentenclub TH e.V. auf dem Campus Köthen

Aktives Studentenleben findet man überall an den drei Standorten der Hochschule Anhalt (FH). Bereits zwischen 1974 und 1976 wurden in den Kellern der Wohnheime auf dem Campus Köthen drei Studentenkneipen mit eigenem Ausschank eingerichtet. Sie wurden nach den damaligen Sektionen der Hochschule benannt und nannten sich VT-Club (Verfahrenstechnik), AB-Club (Anlagenbau) und SBW-Club (Sozialistische Betriebswirtschaft). Aus den beiden letzten Studentenkneipen gründete sich der Mensakeller (MK-Club).

1990 wurde der Studentenclub TH e. V. gegründet. Zu diesem gehören die Arbeitsgruppen Elferrat, Tanzgruppe, Fotoclub, Studentenbühne, Hochschulfunk, Singegruppe, Hochschulband und Öffentlichkeitsarbeit. Im Studentenclub TH e. V. organisieren Studenten für Studenten eigenverantwortlich und ehrenamtlich das kulturelle Freizeitangebot am Hochschulstandort Köthen. Damit bildet der Club einen wichtigen Kulturanbieter der Stadt Köthen. Ob Großveranstaltungen wie der Immatrikulationsball, die Faschingsveranstaltungen und Mensadiscos oder Clubveranstaltungen in den Studentenkneipen wie Themenpartys, Live Konzerte, Singe- und Theaterabende. Der Studentenclub TH e. V. hat sich zum kulturellen Zentrum für Studenten, Mitarbeiter der Hochschule, Bürger der Stadt Köthen und viele Auswärtige entwickelt.

Der absolute Höhepunkt des Studienjahres sind die Studententage. 2009 finden diese vom 4. bis 8. Mai auf dem Campus Köthen statt. Eine Woche lang gibt es „Kultur satt", für Studenten und Nichtstudenten. Vielfalt ist das Stichwort: Kleinkunst, Live Konzerte, Sport, Spiele und Lagerfeuerromantik mit Biergartenatmosphäre stehen auf dem Programm. Der Höhepunkt der Studententage ist seit mehr als dreißig Jahren das Seifenkistenrennen auf dem Marktplatz von Köthen.

Die wichtigsten Informationen zu allen Veranstaltungen finden sie unter:

www.studententage-koethen.de.

Jedem Studierenden wird durch die Arbeit im Studentenclub TH e. V. die Gelegenheit geboten, organisatorische und leiterische Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken. Gerade diese Aspekte werden von den späteren Arbeitgebern in Verbindung mit guten Studienleistungen sehr geschätzt.

Weitere Informationen zum Studentenclub TH e.V. und zu seinen Arbeitsgruppen finden Sie unter:

www.studentenclub-th.de

Neuer Professor

Prof. Dr. Boris Romanus Bracio nahm am 1. Oktober 2008 den Ruf als Professor für Biomedizinische Messtechnik im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen am Standort Köthen an der Hochschule Anhalt (FH) an. Sein Studium schloss er an der Technischen Universität Clausthal als Diplomingenieur in Elektrischer Informationstechnik ab. Auf Grund seines frühen Interesses für biomedizinische Technik entwickelte er damals einen Entfernungsgeber für Blinde im Rahmen des Projektes „KONWA – KONtur-WAhrnehmung für Blinde".

Während seiner Promotion am Institut für Informatik an der Technischen Universität Clausthal beschäftigte sich Prof. Bracio mit der Simulation der menschlichen Atmung. Diese Arbeit setzte er als Hertha-Firnberg-Stipendiat am Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf fort. 1999 folgte er einem Ruf an die University of Idaho. Von dort wechselte er an die University of Alaska Fairbanks, USA.

An der Hochschule Anhalt (FH) vertritt er die Biomedizinische Messtechnik in Forschung und Lehre. Er ist ebenfalls Studienfachberater für den Bachelor- und Masterstudiengang in Biomedizinischer Technik. Seine Ziele sieht er im Ausbau der internationalen Kontakte, der Zusammenarbeit mit der Industrie und dem Aufbau eines Forschungslabors für 5D-Simulation in der Biomedizin.

Innovationsforum „All 'bout FOOD"

Trends und Innovationen in der Ernährungswirtschaft

Im Rahmen des 1. Innovationsforums „All 'bout FOOD", einer Veranstaltung des Center of Life Sciences der Hochschule Anhalt (FH) und des Netzwerks Ernährungswirtschaft, traf sich am 20. November 2008 in Bernburg fachkundiges Publikum aus Forschung und Wirtschaft, um gemeinsam aktuelle Trends und Entwicklungen in der Ernährungsindustrie zu diskutieren. Die Brisanz und Aktualität der Themenschwerpunkte sollte vor allem mittelständischen Unternehmen die Gelegenheit bieten, sich kompakt und Themen übergreifend zu informieren, um mit neuen Ideen, Anregungen und natürlich auch Kontakten in den Produktionsalltag zurückzukehren.

Center of Life Sciences

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Direktor des Center of Life Sciences der Hochschule Anhalt (FH), Prof. Dr. Ingo Schellenberg, der den teilnehmenden Unternehmen das Potenzial einer Kooperation mit den Forscherteams des Centers aufzeigte und noch einmal die Ziele und Aktivitäten des Netzwerkes Ernährungswirtschaft vorstellte.

Danach legte als erste Referentin Frau Wenhart, Gesellschaft für umsetzungsorientierte Markenberatung und Markenentwicklung GmbH, dar, warum gerade kleine und mittelständische Unternehmen bestehende „Marken" ständig weiter entwickeln müssen. Im Anschluss daran skizzierte Prof. Dr. Kashtanova, Hochschule Anhalt (FH), mit ihren Ausführungen überzeugend, wie durch Kooperation mit der Hochschule für die Unternehmen des Ernährungsgewerbes Markteintrittsstrategien für den Export von Produkten und Technologien erarbeitet werden können.
Das Potenzial von Verpackungsinnovationen unter Berücksichtigung aktueller Verbraucherwünsche und -erwartungen, präsentiert von Herrn Aymar, Berndt & Partner Packaging Creality, zeigte den teilnehmenden Unternehmen eindrücklich, dass auch mit bereits etablierten Produkten „im neuen Gewand" Marktanteile weiter erhöht bzw. zurück gewonnen werden können. Dies ist gerade für regionale Unternehmen mit begrenztem Budget für Innovation und Investition von erheblicher Bedeutung.

Übersichtlich und strukturell sehr gut aufgearbeitet analysierte Dr. Striewe, Institut für angewandte Innovationsforschung e. V., die mittel- bis langfristige Bedeutung, den organisatorischen Weg sowie das enorme Potenzial von Innovationen gerade für mittelständische Unternehmen. Er stellte sein Innovationsmanagement als Erfolgsfaktor vor, das dazu beiträgt, die „Big Ideas" zu erkennen und „Flops" zu vermeiden.

Trends und Innovationen

Im zweiten Teil des Tages wurden themenspezifische Inhalte für die einzelnen Bereiche der Ernährungswirtschaft beleuchtet. Auch im Rahmen dieser Vorträge standen Trends und Innovationen im Mittelpunkt. So wurden von Herrn Gorzki, Hochschule Anhalt (FH), die technologischen Möglichkeiten zur Isolierung funktioneller Molkenproteine sowie deren vielfältige Einsatzbereiche aufgezeigt. Dr. Kaiser, Institut für Getreideverarbeitung GmbH, legte während seines Vortrages das Potenzial technologischer Neuerungen für den Energie- und Zeitbedarf bei der Herstellung von Backwaren dar und Prof. Dr. Schnäckel, Hochschule Anhalt (FH), skizzierte zukünftige technologische und messapparative Anforderungen an Fleisch verarbeitende Unternehmen insbesondere vor dem Hintergrund marktpolitischer Entwicklungen.

Zielsetzung des Forums

Die Zielsetzung des Forums, nämlich mittelständische Unternehmen über aktuelle Trends und Entwicklungen in der von Innovation und Preisdruck geprägten Ernährungswirtschaft zu informieren und somit Anregungen für die eigene Handlungsweise zu geben, konnte durch die Auswahl marktrelevanter Themenschwerpunkte sowie die Kompetenz und lebendige Vortragsweise der Referenten erreicht werden.

Sie, lieber Leser, haben das Gefühl, etwas verpasst zu haben? Dann freuen Sie sich bereits jetzt aufs nächste Jahr, denn das Center of Life Sciences der Hochschule Anhalt (FH) und das Netzwerk Ernährungswirtschaft möchten das Innovationsforum als jährlichen Treffpunkt zwischen Mittelstand und Forschung etablieren.

Themenvorschläge zum Schwerpunkt „All 'bout FOOD" jederzeit an:
Prof. Dr. Ingo Schellenberg oder David Bansleben unter:

info@bioanalytik-anhalt.de

Berlin – New York – Sydney

Zu Gast in einem der drei modernsten Druckhäuser der Welt

Am 11. Dezember 2008 besuchte eine Gruppe von Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen das Druckhaus Spandau (DHS) in Berlin. Im Rahmen des Studiums bei Prof. Dr. Dehr belegen die Studierenden das Fach „General Management", in dem Planungsmethoden zur strategischen Unternehmensplanung als auch Fragen des „Leadership" und der Führung über Kennzahlen diskutiert werden. Den Studierenden wird im Rahmen solcher Exkursionen die Bedeutung der verschiedenen Planungsinhalte in einem Unternehmen vorgestellt, insbesondere vor dem Hintergrund, dass zwei ehemalige Studenten des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen inzwischen im DHS Führungspositionen inne haben. Der Gedankenaustausch ist Gewinn bringend, wenn die Anforderungen des Studiums mit denen in der realen Welt eines Industrieunternehmens verglichen werden können.

Ein anderer Aspekt der Exkursion ergab sich aus den Überlegungen zu einem innerbetrieblichen Logistiksystem. Die praktische Relevanz eines „Supply Chain Management"-Konzeptes konnte den Studierenden klar vor Augen geführt werden. Der Rundgang durch den Betrieb wurde entlang der Supply Chain organisiert und vom Werkleiter, Herrn C. Pengel, begleitet. Thomas Seidel vom Fachbereich drehte im Rahmen des Besuchs einen Film über die logistischen Systeme im Druckhaus. Dieser soll im Rahmen der Ausbildung auch den Studenten als Anschauungsmaterial zur Verfügung stehen.

Ausstellung „Landschaftsarchitektur in Sachsen-Anhalt"

In Kooperation mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt (bdla) und der Sparkasse Elbe-Saale richtete die Hochschule Anhalt (FH) am 2. Dezember 2008 die Eröffnung der Ausstellung „Landschaftsarchitektur in Sachsen-Anhalt" aus.

Bernburg als einer der wichtigsten Hochschulstandorte für Landschaftsarchitektur in Deutschland ist der Ausgangspunkt für die Wanderausstellung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt und des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt.

Großes Interesse an der Landschaftsarchitektur zeigten die rund 100 Besucher zur Einführung durch den Präsidenten der Architektenkammer und den Vorsitzenden des Bundes Deutscher Landschaftsarchitektur in den Räumen der Sparkasse Elbe-Saale in Bernburg.
Nach der Begrüßung durch Helmut Ibsch, Vorstand der Sparkasse Elbe-Saale, sowie durch Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Prof. Einar Kretzler, Vizepräsident der Hochschule Anhalt (FH), Holger Dittrich, bdla-Fachsprecher für Neue Technologien und Dezernent für Umwelt und Ordnung der Stadt Bernburg, hielt Matthias Därr, Vorsitzender des bdla, einen interessanten Einführungsvortrag zum Leistungsspektrum der Landschaftsarchitekten in Sachsen-Anhalt. Die musikalische Umrahmung gestaltete das Bernburger Jazz-Ensemble Jazzonanz.

Prof. Dr. Weber neuer Vertrauensdozent

Der Vorstand der Friedrich-Naumann-Stiftung hat im Dezember 2008 Prof. Dr. Ulrich Weber zum Vertauensdozenten an der Hochschule Anhalt (FH) ernannt. Die Förderung begabter Studierender und Promovierender ist eine Kernaufgabe der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Gefördert werden hoch qualifizierte deutsche und ausländische Studierende im Erststudium. Prof. Weber betreut interdisziplinär, fächerübergreifend und jenseits des regulären Hochschulbetriebes die Stipendiaten. Bewerbungstermine für ein Stipendium sind der 31. Mai und der 30. November eines Jahres.

Kontakt:

weber@wi.hs-anhalt.de

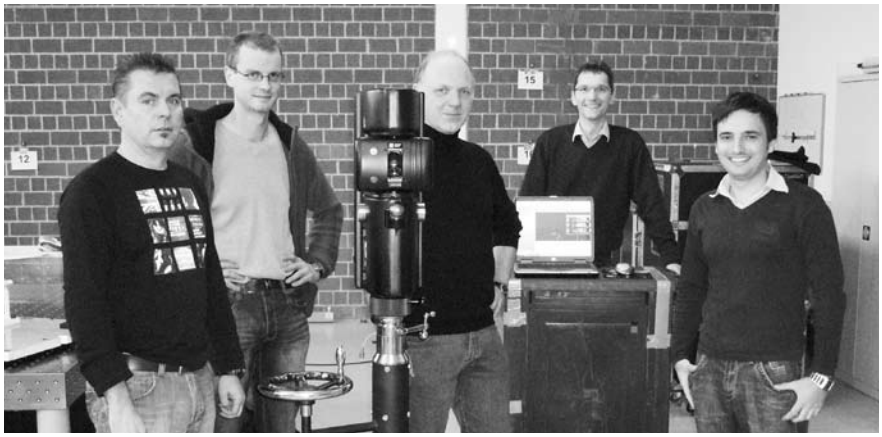
Ausbau der internationalen Ausbildung – SEFOTECH.nut

Erasmus Mundus steht für globale Bildung auf hohem Niveau. Im Rahmen dieses von der EU geförderten Programms erhalten Studierende aus aller Welt die Möglichkeit, auf internationalem Weg fachspezifische Module zu besuchen. Die Hochschule Anhalt (FH) ist in Deutschland die einzige Fachhochschule, die sich in diesem europäischen Eliteprogramm etablieren konnte. Darüber hinaus ist sie die einzige Hochschuleinrichtung Deutschlands, die einen von der EU geförderten Masterstudiengang SEFOTECH.nut auf dem Gebiet der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften anbietet. Dies zeigt einmal mehr, dass sich die Hochschule Anhalt (FH) zu einer international anerkannten Wissenschaftseinrichtung in diesem Bereich entwickelt hat.

Die hohe Qualität der Lehre und der Praxisbezug zeigen sich in den Master-Arbeiten dreier Studierenden, die in Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen entstanden. Ziel dieser Arbeiten ist es, eine Transparenz der Lebensmittelsicherheit ausgewählter Produkte vom Erzeugerland über den Handel bis zum Endverbraucher nach gesetzlichen Vorschriften wissenschaftlich darzustellen. Das Interesse der Studierenden bezog sich dabei auf die Untersuchung verbrauchernaher Akzeptanz in der Schweineproduktion auf den Philippinen, der mikrobiellen Besonderheiten von Chili und Pfeffer in Indien und der Qualitätssicherung in der vietnamesischen Lebensmittelindustrie. Die Notwendigkeit internationaler Wissensvermittlung bestätigten die überzeugenden Ergebnisse der Präsentationen.
Die Koordination dieses Studienganges an der Hochschule Anhalt (FH) obliegt den Professoren Dr. Gerhard Kater und Dr. Wolfram Schnäckel. An der Hochschule Anhalt (FH) werden die Module Getreidetechnologie, Malz und Bier, Milch- und Fleischwissenschaften angeboten.

Da das Förderprogramm Erasmus Mundus von der EU als erfolgreich bewertet wurde, hat die EU-Kommission im Dezember 2008 beschlossen, dieses Programm neu aufzulegen und weiter zu entwickeln. Die vier Hochschulkooperationspartner aus Irland, Deutschland, Belgien und Portugal entschieden sich, im Zuge der neuerlichen europäischen Initiative um eine Förderung zu bewerben. Dies setzt voraus, dass der Studiengang von derzeit drei auf vier Semester erweitert wird und außereuropäische Universitäten künftig direkt an der Studiengestaltung mitwirken können.
Damit eröffnen sich weitere Möglichkeiten für eine internationale Kooperation in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften.

Neuer Lasertracker für Studium und Lehre gesponsert



Prof. Dr. Heinz Runne und sein studentisches Team freuen sich über den Lasertracker

Über ein besonderes Geschenk können sich die Angehörigen des Instituts für Geoinformation und Vermessung sowie die Studierenden des Vermessungswesens der Hochschule Anhalt (FH) freuen. Die Firma Sigma3D aus Mainz hat dem Institut einen Lasertracker für Ausbildungszwecke kostenfrei überlassen und damit die Ausbildungsmöglichkeiten für Anwendungen der industriellen Messtechnik entscheidend verbessert. Das Institut für Geoinformation und Vermessung ist die erste Hochschulinstitution in Deutschland, die von der Initiative von Sigma3D profitiert. Anfang November 2008 wurde Prof. Dr. Heinz Runne der Lasertracker Faro SMX 4500 überreicht. Bei der Übergabe des Gerätes betonte er, wie hilfreich ein Lasertracker für die Ausbildung sei und wie signifikant das Ausbildungsniveau dadurch gesteigert werde. Ein Neugerät kostet ca. 250.000 Euro.

Die Firma Sigma3D ist einer der größten Dienstleister für mobile 3D-Koordinatenmesstechnik in Deutschland und bietet Messdienstleistungen für die Unterstützung industrieller Produktionsprozesse an. Internationale Industrieunternehmen des Automobil-, Luftverkehrsfahrzeug- und Schiffbaus zählen zu dem Hauptkundenkreis der Firma. Unter den weltweit tätigen Messingenieuren der Sigma3D haben über die Hälfte ihr Studium des Vermessungswesens an der Hochschule Anhalt (FH) absolviert.

Der Studiengang Vermessungswesen bietet die industrielle Messtechnik als einen Schwerpunkt im Vertiefungsmodul Ingenieurvermessung an. Dieses wird von Prof. Dr. Heinz Runne vertreten. Den Studierenden werden die Grundlagen für innovative und attraktive Betätigungsfelder vermittelt, die dem modernen Berufsbild des Vermessungswesens entsprechen. Lasertracker, mit denen dreidimensionale Punkte mit Genauigkeiten besser als 1/10 Millimeter bestimmt werden können, stellen dabei eines der Hauptwerkzeuge der Messtechnik dar.

Australien aus der Vogelperspektive

Das 10-köpfige Flugzeugteam mit dem Master-Studenten Dennis Straten in der Mitte hinter dem Flugzeug.

Seit mehreren Jahren besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Flinders University of South Australia. Im Rahmen dieses Vertrags bekam der Master-Student Dennis Straten vom Institut für Geoinformation und Vermessung, dessen Masterarbeit von Prof. Dr. Bannehr betreut wurde, die Möglichkeit, für einige Wochen an dem Internationalen Experiment TIPPEX (TIPParory - EXperiment) und SIOP (Savannah-Intensive-Observation-Periode) teilzunehmen.

Mitten im australischen Outback, auf Tipperary-Station, ca. 200 km südlich von Darwin im Northern Territory gelegen, verbrachte er vier Wochen, um dort mit einem Forscherteam von 50 Wissenschaftlern boden- und flugzeugbasierte Umweltmessungen durchzuführen.
Ziel der Experimente war es, durch den gleichzeitigen Einsatz verschiedener Fernerkundungsinstrumente Datenmaterial über das Funktionieren unterschiedlicher Ökosysteme und deren Vegetation zu gewinnen.
Zum Einsatz kamen dabei unter anderem ein Airborne Laser Scanner, ein Line-Scanner sowie ein Hyperspektralscanner, der sich im Besitz der Hochschule Anhalt (FH) befindet, und von Dennis Straten betreut wurde. Dieser ermöglicht es, die von der Erdoberfläche reflektierte elektromagnetische Strahlung im Wellenlängenbereich von 400-970 nm in beliebigen Bandbreiten aufzunehmen. Speziell aus der kombinierten Auswertung von Laser- und Hyperspektraldaten lassen sich Erkenntnisse über Pflanzentypen, Wuchshöhen, Geländetopologie usw. gewinnen. Weitergehende Analysen lassen Rückschlüsse auf den Kohlenstoffhaushalt der Vegetation zu und tragen zu verbesserten Klimamodellen bei. Die einzelnen Instrumente wurden dabei in so genannte „Pods" unter den Tragflächen der Flugzeuge angebracht und im Cockpit bedient.
Insgesamt wurden in dem Zeitraum 95 Flugstunden absolviert und dabei ca. 100 GB Flugdaten pro Tag gesammelt, die es nun gilt für die Masterarbeit auszuwerten.

Hochschule Anhalt (FH) auf der Landesgartenschau 2010

Die Hochschule Anhalt (FH) wird die Landesgartenschau 2010 in Aschersleben bereichern. Dafür werden von der Landesgartenschau Aschersleben 2010 GmbH insgesamt ca. 530 qm im Stadtpark zur Verfügung gestellt. Die Hochschule ist dort mit einem Schaugarten, der Installation eines Info-Elementes für Beratungs- und Informationsveranstaltungen sowie zwei weiteren Themengärten, die über einen internationalen studentischen Wettbewerb realisiert werden, präsent.

Im Rahmen der Vorbereitungen wurde am 8. Oktober 2008 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesgartenschau und der Hochschule Anhalt (FH) unterzeichnet. „Für Sachsen-Anhalt ist das ein absolutes Novum. Auf keiner der bisherigen Landesgartenschauen wurde mit einer akademischen Einrichtung zusammengearbeitet. Wir sind deshalb sehr stolz, dass die Landschaftsarchitekten der Hochschule Anhalt (FH) mit im Boot sind", meint Jürgen Herzog, Geschäftsführer der Landesgartenschau Aschersleben 2010 GmbH. Prof. Reiner Schmidt, Professor für Stadt- und Freiraumentwicklung an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg, kann dem nur zustimmen. „Unsere Studenten bekommen 2010 die Chance, eigene Ideen konkret bei einem großen Projekt umzusetzen. Solche Chancen sind selten und müssen genutzt werden – schließlich ist die praktische Übung unerlässlich für den theoretischen Meister. Das gilt auch für unsere Studenten der Architektur und Landschaftsarchitektur."

Die Unterzeichnung fand während des traditionellen Klosterrundganges in Bernburg statt. Inhalt des Klosterrundganges war der Ideenwettbewerb zum Projekt „Schaugarten". Die besten Arbeiten wurden prämiert. Die Gewinner waren: Michael Brückmann und René Ceko. Ihr Beitrag lief unter dem Motto „Stadtumbau durch Gartenkultur". Der Schaugartenvorschlag der beiden Studenten des Studiengangs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung war betitelt „Ein Leben – vier Ansichten". Er besteht aus einer hintereinander gestaffelten Abfolge von Räumen mit Wänden aus unterschiedlichen Materialien und Farben. Die Preisrichter überzeugte die klare Gliederung der Raumelemente. Den Besucher des Schaugartens erwarten sowohl räumliche Angebote zur Besinnung und Selbstreflexion als auch ungewöhnliche Durch- und Ausblicke in die Umgebung. Sitzmöglichkeiten und florale Elemente sowie neuartige Materialien bereichern die spannungsvollen Gartenräume.

Studierende bekommen Bio- und Lebensmitteltechnologiepreis

Praxisnah und zukunftsorientiert ist das Studium an der Hochschule Anhalt (FH). Dies spiegeln auch die Themen der ausgezeichneten Abschlussarbeiten in der Bio- und Lebensmitteltechnologie wider, die für das Jahr 2007 ausgezeichnet wurden. Torsten Geißler beschäftigte sich beispielsweise in seiner Diplomarbeit im Studiengang Biotechnologie mit Pilzinhaltsstoffen, die Alzheimer bekämpfen sollen. Almut Richter untersuchte in der Lebensmitteltechnologie eine Methode zur Schnellbestimmung des Bitterstoffgehaltes in Bier.

Die Preisverleihung fand im Oktober 2008, statt. Es handelte sich um die besten Abschlussarbeiten in der Bio- und Lebensmitteltechnologie am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt (FH).
In diesem Jahr gab es zwei Preisträger für den Biotechnologiepreis des Jahres 2007. Torsten Geißler erhielt die Auszeichnung für die beste Diplomarbeit. Stephan Kaiser wurde für die beste Bachelorarbeit im Studienfach Biotechnologie ausgezeichnet, in der er seine Untersuchungen zur Herstellung biologisch abbaubarer Kunststoffe beschreibt. Torsten Geißler hielt zum Anlass der Auszeichnung einen Vortrag zum Thema „Mit Pilzinhaltsstoffen Alzheimer bekämpfen?".
Neu wurde der Lebensmitteltechnologiepreis vergeben. Für die besten Bachelorarbeiten wurden Stefanie Dachtler und Almut Richter ausgezeichnet. Die Preisträgerin Stefanie Dachtler hielt in diesem Rahmen einen Vortrag zum Thema „Qualitätsmanagement in der Margarineproduktion".

v . l. n. r.: Almut Richter, Stefanie Dachtler, Torsten Geißler, Stephan Kaiser

Echtzeit-Visualisierung

Selke im Harz

Am 21. Oktober 2008 fand am Standort Bernburg der Hochschule Anhalt (FH) ein Kolloquium zum Thema „Echtzeit-Visualisierung des Hochwassergeschehens an der Selke im Harz" statt. Die Interaktion mit 3D-Daten ist in der Datenverarbeitung ein beliebtes Darstellungsmittel. Gerade im touristischen Bereich wird oft damit gearbeitet. In einem aktuellen Projekt des Forschungsbereiches Landschaftsinformatik des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung unter der Leitung von Prof. Erich Buhmann wurden aktuelle Möglichkeiten und Trends der Landschaftsvisualisierung untersucht. Im Rahmen dessen sprachen Prof. Erich Buhmann, Dipl.-Ing. Matthias Pietsch und Dipl.-Ing. (FH) Christian Schultze im Kolloquium darüber, wie das Hochwassergeschehen an der Selke in Echtzeit visualisiert werden kann. Gerade bei der Repräsentation zeitlicher Verläufe ist die Echtzeit-Visualisierung ein hilfreiches Mittel.

„Dessauer Gespräche" feiern 10jähriges Jubiläum

Die traditionell am Mittwochabend stattfindende Reihe „Dessauer Gespräche" feiert 2009 bereits 10-jähriges Bestehen.

Der Studiengang Architektur der Hochschule Anhalt (FH) lädt regelmäßig Gäste ein, die über ihre Arbeit, ihr Schaffen, ihr Denken, ihre Ansichten berichten und den wohlwollenden wie kritischen Fragen der Lernenden wie Lehrenden Rede und Antwort stehen. Der klassische Werkbericht des Architekten findet hier ebenso Raum wie Reflexionen über architekturtheoretische Anschauungen oder auch Themen eher am Rande des klassischen Arbeitsfeldes – stets mit dem Gedanken, den Studierenden traditionelle wie junge Arbeitsfelder, theoretische Konzepte oder auch alternative Tätigkeitsbereiche und Schaffensbilder nahe zu bringen.

Viele große Namen, die Architekten Jona Friedmann, Peter Kulka, Kuehn Malvezzi, Christoph Mäckler, Mario Botta oder Luigi Snozzi waren schon dabei.
Aber auch prominente Vertreter verwandter Disziplinen begeisterten mit ihren Vorträgen und immer wieder ganz besonders in den folgenden abendlichen bis nächtlichen Diskussionsrunden. Die aus dem Erbe des Bauhauses erwachsene fachübergreifende Sichtweise führte etwa zu Einladungen wie die der Filmarchitektin Silke Buhr, die u. a. dem Film ‚Das Leben der Anderen' seine authentische Kulisse verlieh und in einem begeisternden Vortrag über nicht wenige Parallelen zum Schaffen des klassischen Architekten sprach. Im Wintersemester 2008/09 zog Neo Rauch eine große Gästeschar an. Er öffnete in einem Podiumsgespräch unter Leitung von Prof. Johannes Kister, der die Gesprächsreihe seinerzeit ins Leben rief und bis heute mit viel Engagement organisiert, unerwartet große Einblicke in sein Schaffen, aber auch ganz Persönliches. So spielte der Maler der Neuen Leipziger Schule in seiner Jugend mit dem Gedanken, ein Architekturstudium aufzunehmen, und die Gäste entdeckten mehr Parallelen zum eigenen Berufsbild als vielfach erwartet.

Das Thema des Sommersemesters 2009 kreist um die Frage ‚Was ist modern?' und reflektiert damit auch den Mythos der Kreativität, die mit der ‚Moderne' verbunden ist. Fragen zur Avantgarde heute und auch die geschichtliche Reflexion der Wirkung oder des ‚Verbrauchs' des immerfort Modernen. Peter Paul Polte, Präsident des Europäischen Mode-Institutes, spricht voraussichtlich am 29. April 2009 zum Thema Mode, Modernität und der Vergänglichkeit modischer Trends. Ähnlich schnelllebig wie die Haut Couture der großen Schauen in Paris, Mailand oder New York scheinen die von schneller Hand konzipierten gigantischen Gebäude und Stadtlandschaften im Nahen Osten oder in aufstrebenden Regionen Asiens. Visionär, exzessiv, gigantomanisch – darf Architektur auf den Wellen der wechselvollen Trends des Zeitgeistes mitreiten?

Interessierte Gäste sind bei den Veranstaltungen jederzeit herzlich willkommen. Die aktuellen Termine finden Sie ab April unter:

http://www.afg.hs-anhalt.de

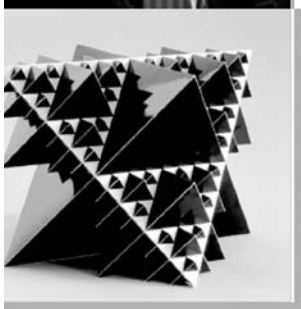
Ein unruhiges Ruhestandsjahr

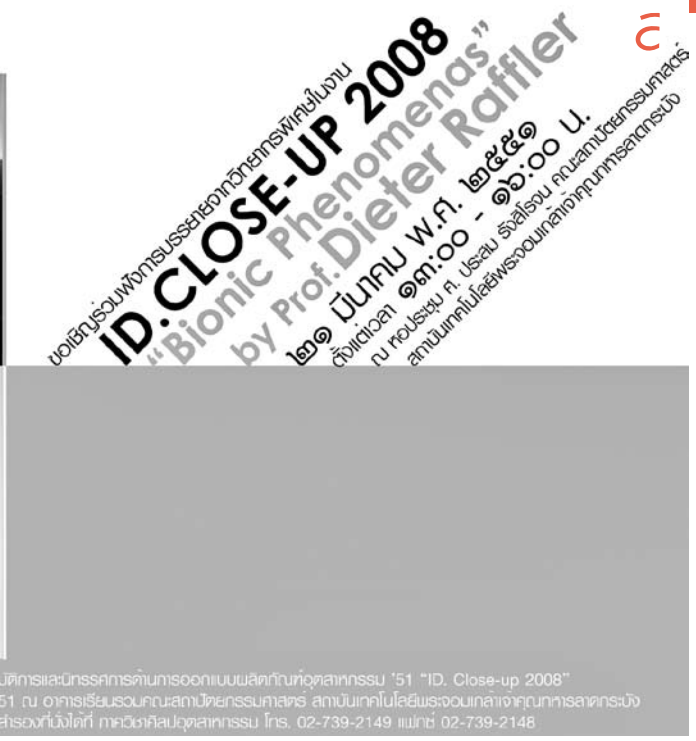
Prof. Dieter Raffler

Nicht für jeden Professor bedeutet die Versetzung in den Ruhestand das Ende von Lehr- und Dozententätigkeit. Prof. Dieter Raffler vom Fachbereich Design ist immer noch sehr aktiv. Er berichtet von seiner Tätigkeit im Jahr 2008:

Von Januar bis März 2008 folgte ich viermal für jeweils drei Tage einer Einladung an die Chalmers University of Technology, Product and Production Development Göteborg, Schweden, durch Prof. Ulrike Rahe. Mit 40 Studierenden des internationalen Masterstudiengangs Engineering entwickelten wir bionische Phänomene für das Universeum als Installationen. Das Universeum, mitten im Stadtzentrum gelegen, ist ein vierstöckiges Glashaus, in dem sich ein Aquarium und ein Regenwald befinden. In ihm sollen im Science Discovery Center bionische Phänomene, museumsdidaktisch erfahrbar und begreifbar gemacht werden.

Mitte März 2008 wurde ich von einem der ersten Absolventen des internationalen Masterstudiengangs MAID, Prof. Pwinn Q Rujikietkhomjrom, an das Department of Industrial Design des King Mongkut's Institut of Technology Bangkok, Thailand eingeladen, mittlerweile einer Partnerhochschule mit regem Austausch von Bachelor-Studierenden und Mitarbeitern. Ich nahm an einem 10-tägigen





Workshop mit 30 Studierenden über bionische Phänomene (Blätterentfaltungen und kinematische Simulationen) teil. Der Campus ist umgeben von Regenwald und die zu untersuchenden Blätter konnte man am Campus einsammeln. Zum Abschluss hielt ich einen öffentlichen Vortrag über „Bionic – Nature as a Model".

Weitere Aktivitäten folgten im Sommersemester 2008 an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd. Ich gab Vorlesungen und Seminare über 3D-geometrische Grundlagen für den 2D-Studiengang. Im Mai 2008 nahm ich dort an einer internationalen Studienwoche teil. An der Hochschule Anhalt (FH) leitete ich eine Projektarbeit im Bereich Designmethodologie im konsekutiven Masterprogramm im Fachbereich Design. Im Wintersemester 2008/09 folgte dann ein integriertes Projekt Bionik-Ressourcen CO_2 Footprints. Außerdem übernahm ich eine Lehrveranstaltung im Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation im Bereich „Raumlabor" mit Prof. Johannes Kister zum Thema Methodologie, wissenschaftliche Methoden des Entwerfens.

„Mischen possible" – Fachbereich Design auf der Leipziger Buchmesse

Auch in diesem Jahr präsentierte sich der Fachbereich Design vom 12. bis 15. März 2009 auf der Leipziger Buchmesse. Auf 42 Quadratmetern in Halle 3/G 504 zeigten Design-Studierende kreative Ideen und aktuelle Projekte aus dem Wintersemester 2008/2009.

Das diesjährige Motto „Mischen possible" deutete auf das integrierte Studienmodell im Studiengang Design hin. Es erlaubt den Studierenden, die klassischen Gestaltungsdisziplinen im Studienverlauf individuell zu verknüpfen. Daraus entsteht Ideenreichtum und Kreativität. Der originelle Messeauftritt im „Space-Mission"-Outfit soll, mit einem Augenzwinkern, das mehrstufige Ausbildungsangebot illustrieren, das nach erfolgreichem Bachelor-Abschluss mit einem konsekutiven oder internationalen Masterprogramm viel Freiraum für die persönliche gestalterische Weiterentwicklung der Studierenden zulässt.
Konkret waren aktuelle Projekte aus den Bereichen Kommunikationsdesign, Produktdesign und Mediendesign (= audiovisuelle Medien, elektronische Medien, Interface Design) zu sehen. Zahlreiche eigene Publikationen luden zum Blättern und Stöbern ein. Außerdem gaben die Studierenden Besuchern und Studieninteressierten gern Auskunft zum Studienangebot und Campusleben am Hochschulstandort Dessau.

Neue Fachbereichszeitung in Dessau

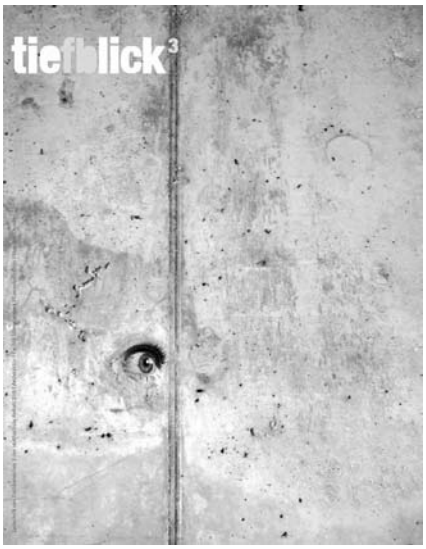
Der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation legt zu Beginn des Jahres erstmalig eine eigene Fachbereichszeitung auf. Der tiefblick3 gibt neben der Vorstellung herausragender Semester- und Abschlussarbeiten der Bachelor- und Masterstudiengänge auch Einblick in das Campusgeschehen abseits der Lehrveranstaltungen oder gibt Empfehlungen zu sehenswerten Objekten und Ausstellungen in der Region rund um die Themen Architektur und Städtebau.

Einer der zentralen Beiträge des ‚Erstlings' ist die Vorstellung des Projektes im Fach Strukturlehre der letzten beiden Semester, in dem Studenten der Fachrichtungen Architektur und Facility Management unter dem Titel „Halb & Halb – Kulinarisches Entwerfen mit allen Sinnen" ein vorgegebenes, aber beliebig weit gedachtes Thema ganzheitlich bearbeiteten – von der Recherche zu kulturellen Hintergründen, über die Herstellung von Geschirr bis zum Probelauf in der aus eigener Hand gefertigten Küche. Ralf Pasel und Frederik Künzel vom Büro pasel.künzel architects Rotterdam stellen ihr Projekt steps `n slabs vor – ein Konzept für nachhaltigen Wohnungsbau in Temuco/Chile, für dessen innovative Ideen ihnen im letzten Jahr der Bauhaus-Award verliehen wurde. Zahlreiche weitere Beiträge berichten über neue Berufungen, Auslandsaufenthalte, besondere Aktionen wie das Südafrika-Projekt ‚Ithuba' oder in der Rubrik ‚Der Nestbeschmutzer' – kritisch, aber humorvoll über das eine oder andere, das noch ‚Verbesserungspotential' in sich trägt.

Die Publikation richtet sich an Studierende und Hochschulangehörige ebenso wie an heutige oder zukünftige Kooperationspartner und Studieninteressierte der Fachrichtungen Architektur, Facility Management, Vermessungswesen und Geoinformatik. Das Heft erscheint künftig unter stetig wechselndem Namen zweimal im Jahr.

Haben Sie Interesse an einem Exemplar?
Schreiben Sie bitte an:

RedaktionFB3@afg.hs-anhalt.de



Carl Fieger Preis für Design

Für seine hervorragende Diplomarbeit wurde Linnart Unger vom Fachbereich Design am 13. Feburar 2009 mit dem Carl Fieger Preis 2009 geehrt. In seiner Arbeit entwickelte Linnart eine zukunftsorientierte Design- und Kommunikationsstrategie für die Kunsthalle Emden. Das einzigartige Erscheinungsbild und Kommunikationskonzept ist durch eine integrative und medienübergreifende Strategie geprägt. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Hartwig und Prof. Hubatsch vom Fachbereich Design.

Henri Nannen, Gründer und langjähriger Chefredakteur des „Stern", stiftete gemeinsam mit seiner Frau Eske 1986 in seiner Heimatstadt Emden die Kunsthalle. Sie präsentiert eine umfangreiche Kunstsammlung von annähernd 1100 Kunstwerken des 20./21. Jahrhunderts und entwickelte sich zum Besuchermagnet in der ländlich geprägten Region. Linnart Unger präsentierte seine Arbeit bereits im Sommersemester 2008 erfolgreich in Emden. Eine Umsetzung seiner Ideen wurde in Aussicht gestellt.

Eine Anerkennung erhielten Stefan Wallmann und Daniel Knüpfer für ihre Abschlussarbeit. Sie entwarfen ein Human powered Fahrzeug für den Einsatz im urbanen Verkehr und auf ländlichen Straßen. Mit einer Reihe von selbst konstruierten und geschweißten Prototypen wurden Machbarkeit und Fahrtüchtigkeit getestet. „Die Umsetzung in eine überzeugende formale Gestalt eines solch komplexen Gesamtobjekts stellt eine meisterliche Leistung dar", so die Jury.

Der Carl Fieger Preis ist ein Förderpreis, der anlässlich des 100. Geburtstages des Architekten und Gestalters Carl Fieger vom Bauhaus Dessau e. V. gestiftet wird.
Mit dieser Auszeichnung wird die Aneignung der Bauhaus-Ideen und Entwicklung kreativer Projekte für Architektur und Gestaltung in der Ausbildung gefördert. Bei der Gründung der Fachbereiche Architektur, Facility Management und Geoinformation und Design der Hochschule Anhalt (FH) in Dessau wurde von Vertretern der Hochschule und des Vereins der Preis und sein Anliegen vereinbart. Seitdem werden jährlich die hervorragenden Diplomarbeiten aus den beiden Studiengängen Architektur und Design ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist ein Ehrenpreis und die Übergabe der Urkunde mit einer materiellen Anerkennung verbunden. Die Preisgelder werden vom Bauhaus Dessau e.V. über seine Stiftung „Bauhaus und Gegenwart" zur Verfügung gestellt.

Die Geschichte der Photovoltaik in Köthen

Foto © H. Bergmann

Zum 10-jährigen Jubiläum des Technologiezentrums jährt sich auch die Geschichte der Photovoltaik an der Hochschule Anhalt (FH). Die Photovoltaik ist wahrscheinlich die einfachste Art, Elektroenergie zu erzeugen. Man benötigt dafür Sonnenschein, PV-Module, Kabelanschlüsse und elektronische Wechselrichter, wenn man Wechselstrom erhalten möchte.

Bereits vor der politischen Wende wurden Inhalte der Photovoltaik in so genannten Bausteinvorlesungen vor der Diplomphase an der Ingenieurhochschule/Technischen Hochschule Köthen vermittelt, so dass wir in diesem Jahr auf eine fast 20-jährige Tradition in der PV-Ausbildung zurückblicken können. War die Ausbildung damals zunächst noch theorieorientiert, so verbesserten sich nach der Wende merklich die Bedingungen für praktische Anwendungen in der Lehre. Die wahrscheinlich erste PV-Anlage des damaligen Landkreises Köthen wurden im Rahmen einer Diplomarbeit im Jahre 1992 von den Studenten Glöckner und Saliger errichtet.
Es handelte sich um eine 2m²-Anlage, die mit Batterie, Laderegler und Gleichstromverbrauchern aufgebaut wurde. Der elektronische Regler wurde von den Studenten selbst gefertigt. Die Anlage befindet sich noch heute an der Südseite des Getränkepraktikums der Hochschule Anhalt (FH) in Köthen. Die Ausbildung in der Photovoltaik wurde in der Folge als Wahlpflichtfach für Studierende der Elektrotechnik und Verfahrenstechnik etabliert und ist bis heute in den Lehrplänen vertreten. Eine gute praktische Ausstattung ist inzwischen vorhanden. Sie wird kontinuierlich verbessert.

Foto © H. Bergmann

1,3 kWp-Anlage mit Netzeinspeisung im Vordergrund

Mit Inbetriebnahme des Technologiezentrums Köthen im Jahre 1989 wurde eine PV-Anlage mit einer Fläche von 100 m² in Betrieb genommen, die sich in mehrere kleinere Experimental- und Demonstrationsanlagen für autarke oder netzangebundene Nutzungen unterteilte. Erstmalig und für die Region einmalig konnten damals Studierenden sowie anderen Interessierten Photovoltaikanlagen in einem größeren Maßstab demonstriert werden, der typisch für Dachausstattungen ist. In einem speziellen und von mehreren Seiten (Kultusministerium, Institut EUT, Lotto-Toto, MEAG) geförderten Mehrjahresprojekt erhielten Lehrer und Schulklassen zwischen Arendsee und Zeitz Einblicke in eine neue Energietechnik. Es konnten Forschungsprojekte zur PV-Kleintechnik eingeworben werden.

Photovoltaik heute

Inzwischen ist die Photovoltaik in eine neue Etappe getreten. Es ist zunehmend lukrativ geworden (bedingt durch die gesetzlich über 20 Jahre garantierte Einspeisevergütung), in photovoltaische Großanlagen zu investieren. Auch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld haben Megawatt-Anlagen Verbreitung gefunden. 2008 wurde auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes in Köthen die nach Angaben der privaten Betreiber zweitgrößte PV-Anlage Deutschlands errichtet.

Neuer Studiengang Solartechnik

Die Forschung und Entwicklung an Hochschulen und Forschungsinstituten wird derzeit stark ausgebaut. Um den dafür notwendigen Arbeitskräftebedarf zu befriedigen, erfolgte 2008 in Zusammenarbeit mit Q-Cells und dem Fraunhofer-Institut Halle der Start für einen dualen Studiengang Solartechnik am Fachhochschulstandort Köthen. 18 Studierende wurden immatrikuliert. Im Wechsel zwischen betrieblicher und hochschulorientierter Ausbildung werden die Studierenden innerhalb von drei Jahren zum Bachelor of Engineering ausgebildet. Ausbildungsverträge werden zwischen Studierenden und den Partnereinrichtungen der Hochschule geschlossen, die auch die Zahlung eines Stipendiums an die Auszubildenden übernehmen. Die Absolventen werden, ihren Beruf vorzugsweise in Produktions-, Forschungs- und Entwicklungsbereichen der PV-Industrie auszuüben.

An der Hochschule Anhalt (FH) existieren noch weitere Aktivitäten, die mit der Photovoltaik verbunden sind. So ist die Photovoltaik Bestandteil der Haustechnikausbildung am Standort Dessau. Wie auch an anderen Einrichtungen bemüht sich ein Team der Hochschule Anhalt in der Fahrzeugtechnikerausbildung, ein vollfunktionsfähiges Solarauto zu fertigen. All dies ist Ausdruck einer unumkehrbaren technischen Entwicklung, in der die Photovoltaik ihren festen Platz haben wird. Nähert man sich derzeit der 1%-Marke in der Elektroenergieerzeugung des Energiegiganten Bundesrepublik Deutschland, so kann man mittelfristig Anteile im zweistelligen Prozentbereich erzielen. Dafür ist vor allem ein enges Wechselspiel zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildungsträgern notwendig.

Kontakt:
Henry Bergmann

h.bergmann@emw.hs-anhalt.de

Masterplanung Oranienbaum – Wissensmanagement in der EU

Mit einem Hilferuf aus der Planungspraxis der Gemeinde Oranienbaum wandte sich der ehrenamtliche Bürgermeister Uwe Zimmermann, Verwaltungsgemeinschaft Wörlitzer Winkel, im Juli 2008 an die Hochschule Anhalt (FH). Er bat um einen Masterplan für die Barockstadt im stadtentwicklungspolitischen Schatten von Dessau und im kulturpolitischen Schatten von Wörlitz sowie von Ferropolis. Die Aufgabe wurde als „Masterplanung" vom Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation, unter Leitung von Prof. Dr. Gerhards und Prof. Dr. Haase, angenommen.

19 deutschsprachige Bachelorstudierende der Architektur und acht internationale Masterstudierende des Studiengangs Architecture erarbeiteten Konzepte für die Gemeinde in der Region, für vier Standorte von Transformation und für Orte der Erneuerung und Umnutzung von Bebauung und Freiräumen. Vier Masterstudierende des Facility- und Immobilienmanagements beschäftigten sich im Rahmen eines ergänzenden Projektes mit Strategien zur Anregung der Investitionstätigkeit in der Region. Sechs Masterstudierende dieses Studiengangs arbeiteten im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Infrastrukturelle Dienstleistungen der Kommune" mit den Möglichkeiten „einnahmeschaffender Infrastruktur" in Private-Public-Partnerships.
Insgesamt entstanden nach drei Tagen Workshop vom 6. bis 8. Dezember 2008, inklusive einer Malaktion für Schulkinder, eine Fülle von Fragen, Material, Themen und Vorschlägen. Die erste Präsentation der Ergebnisse fand am 23. Januar 2009 in Dessau statt. Die zweite Präsentation war am 27. Januar 2009 im Stadtrat Oranienbaum mit Gästen aus der Hochschule, der Region und aus dem Bereich Denkmalschutz (ICOMOS).

Oranienbaumer Kinder tanzen den „Oranienbaum" am 3. November 2008, Einweihung des „Frauenortes" im Schlosspark zum 300. Todestag von Fürstin Henriette Catharina von Oranien und Anhalt.

Für Studierende und Bewohner war der Arbeitsprozess seit dem letzten Sommer ein erheblicher Lernprozess: Statt der vorgeschlagenen schnellen Behebung aller Probleme durch eine „Wasserkranreparatur" wurde, unter Leitung von Prof. Dr. Haase, ein umfassendes Konzept für die Stadtgestaltung und das Regionalmanagement mit Bedeutung für die EU erarbeitet. Es bietet eine gute Grundlage für alle Förderanträge für EU-Fördermittel. Die Arbeiten finden vertiefende Fortsetzung wirtschaftlicher Untersuchungen im Sommersemester 2009. Dabei werden sowohl einzelne baulich-räumliche Projekte wie auch Felder der Kulturwirtschaft mit Schwerpunkt in Forst-, Land- und Gartenbauwirtschaft unter regionalplanerischen Aspekten des Städtebaus (Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation, Hochschule Anhalt (FH) und der Kunst (Fachbereich Gestalten, UdK Berlin) interdisziplinär in den Blick genommen. Ergänzende Kooperationen zu dem Schwerpunkt Umwelt- und Naturwissenschaften sowie die Vertretung des Projektes in Brüssel werden vorbereitet. Die Ergebnisse werden aktuell von Prof. Dr. A. Haase und M. Arch Marco Gernt unter den Aspekten „Anwendung und Entwicklung von Wissen und Methoden" für die Durchführung von Projekten in Lehre und Praxis ausgewertet.

Hochschulkolloquien zum Thema RFID

Wofür stehen die vier Buchstaben RFID? Was sind Transponder und welche Informationen werden darauf gespeichert? Wird es durch den Einsatz der RFID-Technologie zukünftig den „gläsernen" Kunden geben? Solche und ähnliche Fragen wurden im Rahmen des Hochschulkolloquiums „RFID in logistischen Prozessen" am 2. Dezember 2008 in Köthen diskutiert. Dazu eingeladen hatten Prof. Dr. Kaftan und Dipl.-Ing. Seidel vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Hauptanliegen der beiden Referenten war es, die Technologie der Radio-Frequenz-Identifikation (RFID) vorzustellen sowie über mögliche Einsatzgebiete und Entwicklungstrends zu informieren. Darüber hinaus wurde auf die Notwendigkeit von Prozess- sowie Kosten-Nutzen-Analysen im Rahmen eines methodischen Vorgehens bei der Auswahl und Einführung dieser Technologie eingegangen. Prof. Kaftan hob in seinem Vortrag hervor, dass insbesondere bei den analytischen Problemstellungen eine Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft für beide Seiten von Vorteil sein könnte. Des Weiteren wurde im Kolloquium darauf verwiesen, dass vor einem Jahr ein studentisches Projekt zum Thema RFID seine Arbeit aufgenommen hat, in ersten Abschlussarbeiten angehender Wirtschaftsingenieure diese Themenstellung bereits aufgegriffen und mit Unternehmen der Region die gemeinsame Bearbeitung praktischer Problemstellungen verabredet worden ist. Am 10. Februar 2009 wurde die Veranstaltung am Hochschulstandort in Dessau auf Anfrage und mit Unterstützung des Kreisverbandes Anhalt-Zerbst und Dessau des Bundesverbandes mittelständische

v. l.: Thomas Seidel und Prof. Dr. Jürgen Kaftan

Wirtschaft (BVMW) wiederholt. Mehr als fünfzehn Unternehmer der Region nutzten die erneute Gelegenheit, sich über diese Technologie sowohl von den Vertretern der Hochschule als auch von Gert Sandow, Geschäftsführer der EAB Sandow GmbH Dessau, informieren zu lassen.

Garten der Fruchtbringer

Michael Ullmann entwickelt Entwurf für Schlosspark in Köthen

Die Stadt Köthen (Anhalt) beabsichtigt, der Fruchtbringenden Gesellschaft innerhalb des Schlossparks einen öffentlichen Präsentationsort einzurichten. Die Fruchtbringende Gesellschaft ist mit 890 Mitgliedern eine der größten und bedeutendsten deutschen Sprachgesellschaften, die schon im Zeitalter des Barock gegründet wurde.

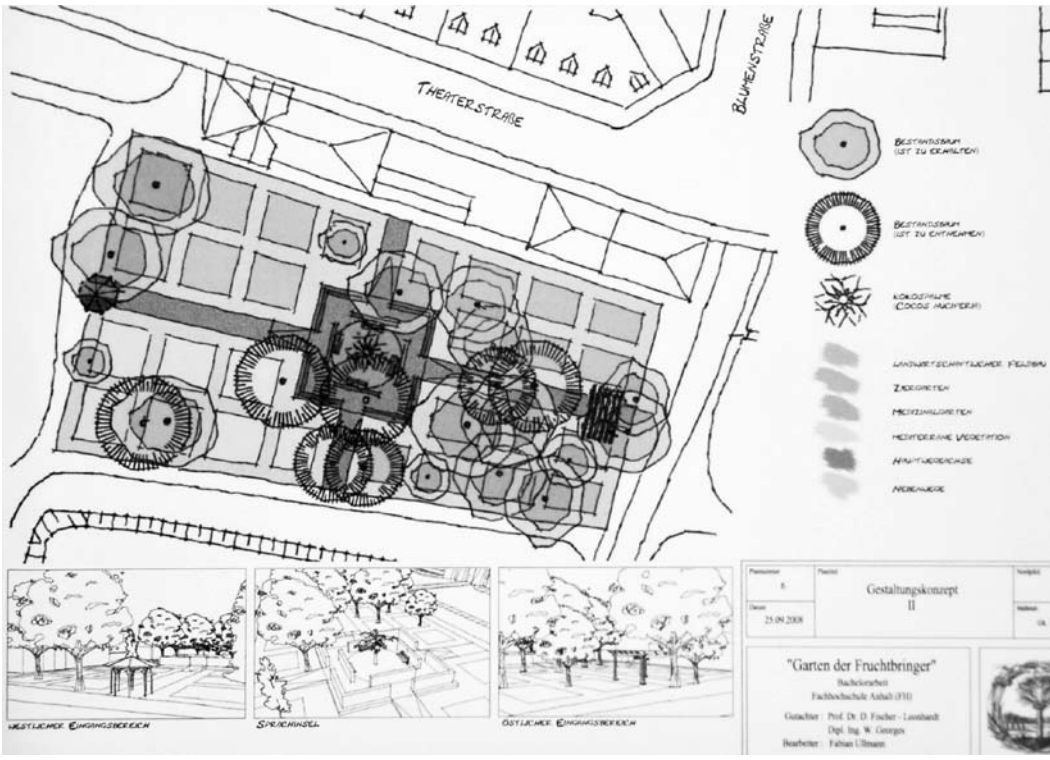
Die Anfänge der Gesellschaft reichen bis zu Fürst Ludwig I. von Anhalt (1579 - 1650) zurück. Sie verfolgt sowohl sprachliche als auch kulturelle Anliegen. So wurden Heilpflanzengärten neu angelegt. Es erfolgte die Anpflanzung bis dahin unbekannter Nutzpflanzensorten sowie die Nutzung brachliegender Flächen sowohl für den Ackerbau als auch den Gartenbau. Das Residenzschloss Köthen war von der Gründung der Fruchtbringenden Gesellschaft im Jahre 1617 bis zum Tod ihres ersten Präsidenten Sitz dieser ersten deutschen Sprach- und Gelehrtenakademie. Der ursprünglich im Renaissance-Stil angelegte Schlosspark, im 19. Jahrhundert im englischen Stil umgestaltet sowie im 19./20. Jahrhundert durch weitere Überformungen verändert, befindet sich derzeit in einem Zustand, der dringend der Sanierung bedarf.

Aus diesem Grund wandte sich die Stadt Köthen (Anhalt) an die Hochschule Anhalt (FH), Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, mit dem Projektangebot „Garten der Fruchtbringer". Unter der Betreuung von Prof. Dr. Dorothea Fischer-Leonhardt, Professorin für Landschaftsgestaltung und Gartenarchitektur, wurde dieses Projektthema durch Michael Ullmann als Bachelorarbeit bearbeitet.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine gründliche und detaillierte Grundlagenermittlung aus. Geschickt entwickelt Fabian Ullmann aus der Komplexität der Vorgaben (Historie, Personen, Baustrukturen, Gartenstrukturen, Pflanzenvielfalt, Bezug zur Gegenwart) eine Idee für den „Garten der Fruchtbringer".

Garten der Fruchtbringer

Der ausgearbeitete Entwurf zum Garten der Fruchtbringer ist der vierte Teil der Arbeit. Durch das Überlagern der Gestalt eines frühbarocken Schlossgartens mit der Gestalt der ehemals „viereckigen Insel" gelingt ihm ein Entwurf von stringenter Klarheit: zwei sich kreuzende Hauptwegeachsen, die vier Kompartimente bilden und die Sprachinsel als Zentrum



der Gartenanlage einfassen. Logisch schlussfolgernd benennt er die Kompartimente im landwirtschaftlichen Feldbau, dem Medizinalgarten, dem Ziergarten und der mediterranen Vegetation.

Für den landwirtschaftlichen Feldbau wählt er ein System von Feldbeeten, das er in Dreiergruppen ordnet und über ein klares Wegesystem erlebbar macht. Den Medizinalgarten orientiert er gestalterisch am Edelobst-Garten des ehemaligen Schlossgartens, indem er die Pflanzflächen in jeweils acht Parzellen teilt. Auch hier werden die Beete durch das klare Wegesystem gegliedert. Gleichzeitig verstärkt die Wegeführung den Eindruck eines Medizinalgartens. Im Ziergarten übernimmt er bewusst barocke Gestaltungselemente, indem er die Struktur des ehemaligen Roten Gartens adaptiert. Bei der mediterranen Vegetation entscheidet er sich für ein Konglomerat von Garteninhalten des fürstlichen Schlossgartens, das er in einen mannigfachen Garten im Sinne des bedeutenden Schweizer Botanikers Konrad Gessner umwandelt, indem er ein System quadratischer Beete in das Wegesystem einfügt.

Sprachinsel

Zentraler Punkt – und gleichzeitig „Höhe-Punkt" des Gartens der Fruchtbringer ist die Sprachinsel. Im wahrsten Sinne des Wortes eine Insel, erhebt sie sich über die sie umgebenden vier Kompartimente. Dabei übernehmen die Wege, als Rampen, die Funktion sanfter Inselhänge, die zur Kokospalme führen, dem pflanzlichen Symbol der Fruchtbringer. Hecken erzeugen den Eindruck der inneren Abgeschiedenheit. Durch eine Wortkette wird der Bezug zur Gegenwart hergestellt.

Die Bachelorarbeit wird zum integrativen Bestandteil der Stadt Köthen (Anhalt) bei der Internationalen Bauausstellung IBA Stadtumbau 2010. Gleichzeitig bildet die Arbeit eine wesentliche Grundlage bei der Umsetzung des Gartens der Fruchtbringer auf dem Gelände des Schlossparks. Inwieweit sie die Stadträte der Stadt Köthen (Anhalt) überzeugt, in den nächsten Jahren innerhalb des Schlossparks einen „Garten der Fruchtbringer" anzulegen und dafür die entsprechenden Mittel bereitzustellen, wird allerdings noch entschieden.

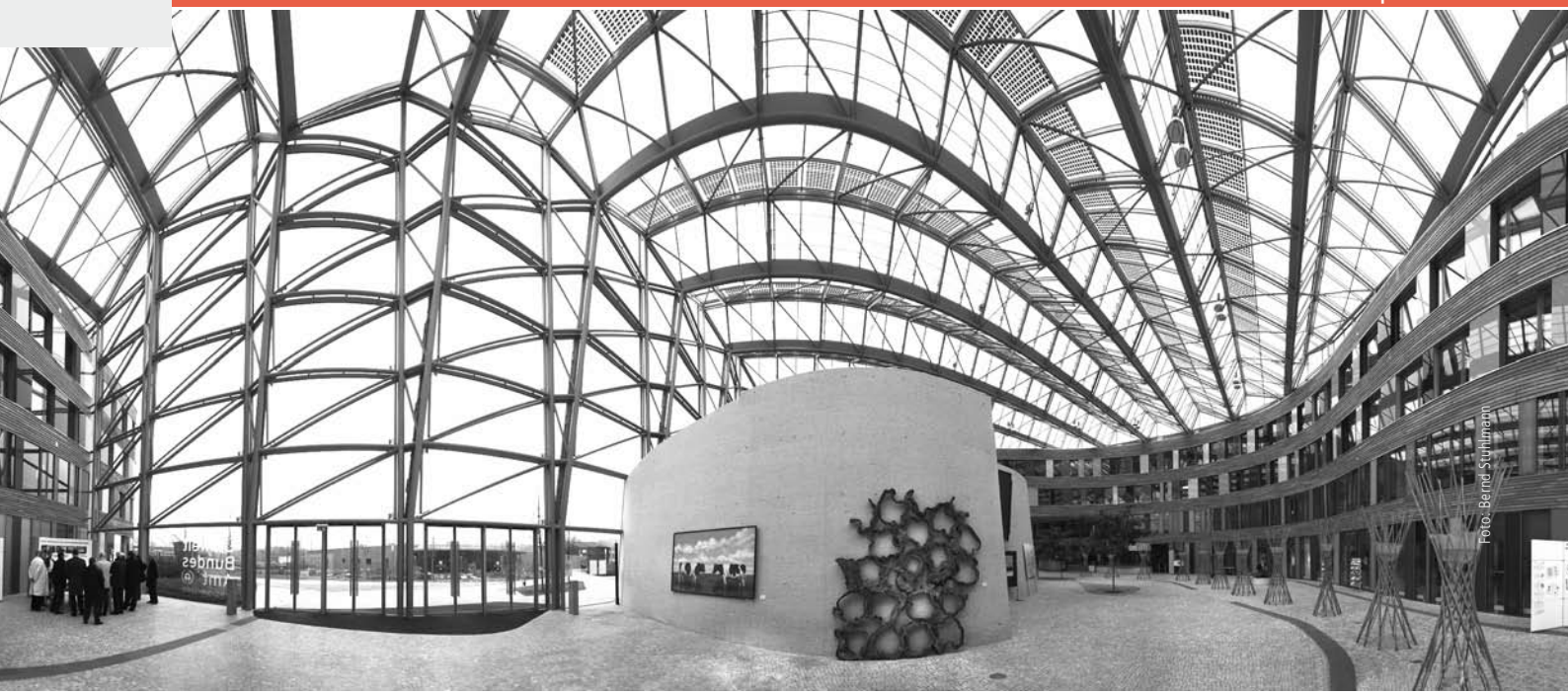


Foto: Bernd Stuhlmann

Arbeitgeber kommen an die Hochschule Anhalt (FH)

Die Herbstkonferenz des Verbandes cre.net Deutschland e.V. in Dessau

Die Stadt Dessau ist keine Immobilienhochburg. Firmen mit einem großen Immobilienbestand sind hier schwer zu finden. Dennoch ist der Verband, der in den deutschen Immobilienhochburgen Rhein-Main, Rhein-Ruhr, München, Hamburg und Berlin vertreten ist, der Einladung des Dekans, Prof. Johannes Kister, und der Professorin für Städtebau und Städtebauliches Entwerfen, Andrea Haase, gefolgt, um hier seine diesjährige Herbstkonferenz am 6. Dezember 2008 mit dem Thema „Paradigmenwechsel" abzuhalten.

Den Begrüßungen durch Siegfried Fernitz, Vorsitzender des cre.net Deutschland e. V., und Jens Nävy, Vertretungsprofessor für Flächen- und Dienstleistungsmanagement an der Hochschule Anhalt (FH), schloss sich der Vortrag „Immobilienökologie versus Immobilienökonomie aus der Sicht des Umweltbundesamtes" von Dr. Thomas Holzmann, Vizepräsident des Umweltbundesamtes in Dessau, an. Die anschließende Besichtigungstour unter der Leitung von Nicole Prag von der Stiftung Bauhaus zeigte, was Dessau zu bieten hat. Sie begann mit einem Spaziergang zum Umweltbundesamt, führte weiter über die Bahnhofsbrücke zu den Meisterhäusern, dem wichtigsten Kulturerbe der Stadt, und endete mit dem Besuch des Bauhauses, UNESCO-Weltkulturerbe seit 1996.

Die Vorstellung des Masterstudiengangs Facility- und Immobilienmanagement durch die Studienfachberaterin Prof. Dr. Ulrike Hausmann verschaffte den cre.net Mitgliedern einen Einblick in die Lehrveranstaltungen und in die Qualifikationen der Studierenden. „Preise und Werte = preiswert?" betitelte sich der Fachbeitrag zur Verknüpfung von Lehre, Forschung und Praxis an den Schnittstellen Architektur, Wirtschaft und Stadtentwicklung von Prof. Dr. Andrea Haase. Sie ging der Frage nach, was den Preis des Einsatzes von Geld, Mühe und Kommunikation bei der Immobilienverwertung lohnenswert macht. Die Sicherung von kulturellen Werten in Verbindung mit nutzungstauglicher Gestaltung und umweltschonenden Technologien wurde unter dem Motto „design to cost" nach vorn gestellt. „Sehr ansprechend fand ich die Vorträge über das Flächenmanagement und die Ausnutzung regenerativer Energiequellen", sagte Masterstudent René Mitzschka. Er bezog sich auf den Vortrag „Flächenmanagement als Wettbewerbsvorteil – Eine Bestandsaufnahme von DAX-Unternehmen und Mittelständlern" von Dipl.-Ing. Architekt Rüdiger Schneider, MBA MCR, Geschäftsführender Gesellschafter der aconsea GmbH, sowie die Podiumsdiskussion „Paradigmenwechsel: Über dezentrale Energieversorgung und die richtigen Zutaten im Energiemix - Biomasse und weitere alternative Energieformen". Geführt wurde die Diskussion von Thomas Thie, Vorstandsvorsitzender der RE Gate AG, Dr. Michael Six, Vertriebsleiter Logistik- und Großkunden der Goldbeck Süd GmbH, und Benedikt Graf von Dürckheim MCR, Generalbevollmächtigter Immobilien der RV Rheinbraun Handel und Dienstleistung GmbH.

Torsten Pauer vertritt Hochschule bei Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik

Der Hallen-Landesmeister Sachsen-Anhalts des Jahres 2009 über 60 m vertrat im Februar 2009 die Hochschule Anhalt (FH) bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Frankfurt/Main. Torsten Pauer studiert seit Oktober 2008 im berufsgleitenden Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am Hochschulstandort Köthen. In seiner Freizeit ist er beim Schönebecker Sportclub als Leichtathlet aktiv. Zu den Meisterschaften nach Frankfurt war er als Vertreter der Hochschule Anhalt (FH) gereist. In der Sprintdisziplin 60 m waren insgesamt 38 Studenten deutscher Universitäten und Hochschulen am Start. Der 27-jährige lief eine Zeit von 7 Sekunden. Dies reichte am Ende für Platz 7 im Finale dieses Wertbewerbes.

Foto: Sportfoto.com - Fotolia.com

Kooperation mit Universität Leipzig

Angehende Wirtschaftsingenieure blicken in die Praxis

Seit mehr als sechs Jahren wird für angehende Wirtschaftsinformatiker im Rahmen ihres Online-Masterstudienganges (www.winfoline.de) in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen der Automobilbranche ein zweitägiges Projektseminar an der Universität Leipzig durchgeführt. Anliegen des Seminars ist es, eine vorgegebene Aufgaben selbstständig und unter Anwendung der Methoden des Projektmanagements zu lösen. Hierbei wird ein Unternehmen der Automobilindustrie vor dem Hintergrund einer strategischen Neuausrichtung betrachtet. Die Seminarteilnehmer nehmen dabei die Rolle eines Unternehmensberaters ein. Erforderlich ist hierfür u. a. Wissen aus den Themengebieten Prozessmanagement, Wissensmanagement und Controlling. Da auch im Curriculum des Masterstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen eine projektorientierte Lehrveranstaltung im Vertiefungsschwerpunkt Controlling vorgesehen ist, vereinbarten die Professoren Ehrenberg (Universität Leipzig) und Kaftan (Hochschule Anhalt), diese Lehrveranstaltung im Wintersemester 2008/2009 gemeinsam durchzuführen.
Anfängliche Bedenken der Studierenden waren schnell ausgeräumt und das Feedback nach der Veranstaltung durchweg positiv. Spannend gestaltete sich insbesondere die Zusammenarbeit der Fernstudenten beider Masterstudiengänge. Die fachlich divergierenden Studienschwerpunkte erwiesen sich letztendlich als sehr fruchtbar zur Lösung der gemeinsamen Problemstellung. Besonders das in beiden Fachrichtungen vermittelte betriebswirtschaftliche Fachwissen konnte erfolgreich für die Lösung der Projektaufgaben angewendet werden.
Da die Erfahrungen mit diesem hochschulübergreifenden Seminar von allen Beteiligten als überaus positiv eingeschätzt worden ist, soll diese Zusammenarbeit auch für die nächste Matrikel fortgesetzt werden.

Hochschule Anhalt (FH) stellt Neuheiten auf der CeBIT vor

Wer die Welt bewegt, bewegt sich hier – unter diesem Motto traf sich vom 3. bis 8. März 2009 die Fachwelt auf der CeBIT, der weltweit bedeutendsten Veranstaltung für die Informations- und Kommunikationsindustrie. Die Hochschule Anhalt (FH) stellte insgesamt drei Exponate am Gemeinschaftsstand Forschung für die Zukunft, Halle 9, Stand D 04 aus.

Echtzeit – 3D – was kommt danach?

Am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung beschäftigten sich Prof. Kretzler und seine Mitarbeiter mit der Frage „Echtzeit – 3D – was kommt danach?". Im Gegensatz zum herkömmlichen Webservice entwickelten sie eine neue Technik, die potentiellen Grundstückskäufern die Möglichkeit bietet, das künftige Baugebiet und die vorhandenen festgesetzten Planungsparameter vorab zu betrachten. Per Tastatur kann an jeder beliebigen Stelle im Modell zwischen Fußgänger- und Vogelperspektivenmodus unterschieden werden. Dabei können beim Betreten im Fußgängermodus oder beim Anklicken des Grundstückes im Orbitmodus weitere Details eingeblendet werden, die über den Verkaufsstatus oder den Preis des Grundstücks informieren oder den Kunden gleich an die verkaufende Instanz weiterleiten. Der Kunde wird so optimal informiert und kann sich schon frühzeitig ein realistisches Bild der gesamten Umgebung des Grundstücks machen.

Informations- und Wissensnetz – Win.Bau

In einem zweiten Exponat aus dem Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation stellten Prof. Pinkau und Mitarbeiter die Ergebnisse der Entwicklung eines „Informations- und Wissensnetzes – Win.Bau" vor. Die Auswirkungen der Finanzkrise sind vor allem auf dem Arbeitskräftemarkt spürbar. Berufsbegleitende Aus- und Fortbildungen werden eine zentralere Rolle einnehmen. Insbesondere im Bereich Bau- und Immobilienwirtschaft bzw. Instandhaltung und Denkmalpflege werden derzeit keine Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und durchgeführt. Das Projekt „Win.Bau" setzt genau hier an und bietet dem Lernenden eine besondere Art der Wissensvermittlung, basierend auf E-Learning. Die vom Projektteam erarbeiteten Inhalte werden über multimedial aufgearbeitete Landkarten dargestellt. Verknüpfungen der Themen und Inhalte werden über eine Thinkmap (ein adaptives Netz) visualisiert. Dem Kursteilnehmer wird ein individuelles, Themen übergreifendes, entdeckendes und intuitives Lernen ermöglicht. Die Innovation dieses vom BMBF geförderten Projektes liegt in der Vielfalt und Tiefe der angebotenen Informationen ebenso wie in der Aufarbeitung und Vielfalt.

Neues Usability-Labor

Ein drittes Exponat stammt aus dem Fachbereich Informatik und stellt das Usability-Labor „Human Centered Computing" vor.
Im Labor, das von Prof. Dr. Schramm-Wölk geleitet wird, können mit modernster Technik Internetseiten, Software und andere digitale Produkte hinsichtlich ihrer Nutzerfreundlichkeit geprüft werden. Auf der Messe werden neben Anwendungen, die die Gebrauchstauglichkeit überprüfen auch Methoden vorgestellt, die im Kontext mit E-Learning-Anwendungen in geeigneter Weise einsetzbar sind. Neben der Durchführung von Forschungsaufgaben können auch Unternehmen der Region Studien in Auftrag geben.

Staatsminister Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei, im Gespräch mit Prof. Stephan Pinkau über das Projekt „Win. Bau"

Forschungsprojekt „Perennemix“ weiterentwickelt

Sheffield University und Hochschule Anhalt (FH) führen gemeinsames Promotionsverfahren durch

Das Forschungsprojekt „Perennemix“ des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung findet seine Weiterentwicklung. Hinter dem Namen „Perennemix“ verbergen sich bunte Staudenmischungen für Flächenbepflanzungen. Die Forschungsgruppe, unter Leitung von Prof. Dr. Kircher, wurde 2007 für die Arbeit „Optimierte Mischpflanzungen für nachhaltiges Pflanzenmanagement im urbanen Grün“ als Gewinner des TASPO Awards ausgezeichnet. Die Weiterführung der Arbeit erfolgte u. a. durch die Promotion von Dipl. Ing. (FH) Uwe Jörg Messer. Er führte als Mitarbeiter des Fachbereiches von 2000 bis 2003 wissenschaftliche Auswertungsarbeiten bei Testparzellen mit Staudenmischpflanzungen in der Forschungsgruppe durch.

Ziel war dabei, mit optimierten Mischungen von Pflanzengemeinschaften und bei geringem Planungsaufwand eine dauerhaft ansprechende Gestaltung zu ermöglichen. Da es für eine derartige Versuchsarbeit bisher keine etablierten Bewertungsverfahren gab, leiteten Messer und Kircher aus der vegetationskundlichen, pflanzenbaulichen und sozialwissenschaftlichen Praxis Auswertungsmethoden ab. Der Vergleich verschiedener methodischer Ansätze ist die wesentliche Grundlage der Promotion von Messer, die im Sommer 2008 abgeschlossen wurde. Das Promotionsverfahren lief an der University of Sheffield und der Hochschule Anhalt (FH). Grundlage sind die guten Kontakte zwischen der Forschungsgruppe von Prof. Kircher und der University of Sheffield in Mittelengland. Prof. Dr. James Hitchmough und Dr. Nigel Dunnett von der University of Sheffield arbeiten an Forschungsthemen zur Verwendung von Pflanzen im Siedlungsgrün wie die Bernburger Arbeitsgruppe. Schwerpunkte sind Etablierungsverfahren für Blumenwiesen, Verwendung von Präriestauden und Dachbegrünung.

Eine Kooperationsvereinbarung ermöglichte es, dass sich Messer im Februar 2003 als PhD-Student einschrieb und die Studiengebühren übernommen wurden. Betreut wurde seine Arbeit zum Thema „Studies on the development and assessment of perennial planting mixtures“ von Dr. Nigel Dunnett und Prof. Dr. Wolfram Kircher.
Das Verfahren läuft an englischen Universitäten wesentlich anders als in Deutschland: Wenn die schriftliche Fassung von den Betreuern akzeptiert wurde, wird sie von zwei externen Gutachtern bewertet, die in einer Art „Verteidigung“ von etwa zwei Stunden mit dem PhD-Kandidaten die gesamte Arbeit durchsprechen. Dabei muss der Kandidat zeigen, dass er wissenschaftlich gearbeitet hat, und muss zu allen Kritikpunkten Stellung beziehen. Gemäß § 25 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt muss ein im Ausland erworbener akademischer Grad genehmigt werden. Diese Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn das Ministerium eine „Allgemeine Genehmigung zur Führung ausländischer Hochschulgrade“ erteilt hat.

Prof. Kircher war neben der Betreuung der Thesis von Herrn Messer auch als externer Gutachter zweier weiterer PhD-Verfahren in Sheffield beteiligt: Die japanische Wissenschaftlerin Ayako Nagase untersuchte bei Dr. Nigel Dunnett Pflanzensortimente auf ihre Eignung für Dachbegrünungen in England. Der bekannte britische Gartenbuchautor Noel Kingsbury legte eine Arbeit zu „Basis for Plant Selection for Herbaceous Plantings“ vor.

Weitere Informationen zu Staudenmischpflanzungen finden Sie unter:

www.prof-kircher.de und www.perennemix.de.

Faszination Mathematik

Renommierter Mathematiker spricht über Wechselwirkung von Mathematik und Naturwissenschaften

Am 13. November 2008 fand eine Veranstaltung der besonderen Art statt. Der bekannte Mathematiker Prof. Dr. Eberhard Zeidler, der Gründungsdirektor des Max-Planck-Instituts für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig, hielt einen Vortrag über die Faszination der Wechselwirkung zwischen der Mathematik und den Naturwissenschaften im Schloss Köthen. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Vortragsreihe „Informatik und Gesellschaft“ des Fachbereiches Informatik gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung statt. Der Vortrag war ein Beitrag der Hochschule zum Wissenschaftsjahr der Mathematik 2008. Prof. Zeidler lud die Zuhörer zu einem Streifzug durch die Geschichte der Naturwissenschaften ein. Er veranschaulichte, wie die Mathematik zur Quelle neuer Erkenntnisse geworden ist. Er breitete keine Sammlung seelenloser Formeln vor seinen Hörern aus, sondern verstand es hervorragend, naturwissenschaftliche Prinzipien so darzustellen, dass komplizierte Gesetzmäßigkeiten einfach und transparent erscheinen. Die dabei zu Tage tretende Vielfalt der Ideen nimmt dabei ästhetische Formen an. Prof. Zeidler ließ seine Zuhörer an diesem faszinierenden Erlebnis teilhaben und stellte zugleich modernste Anwendungen der Mathematik vor.

Prof. Zeidler ist Experte auf dem Gebiet der Mathematik und Naturwissenschaften. 1974 wurde er zum Professor für Analysis an die Universität Leipzig berufen. In den 1980er Jahren legte Prof. Zeidler eine enzyklopädische Gesamtdarstellung der nichtlinearen Funktionalanalysis in fünf Bänden vor. Gegenwärtig schreibt er an einer sechsbändigen Publikation zur Mathematik der Quantenfeldtheorie. 2006 wurde ihm der Wissenschaftspreis der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung verliehen.

X-Change Europa-USA

Architekturstudierende im internationalen Austausch

Unter dem Thema „X-Change Europe-USA" startete im Sommersemester 2008 ein Gemeinschaftsprojekt der Rhode Island School of Design (RISD), Providence, USA und dem Dessau Institute of Architecture (DIA) der Hochschule Anhalt (FH) am Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation in Dessau. Ziel war der Austausch architektonischer Sicht- und konzeptioneller Arbeitsweisen unter dem Blickwinkel verschiedener kultureller Eigenarten und nicht zuletzt der Spaß an der Entwicklung neuer Gedanken. Angelehnt an Spuren, die Walter Gropius in Dessau wie auch in Cambridge/Mass. hinterließ, drehten sich Aufgaben und Annäherungen an die Thematik rund um die Sprache der Moderne.

So galt es im ersten Workshop in Dessau im März 2008, eine neue Bibliothek für die Stiftung Bauhaus und die Hochschule in direkter Nähe zur ‚Ikone der Moderne' zu entwerfen. Es stellte sich als faszinierendes Experiment heraus, Studenten aus Europa und den USA dabei in Arbeitsgruppen zusammenzuführen und damit typische Denk- und Herangehensweisen zu mischen und zu verschieben. Die Teilnehmer stammten aus den USA, Kanada, Polen, Bosnien-Herzegowina und Deutschland. Ende April 2008 bis Mai 2008 gab es dann nach einer Phase der Reflexion eine Fortsetzung des gemeinsamen Projektes in Providence/ Rhode Island. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und im kürzlich erschienen Buch „X-Change Europe-USA" veröffentlicht.

Das Projekt wurde initiiert und begleitet von: Prof. Lynette Widder und Prof. Gabriel Feld von der Architecture School RISD sowie von Prof. Johannes Kister und Prof. Alfred Jacoby von der Hochschule Anhalt (FH). Im Sommersemester 2009 wird dieser interkulturelle Austausch fortgesetzt. Dann treffen sich die Teilnehmer in der Schweiz, auch um einen „Partner" reicher – der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur. Der Workshop „Exchange Spring Break ´09 to Graubünden Switzerland" setzt sich mit dem Thema „Bauen mit Holz" auseinander.

Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit Rekordbeteiligung

Bereits seit 2004 können Ingenieure in dem in diesem Jahr von der AQAS akkreditierten berufsbegleitenden Aufbaustudium Wirtschaftsingenieurwesen den Master-Abschluss erwerben. Der nunmehr fünfte Jahrgang begann am 27. Oktober 2008 mit einer Rekordbeteiligung. Der Dekan des Fachbereiches, Prof. Dr. Jürgen Schwarz, und der Studiengangsleiter, Prof. Dr. Hans Jürgen Kaftan, konnten 28 hoch motivierte und erwartungsvolle Teilnehmer aus insgesamt acht Bundesländern in Köthen begrüßen. Die Architekten, Bauingenieure, Elektrotechniker, Maschinenbauingenieure - um hier nur einige Studienabschlüsse zu nennen - sind im Durchschnitt 33 Jahre alt. Sie hat das gemeinsame Ziel an die Hochschule Anhalt (FH) geführt, in fünf Semestern das Studium mit dem akademischen Grad Master of Science erfolgreich abzuschließen. Im neu gestalteten Masterstudiengang wurden neun Pflichtmodule zu den Schwerpunktgebieten Wirtschaftsingenieurwesen, Management und Wirtschaftsinformatik konzipiert. Darüber hinaus werden alternativ drei Vertiefungsrichtungen angeboten. Erstmalig sind im Studienprogramm auch die Module Selbstmanagement und Kommunikationsmanagement u. a. mit den Schwerpunkten Interkulturelle Kommunikation und Einführung in Kultur und Sprache Chinas integriert. Damit wird das Studienangebot insbesondere den aktuellen Anforderungen der Praxis gerecht.

Der Studienbeginn für diese Matrikel war gleichzeitig auch die erste Herausforderung für die Fernstudienorganisatorin Franziska Wielepp, die im September 2008 diese Funktion im Rahmen des Masterstudienganges am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen übernommen hat. Darüber hinaus wird sie auch das Dozenten-Team des Studienganges verstärken. Zu den zukünftigen Schwerpunkten in der Lehre von Frau Wielepp, die an der Universität Leipzig Germanistik und Religionswissenschaften studierte, gehören vor allem Themen aus dem Bereich Soft Skills.

Weitere Informationen

Franziska Wielepp
f.wielepp@emw.hs-anhalt.de

Zum Studium in die USA

Im März 2009 reisten drei Studierende, Martin Wittmann, Elisabeth Röse und Stefan Hanitsch, vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen in die USA, um an der University of Idaho in Moscow zu studieren. Vermittelt wurde die Studienmöglichkeit von Prof. Dr. Boris Romanus Bracio, der dort Professor war. ein*blick* traf die Studierenden vor ihrer Abreise.

ein*blick*: Was erwarten Sie von ihrem Aufenthalt an der University of Idaho Universität?

Stefan Hanitsch: Ich hoffe, in den USA mein Praktikum erfolgreich zu absolvieren und meine Bachelorarbeit zügig beenden zu können, da ich gerne im Oktober 2009 am Masterstudiengang Biomedical Engineering teilnehmen möchte.

Im Bachelorstudiengang ist es aus Zeitgründen nicht so einfach, ein Auslandssemester einzugliedern. Die Kombination, die uns von Prof. Dr. Bracio angeboten wurde, schlägt sozusagen „drei Fliegen mit einer Klappe". Wir können Praktikum, Bachelorarbeit und Auslandsemester in einem absolvieren. Wenn alles so klappt, wie ich mir das vorstelle, bin ich rechtzeitig fertig, um den Master noch in diesem Jahr zu beginnen. Das ist für mich die perfekte Lösung. Darüber hinaus möchte ich auch noch meine englischen Sprachkenntnisse verbessern.

Elisabeth Röse: Ich möchte während des Aufenthaltes in Amerika meine Englischkenntnisse verbessern, so dass mir das Sprechen und das Verstehen, auch was fachliche Themen angeht, deutlich leichter fällt. Der angestrebte Master sollte dann leichter von der Hand gehen. Ich möchte mir mit eigenen Augen ein Bild von dem „American Way of Life" machen.

Welche inhaltlichen und fachlichen Kenntnisse möchten Sie dort erwerben?

Stefan Hanitsch: Es wäre schön, wenn ich meine theoretisch erworbenen Kenntnisse aus dem bisherigen Studium praktisch anwenden könnte. Weiter habe ich mir vorgenommen, meine Programmierkenntnisse zu verbessern (Matlab, C, C++) und das µ-Controllerprogrammieren zu lernen.

Elisabeth Röse: Mein Thema wird sein, eine akustische Umgebung für die Behandlung von Phobien zu erarbeiten. Das Soundsystem soll auf der Basis von Matlab/Simulink entstehen und mit Linuxsystem laufen.

Wie lange werden sie dort studieren?

Stefan Hanitsch: Wir werden im eigentlichen Sinne gar nicht studieren. Wir machen dort ein Praktikum und werden dann unsere Bachelorarbeit dort verfassen. Das klingt nach keinem großen Gegensatz. Der Unterschied bei den Visabestimmungen ist aber gravierend. Wir fliegen los, sobald wir die Visa haben, und kommen zurück, um pünktlich mit dem Master beginnen zu können. Hierfür bleiben uns noch ca. sieben Monate. Wir werden 18 Wochen Praktikum absolvieren und den Rest der Zeit für die Bachelorarbeit verwenden. Natürlich möchten wir auch Ausflüge an den Wochenenden unternehmen.

v. l. n. r.: Martin Wittmann, Elisabeth Röse und Stefan Hanitsch vor ihrem Abflug

Kolloquium zur Personalauswahl aus Sicht des Arbeitgebers

Mehr als dreißig Studierende waren am 13. Januar 2009 der Einladung des Transferzentrums für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) des Landes Sachsen-Anhalt an der Hochschule Anhalt (FH) gefolgt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde u. a. darüber diskutiert

- wie ein Arbeitgeber geeignete Bewerber auswählt
- warum mit der Bewerbungsmappe in wenigen Minuten Aufmerksamkeit erzeugt werden sollte
- welches Persönlichkeitsprofil bei zukünftigen Führungskräften erwartet wird und
- mit welchen Fragen im Bewerbungsgespräch zu rechnen ist.

Die Referenten Harald Willno, Geschäftsführer der Firma Willno Mitteldeutsche Personalberatung GmbH, und Andreas Lamm, Verein Freunde der Wirtschaftsjunioren Dessau e. V., gingen im Rahmen dieser Auftaktveranstaltung besonders auf den Auswahlprozess und das Bewerbungsgespräch ein. An verschiedensten Beispielen verdeutlichten sie mögliches Fehlverhalten der Bewerber.

Kontakt:

Dr. Katrin Kaftan
k.kaftan@emw.hs-anhalt.de

Susanne Mehliß
susanne.mehliss@bwp.hs-anhalt.de

Expo Real 2008

Die Hochschule Anhalt (FH) präsentierte sich am Gemeinschaftsstand im Oktober 2008 auf der Expo Real, der Internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien in München. Vorgestellt wurden die Immobilien-Studiengänge Immobilienwirtschaft und Immobilienbewertung am Standort Bernburg sowie Facility Management am Standort Dessau. Seit der ersten Expo Real 1998 ist die Hochschule Anhalt (FH) jedes Jahr auf der Messe vertreten.
Prof. Heribert Pauk und Jens Nävy präsentierten die Hochschule Anhalt (FH).
44 Studierende aus dem Studiengang Immobilienwirtschaft besuchten im Rahmen einer Exkursion die Messe und führten erfolgreich erste Bewerbungsgespräche mit potenziellen Arbeitgebern. Der Messestand der Hochschule wurde von den Sponsoren Flow Fact, Getränke Libehna, Readymix Kics und der Köthener Wohnheim Nr. 5 GmbH finanziell unterstützt.

Echtzeit 3D – was kommt danach?

Hochschule Anhalt (FH) stellt auf der Learntec in Karlsruhe aus

Nachdem im vergangenen Jahr die Frage Echtzeit 3D – was steckt dahinter? beantwortet wurde, stand in diesem Jahr die Frage Echtzeit 3D – was kommt danach? im Fokus des Messeauftritts der Hochschule Anhalt (FH). Antworten darauf gaben die Wissenschaftler der Hochschule vom 3. bis 5. Februar 2009 auf der LearnTec, der internationalen Fachmesse für Bildung- und Informationstechnologie in Karlsruhe (dm-Arena, B4).

Getreu dem Motto LearnTec 2009 „Bildung ist Nährboden für die Zukunft" unterstrichen die vorgestellten Arbeiten die Zielstellung der Messe und boten erneut Entscheidern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Anregungen für den fachlichen Austausch. Die Hochschule Anhalt (FH) präsentierte sich im Rahmen des Gemeinschaftsstandes „Forschung für die Zukunft" zum nunmehr 11. Mal an dieser größten und wichtigsten E-Learning-Veranstaltung im deutschsprachigen Raum.

3D-Darstellungen sind für die Planung von Gebäuden und Grundstücksbebauungen von unbestrittenem Vorteil. Gerade in der rechtsverbindlichen Bebauungsplanung werden spezifische Parameter für ein geplantes Bebauungsgebiet vorgegeben wie beispielsweise die zulässige Geschosshöhe oder die Bebauungsgrenzen.

Exponat 1: „Echtzeit 3D – was kommt danach?"

Dieser Fragestellung gingen Prof. Einar Kretzler und seine Mitarbeiter nach. Im Gegensatz zum herkömmlichen Webservice entwickelten sie eine neue Technik, die potentiellen Grundstückskäufern die Möglichkeit bietet, das künftige Baugebiet und die vorhandenen festgesetzten Planungsparameter vorab zu betrachten. Per Tastatur kann an jeder beliebigen Stelle im Modell zwischen Fußgänger- und Vogelperspektivenmodus unterschieden werden. Dabei können beim Betreten im Fußgängermodus oder beim Anklicken des Grundstückes im Orbitmodus weitere Details eingeblendet werden, die über den Verkaufsstatus oder den Preis des Grundstücks informieren oder den Kunden gleich an die verkaufende Instanz weiterleiten. Der Kunde wird so optimal informiert und kann sich schon frühzeitig ein realistisches Bild seiner künftigen Umgebung machen.

Exponat 2: „Deutsch lernen – online"

Das zweite Exponat stellte Dr. Marlen Ginolas vom Landesstudienkolleg an der Hochschule Anhalt (FH) vor. Es handelt sich um einen internetbasierten Kurs „Deutsch lernen – online". Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, mit Studierenden weltweit zu arbeiten und zu kommunizieren. Dieser propädeutische Sprachkurs ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Anhalt (FH) und der Agraruniversität Shanxi in China. Jährlich beteiligen sich bis zu 200 Studierende in China und 50 Studierende in Köthen an diesem Kurs. Sie bearbeiten Lese- und Lückentexte, schreiben Tests oder tauschen sich im Forum aus.

Senioren und junge Verbraucher haben gleiche Vorlieben bei Lebensmitteln

Eine Studie der Hochschule Anhalt (FH)

Die Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt kann auf eine lange Tradition und bedeutende wirtschaftliche Erfolge verweisen. Im Bundesland ist die Ernährungsbranche der größte und umsatzstärkste Wirtschaftszweig. Weiterhin verfügt die Region mit verschiedenen Forschungseinrichtungen über eine innovative Forschungslandschaft, die im Zusammenwirken mit den Wirtschaftsunternehmen in der Lage ist, die Entwicklung der Ernährungswirtschaft erfolgreich zu fördern.
Mit der Bildung eines Kompetenznetzwerkes kann für die Unternehmen eine Grundlage geschaffen werden, die die vorhandenen Potentiale koordiniert und bündelt, Wachstumsmöglichkeiten analysiert sowie vorhandene Wertschöpfungsketten weiterentwickelt. Durch einen initiierten Clusterprozess soll eine Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen der regionalen Ernährungswirtschaft erreicht werden.

Zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen wurde unter Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel eine Studie zum Thema „Marktakzeptanz von und Anforderungen an Konserven für Fertiggerichte und Wurstwaren" durchgeführt. Ziel dieser Studie war einerseits den Markt für Fleisch/Wurstwaren einschließlich Konserven in Deutschland zu charakterisieren, gegebenenfalls Empfehlungen zu entwickeln, wie der Stagnation im Absatz von Seiten der Produzenten begegnet werden kann sowie Strategien für eine Erhöhung der Wertschöpfung aufzuzeigen. Ein zweites Ziel war die Auswertung einer im Bundesland Sachsen-Anhalt im November/Dezember 2008 durchgeführten Verbraucherumfrage zur Charakterisierung der Marktakzeptanz von Konserven. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf Fleisch- und Wurstkonserven sowie Konservenfertiggerichten und Suppen. Für diese Produktpalette konnten Zielgruppen für verschiedene Erzeugnisse ermittelt und geeignete Marktstrategien erarbeitet werden.

Der wichtige und langfristige Konsumtrend im Lebensmittelsektor ist der Wunsch nach Bequemlichkeit (Convenience). Bei Konservenprodukten ist das wichtigste Kaufargument eine hohe Qualität. Bei der Studie wurde festgestellt, dass für Fleisch- und Wurstkonserven das größte Potenzial bei jüngeren Verbrauchern sowie bei Senioren liegt. Das Logo und damit die Marke regionaler Unternehmen sind jedoch häufig bei jüngeren Verbrauchern unterdurchschnittlich bekannt. Hier sollte gezielt in Werbung und Promotion investiert werden.

Hochschule Anhalt (FH) auf der Anuga Food Tec in Köln

Die Hochschule Anhalt (FH) stellte neue Forschungsergebnisse vom 10. bis 13. März 2009 auf der Anuga Food Tec in Köln vor. Die Anuga Food Tec ist eine internationale Fachmesse für die verarbeitende Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Branchenübergreifend und prozessorientiert deckt sie alle wichtigen Aspekte ab – von der Herstellung bis zur Verpackung, Lagerung und Distribution. Sie findet alle drei Jahre statt und zählt zu den wichtigsten Treffen der Branche.

Ergebnisse aus aktuellen Forschungsarbeiten standen im Mittelpunkt der Präsentationen der Hochschule Anhalt (FH) und wurden auf einem eigenen Hochschulmessestand in Halle 10.1/ C 070a im Bereich Wissenschaft und Forschung einem internationalen Fachpublikum vorgestellt. Aus dem Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung wurden die Ergebnisse von zwei Forschungsarbeiten, die unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel entstanden, präsentiert.

Prototypische Technik zur kontinuierlichen Feinbrätherstellung einschließlich Emulgierung

Pro Einwohner werden in Deutschland jährlich 21 kg Brühwursterzeugnisse konsumiert. In der kleintechnischen sowie industriellen Produktion erfolgt die Brätherstellung konventionell mittels mehrerer, teilweise unwirtschaftlich arbeitende Einzelmaschinen. Ziel des Projektes ist es, eine prototypische Maschine zu entwickeln, die eine kontinuierliche Feinbrätherstellung mit ausreichender Emulgierung gewährleistet.

Berührungslose Farbmesstechnik zur objektiven Beurteilung und Steuerung des Räucherprozesses ausgewählter Wurstwaren

Beim Räuchern von Lebensmitteln bilden sich bei der Beaufschlagung mit den Rauchbestandteilen eine individuelle Farbe sowie ein charakteristisches Aroma aus. Die Farbe ist dabei ein entscheidendes Qualitätskriterium. Da es bisher keine objektiven Farbstandards für Fleisch- und Wurstwaren gibt, werden derzeit für ausgewählte Erzeugnisse Farbstandards festgelegt. Im Projekt sollen weiterhin das Verfahren als auch die prototypische Technik zur Online-Beurteilung der Räucherfarbe von Fleisch- und Wurstwaren entwickelt werden.

Evaluierung alter Landsorten – Weinreben im Gebiet Saale-Unstrut

Von dem im vergangenen Jahr an der Hochschule Anhalt (FH) etablierten Mitteldeutschen Zentrum für Weinforschung stammen zwei weitere Projekte, die unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Kleinschmidt bearbeitet werden.

Alte Weinsorten haben sich über viele Jahre an die jeweiligen Standortbedingungen angepasst. Von einzelnen Sorten existieren in sehr alten Anlagen nur noch einzelne Rebstöcke (Vitis vinifera „Roter Riesling" und „Schwarzer Heunisch"). In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg soll im Rahmen des Projektes die Evaluierung alter Landsorten – Weinreben im Saale-Unstrut Gebiet durchgeführt werden. Ziele dieser Arbeiten sind deshalb vorrangig die Generhaltung, die Vermehrung und die Neuanlage dieser beiden historischen Sorten.

Aromauntersuchungen an typischen Rebsorten der Anbaugebiete Saale-Unstrut und Sachsen

Das Aroma von Wein hängt neben der Sorte und den klimatischen Verhältnissen von vielen weiteren Faktoren ab. Die Weinbaugebiete Sachsen und Saale-Unstrut haben als Ausgangsgesteine für die Bodenbildung eigenständige Substrate. Während im Saale-Unstrut Gebiet hauptsächlich die erdgeschichtlich jungen Muschelkalke und Buntsandsteine des Trias zu finden sind, weist das (sächsische) Gebiet im Elbtal unter anderem wesentlich ältere Porphyre und Granite auf. Diese Gebietsunterschiede werden untersucht und die Besonderheiten anhand der Leitaromen mittels spezifischer Trennmethoden herausgearbeitet.

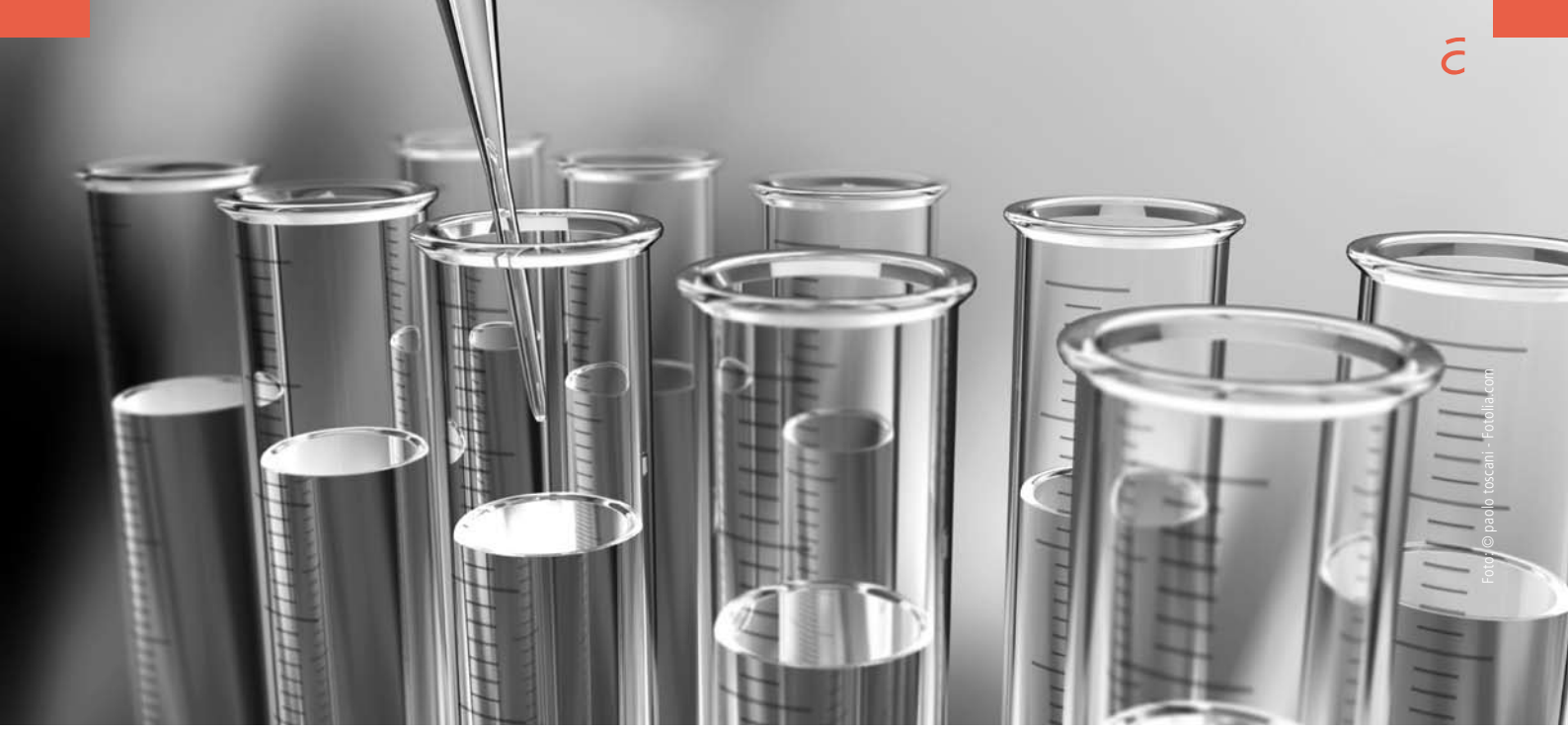
12. Köthener Rührer-Kolloquium

Am 18. Juni 2009 veranstalten die Hochschule Anhalt (FH) und der VDI-Arbeitskreis Verfahrenstechnik Mitteldeutschland das unter der organisatorischen Leitung von Prof. Dr. Reinhard Sperling stehende 12. Köthener Rührer-Kolloquium. Schwerpunkt des diesjährigen Kolloquiums sind spezielle rührtechnische Problemstellungen. So werden folgende Themen vorgetragen und diskutiert:

- Nutzung von Freistrahlrührern zur Kohlendioxidverdünnung
- Gegenseitige Beeinflussung von hintereinander angeordneten Rührerflügeln
- Notwendigkeit und Realisierung beanspruchungsarmer Rührtechnologien
- Örtliche Erfassung von Wärmeströmen in gerührten Systemen

Die Rolle der CFD für die Lösung rührtechnischer Aufgabenstellungen wird ebenfalls ein wichtiges Thema der Veranstaltung sein. Die beim 12. Köthener Rührer-Kolloquium mit Vorträgen zum Programm beitragenden Fachleute haben eines gemeinsam: Sie haben in den vergangenen Jahren die Forschung auf dem Gebiet der Rührtechnik an der Hochschule in Köthen unterstützten und beeinflusst.

Es ist Prof. Sperling ein besonderes Anliegen, dieses Engagement mit dem Programm des Kolloquiums zu würdigen und sich bei den Kollegen für die fruchtbringende Zusammenarbeit zu bedanken.



Hochschule Anhalt (FH) mit fünf Exponaten auf der Biotechnica vertreten

Vom 7. bis 9. Oktober 2008 fand die Biotechnica, die Leitmesse der europäischen Biotech-Branche, in Hannover statt. Sie bildet alle Sparten der Biotechnologie ab – von Biotechnik-Grundlagen über Ausstattung, Forschung, Bioinformatik und Dienstleistungen bis zu den fünf Anwendungsbereichen Pharma/Medizin, Industrie, Ernährung, Landwirtschaft, Chemie und Umwelt.

Die Hochschule Anhalt (FH) war mit fünf Exponaten aus dem Bereich Angewandte Naturwissenschaften und Prozesstechnik vertreten.

Exponat 1: Bestimmung von mikrobiellen Populationen in Biofilmen (Prof. Dr. Christiana Cordes)

Biofilme, Anreicherungen von Mikroorganismen und Ablagerungen finden sich überall dort, wo Wasser und Nährstoffe vorhanden sind und aufeinander treffen. Biofilme in wasserführenden Systemen bergen neben den wirtschaftlichen vor allem auch gesundheitliche Risiken. Ziel der Arbeitsgruppe von Prof. Cordes und ihrem Team ist es, Biofilmbildung in Systemen zu überwachen und eine kostengünstige und schnelle Nachweismethode zur Detektion von Biofilmen zu entwickeln.

Exponat 2: Luteingewinnung aus coccalen Grünalgen (Prof. Dr. Carola Griehl)

Lutein, ein orange-gelbes Primärcarotinoid, wird als Farbstoff in der Nahrungsmittel-, Futter-, Kosmetik- und pharmazeutischen Industrie eingesetzt. Zunehmende Bedeutung gewinnt Lutein als Nahrungsergänzungsmittel zur Prävention von Krankheiten wie verschiedener Krebsarten. Ziel des Forschungsvorhabens, das gemeinsam mit den Praxispartnern BEC Biotechnic GmbH und TZ Entwicklungs- & Handelsgesellschaft mbH bearbeitet wird, ist die Entwicklung eines biotechnologischen Verfahrens zur Produktion des Carotinoids Lutein aus spezifischen Mikroalgenarten.

Exponat 3: Untersuchungen zum Nachweis aromatischer Carbonsäuren für die frühzeitige Bestimmung von Prozessstörungen in Biogasanlagen (Prof. Dr. Carola Griehl)

Biogasanlagen, die vornehmlich komplexe Substrate wie z. B. Speisereste vergären, neigen häufig zu Prozessstörungen. In der Praxis kann selbst die Kontrolle prozessüblicher Parameter wie pH-Wert, Säurekonzentration oder Biogasbildung nicht gewährleisten, dass eine bevorstehende Hemmung rechtzeitig erkannt wird. Ziel der Forschungsarbeiten ist es, die bei der Vergärung protein- und fettreicher Substrate auftretenden Prozesshemmungen aufzuklären und potentielle Indikatorsubstanzen zu identifizieren, die in der Prozessüberwachung Anwendung finden können. Praxispartner dieses vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Forschungsvorhabens ist das Eco-Cert Planungsbüro.

Exponat 4: Gärtests für nachwachsende Rohstoffe und deren Silagen (Prof. Dr. Reinhard Pätz)

Rohstoffe werden knapp, die Energiepreise steigen. Die Nutzung nachwachsender Ressourcen bei der Herstellung von Biogas und Bioalkohol gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ziel der Forschungsarbeiten ist es, eine durchgehend stabile, annähernd gleich bleibende Qualität der Ausgangsstoffe und Silagen zu erreichen, um eine möglichst hohe Ausbeute zu erzielen. Nachwachsende Rohstoffe neigen zur Schwimmschichtbildung, die den Austritt von Biogas behindert. Vorgestellt wird eine Messapparatur, bei der durch Rühren und definierte Temperaturführung die Bildung von Schwimmschichten verhindert und der Biogasaustritt erhöht wird.

Exponat 5: Einfluss auf die Anwendbarkeit funktionaler selbstreinigender Beschichtungen (Prof. Dr. Ulrich Junghannß)

Funktionale Oberflächen mit selbstreinigender oder antimikrobieller Wirkung gewinnen in der Medizin, in der Hygiene und im Haushalt zunehmend an Bedeutung. Der Nachweis der Wirksamkeit unter verschiedenen Einsatzbedingungen ist noch nicht umfassend geführt worden. Ziel der Untersuchungen von Prof. Junghannß und Uta Borutzky ist es, die Funktionalität entsprechender Beschichtungen zu prüfen. Anhand von Laborversuchen wurde insbesondere die Wechselwirkung zwischen Oberflächeneigenschaften der Beschichtung und deren Besiedlung durch die Mirkoorganismen verfolgt.

Neue Form der Biogasproduktion im Test

Hochschule Anhalt (FH) auf der TerraTec und Enertec präsent

Vom 27. bis 29. Januar 2009 bildeten die im 2-Jahres-Turnus parallel stattfindenden Messen TerraTec und Enertec in Leipzig den Branchenauftakt in den Bereichen Umwelt und Energie. Am Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft" war die Hochschule Anhalt (FH) sowohl auf der TerraTec (Halle 2/H21) als auch auf der Enertec (Halle 4/D06) mit Exponaten aus dem Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik vertreten. Vorgestellt wurden neue Ergebnisse der anwendungsorientierten Forschung.

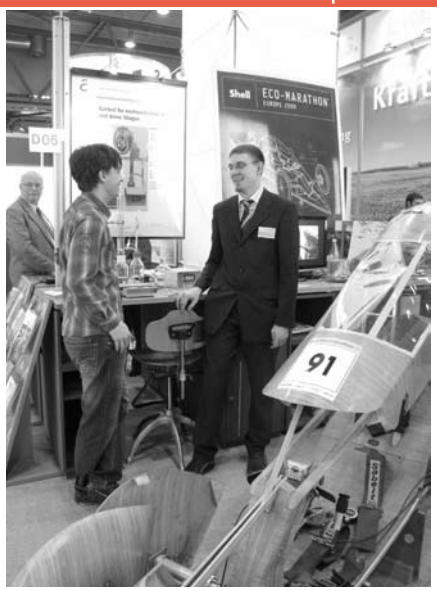
TerraTec

Auf der TerraTec wurde das Exponat „Wirksamkeitsnachweis von Nanosilberbeschichtungen" präsentiert. Bereits vor 3000 Jahren wurde Silber zur Desinfektion von Trinkwasser und zur Wundheilung eingesetzt. Heute findet es Anwendung in Medizinprodukten, im Küchenbereich sowie in Baumaterialien z. B. in Wandfarben. Dabei macht man sich die antimikrobielle Wirkung der Silberionen zunutze. Ziel der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ulrich Junghannß und Dipl.-Ing. Uta Borutzky war es, die Wirksamkeit unterschiedlicher (Nano) Silberbeschichtungen zu untersuchen und die Anwendbarkeit vorhandener Nachweismethoden für die verschiedenen Einsatzgebiete der Beschichtungen zu überprüfen. In den Untersuchungen wurde festgestellt, dass eine klare Abhängigkeit der Wirkung der Silberionen von ihrer Verfügbarkeit und der Art der untersuchten Bakterien besteht. Die Arbeitsgruppe will zukünftig die Prüfmethoden für silberhaltige Materialien um die Testung des Einflusses der freigesetzten Silberionen auf die Umwelt erweitern.

Enertec

Untersuchungen zur Vergärung von Vetivergras wurden auf der Enertec vorgestellt. Vetivergras ist eine Pflanze aus Südostasien, die wegen ihrer Inhaltstoffe großes Potential für die pharmazeutische und kosmetische Industrie besitzt. Ihre oberirdischen Pflanzenteile können als Substrate in Biogasanlagen genutzt werden. Auf der Enertec stellten Prof. Dr. Reinhard Pätz und sein Team Ergebnisse zur Vergärung im Batchtest und zur Nutzung im Laborbiogasreaktor vor. Sie zeigten, dass die Biogasbildung und der Methangehalt vergleichbar mit denen regionaler Pflanzen sind. Zur Auswertung der Versuche wurde eine einfache Modellierung benutzt, die auf jeder Biogasanlage auch im Landwirtschaftsbereich angewendet werden kann.

Um die Abgasaufreinigung durch Algen und die Herstellung von Algenbiogas ging es in



der Posterpräsentation von Prof. Dr. Carola Griehl und ihrem Team. CO_2 ist neben FCKW und Methan einer der Hauptverursacher des Treibhauseffektes. Um die internationalen Klimaschutzziele hinsichtlich des CO_2-Ausstoßes zu erreichen werden derzeit neue Wege beschritten.

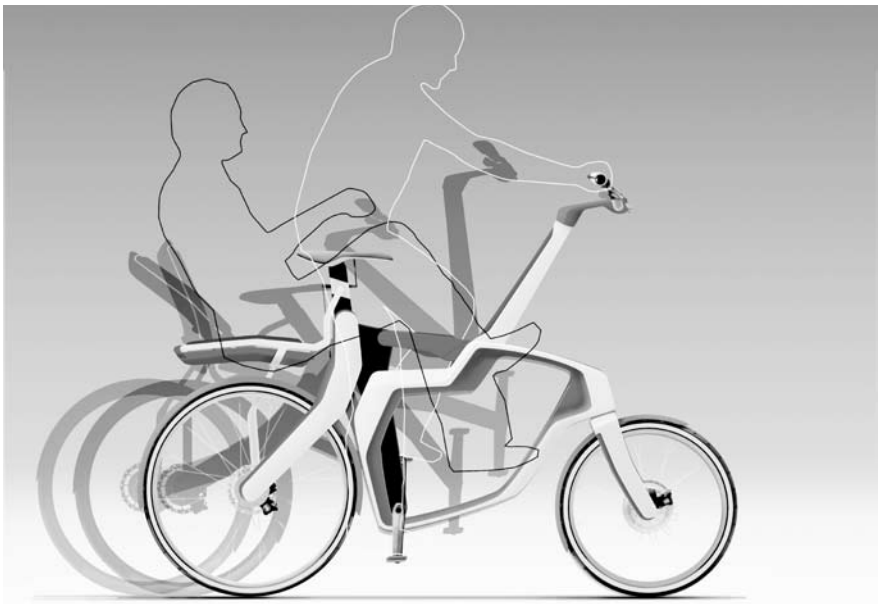
Einer dieser Wege ist die biologische CO_2-Fixierung durch Mikroalgen, die mit Abgasen aus Industrieanlagen gekoppelt werden und gleichzeitig in einem geschlossenen Kreislauf Algenbiomasse aufbauen. Ziel des Forschungsprojektes ist es, einen geeigneten CO_2 -verwertenden Algenstamm zu finden, der gleichzeitig einen hohen Anteil an Lipiden (für die Biodieselgewinnung) liefert.

Protest gegen Rechts

„Dessau bewegt sich." Das ist die Hauptaussage der Arbeiten der beiden Design-Studentinnen Mandy Blaurock und Luisa Le van, beide im 5. Semester. Sie beteiligten sich am Aktionswochenende gegen Rechts in Dessau-Roßlau am 7. März 2009. Auf Postern und Flyern wiesen sie mit verschiedenen typografischen oder symbolischen Motiven darauf hin, wie wichtig Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz sind. Bereits von Anfang an war der Arbeitsgruppe, bestehend u. a. aus Herrn Landgraf vom Anhaltischen Theater, Herrn Sauer, dem Pressesprecher der Stadt Dessau-Roßlau und Herrn Andersch vom Alternativen Jugendzentrum Dessau, klar: Die Arbeiten der beiden Studentinnen treffen genau den Kern der Aktion. Die Arbeiten sind kreativ und individuell. Alle Motive wurden auch ins Internet gestellt. Die Handmotive, die auf den Flyern zu sehen waren, dienten als Covermotiv auf dem Dessauer Amtsblatt.

In der Aktionswoche gegen Rechts engagierten sich viele Bürger, städtische Behörden, Vereine und kirchliche Einrichtungen gegen rechtsextremistische Gewalt in Dessau.

Hochschule Anhalt (FH) präsentiert neuartiges Fahrrad auf der EuroMold



Modellbild von ZWEISTIL

Vom 3. bis 6. Dezember 2008 stellte die Hochschule Anhalt (FH) auf der EuroMold in Frankfurt/Main neue Ergebnisse aktueller Studien- und Projektarbeiten aus dem Fachbereich Design vor.

Besonderes Augenmerk lag auf dem Projekt ZWEISTIL. Getreu dem Motto „Rad fahren bewegt" haben die Studierenden Daniel Knüpfer und Stefan Wallmann in ihrer Diplomarbeit, betreut von Prof. Nicolai Neubert und Prof. Uwe Gellert, ein neuartiges Fahrradkonzept entwickelt. ZWEISTIL ist eine gelungene Kombination aus City- und Liegerad. Es soll dem potenziellen Nutzer den Umstieg auf das Fahrrad reizvoll gestalten – ideal für Berufspendler und solche, die ihre Alltagswege gesund, benzinpreisunabhängig und umweltbewusst zurücklegen wollen.

Das neuartige Fahrmobil verfügt über zwei Sitzmodi, zwischen denen stufenlos und während der Fahrt gewechselt werden kann. Der hohe Modus ist bestens für den hektischen Stadtverkehr geeignet und bietet Übersicht und Wendigkeit. Der niedrige Modus dient für Überlandfahrten und gewährleistet durch eine bessere Kraftausnutzung einen erhöhten Reisekomfort (Aerodynamik, Rückenlehne). Zur Unterstützung des Fahrers ist ein Nabenmotor im Vorderrad eingebaut. Der dazugehörige Akku befindet sich unter der Rückenlehne.

Die Hochschule Anhalt (FH) präsentiert jedes Jahr, sehr erfolgreich, neue Forschungsergebnisse auf der Weltmesse.

Doktoranden präsentieren Arbeiten in Warschau

Am 10. bis 14. September 2008 nahmen vier Doktoranden der Hochschule Anhalt (FH) an der internationalen Life Sciences Conference an der Universität Warschau teil. In diesem Jahr beschäftigte sich die Tagung mit den Themen molekulare Biologie, Umweltschutz und alternative Energien, sowie Krankheitsprävention und Mensch- und Tiergesundheit. Von der Hochschule Anhalt (FH) nahmen Anne-Christin Bansleben, Stephanie Krause-Hielscher, David Bansleben und Lysann Urban teil. Die insgesamt 114 Vorträge wurden von einem Komitee, bestehend aus Professoren der organisierenden Universität, bewertet; die besten Vorträge wurden ausgezeichnet. Anne-Christin Bansleben vom Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung wurde mit dem dritten Platz für ihren Vortrag zum Thema „Comparison of Pressurized liquid extraction (PLE), Solvent extraction and Hydrodistillation for the extraction of essential oil compounds of aromatic herbs" ausgezeichnet. Inhaltlich ging es in ihrem Vortrag um das Thema der sensorischen Charakterisierung verschiedener Oregano-Spezies und den Vergleich der hierfür notwendigen analytischen Extraktionsverfahren zur Isolierung der aroma-aktiven Komponenten.

v. l. n. r.: Lysann Urban, Stephanie Krause-Hielscher, David Bansleben, Anne-Christin Bansleben

In diesem Jahr wird die Konferenz vom 19. bis 23. August 2009 in Kiew stattfinden.

10 Jahre Membran- und Schalentechnologien e.V. Dessau

Am 8. März 2009 war ein besonderer Tag für das Institut für Membran- und Schalentechnologien e.V. in Dessau. Es wurde nicht nur das 10-jährige Bestehen des Instituts gefeiert, sondern auch die Eröffnung des vierten Jahrgangs des internationalen Masterstudiengangs Membrane Structures. Die 26 neuen Studierenden kommen aus 19 verschiedenen Ländern, u. a. Indien, Saudi-Arabien, Frankreich, Nigeria, der Türkei und den USA. Die bisherigen 90 Studierenden kamen aus insgesamt 36 Nationen.

Der Masterstudiengang Membrane Structures gehört zum Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation und beschäftigt sich mit Membrankonstruktionen. Die moderne Bauweise basiert auf textilen und pneumatischen Konstruktionen und Seilnetzen in unterschiedlichsten Größen, auch in Verbindung mit konventionellen Strukturen. Der Studiengang ist der einzige weltweit, der diese moderne Baumethode lehrt.

Der Studiengang ist als internationaler englischsprachiger berufsbegleitender Fernstudiengang mit Präsenzphasen konzipiert. Die Kosten werden über Studiengebühren gedeckt. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester mit einer jeweils einwöchigen Präsenzphase pro Semester und daran anschließender Internetbetreuung während der Fernlehrphase.

Ebenfalls zur Veranstaltung am 8. März 2009 wurden den Absolventen des Studiengangs die Master- und Archineerurkunden überreicht. Zum erfolgreichen Abschluss meint Prof. Dr. Off, der Leiter des Studiengangs: „Unsere Absolventen gehen in die Welt und wir mit ihnen, gründen in jedem Land eine Repräsentanz und Kooperationen mit Hochschulen – IMS, international world wide".

Neuer Beauftragter für Existenzgründung an der Hochschule Anhalt (FH)

Zum 1. April 2009 übernahm Prof. Dr. Carsten Fussan (FB 2, Lehrgebiet Entrepreneurship) für die Hochschule Anhalt (FH) die Funktion des Beauftragten für Existenzgründung (ego.-Beauftragter). Aufgabe von Prof. Fussan ist es hierbei insbesondere, die Zahl der realisierten Existenzgründungen durch Studierende, Alumni oder aus Forschungsprojekten zu erhöhen. „Hauptberufliche wie nebenberufliche Gründungen können neben angestellten Berufsverhältnissen wichtige Zukunftschancen für unsere Absolventen bieten", betont Prof. Fussan.

Als Maßnahmen zur Erhöhung der Selbstständigenzahlen an der Hochschule wird Prof. Fussan in den nächsten Wochen zusammen mit den einzelnen Fachbereichen spezielle Schulungsveranstaltungen für die Studierenden konzipieren. Diese Veranstaltungen sollen dabei den besonderen fachlichen Bedürfnissen der einzelnen Studienspezialisierungen entsprechen. Die Durchführung der Veranstaltungen wird jeweils in Zusammenarbeit mit dem Gründungsnetzwerk Univations umgesetzt. Es soll ebenso an jedem Fachbereich eine curriculare Anrechenbarkeit dieser gründungsbezogenen Kurse als Wahlfach ermöglicht werden. Diese Option wird seitens des Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Dieter Orzessek, besonders unterstützt, weil gerade durch die studienbezogene Anrechenbarkeit des Themas Existenzgründungen deutlich mehr Studierende zu einer Kursteilnahme und Auseinandersetzung mit dem Thema motiviert werden können. Unterstützung erfährt Prof. Fussan durch die Gründungsbeauftragten der einzelnen Fachbereiche. Es sind dies für den FB 1 Prof. Kretzler, für den FB 2 Prof. Dr. Fussan selbst, für den FB 3 Prof. Dr. Dießenbacher, für den FB 4 Prof. Hartwig, für den FB 5 Prof. Dr. Schramm-Wölk, für den FB 6 Prof. Dr. Kaftan und für den FB 7 Prof. Dr. Pätz. Im Team von Prof. Fussan arbeitet zudem Christian Schöne an der Umsetzung der existenzgründungsbezogenen Aufgaben. Herr Schöne ist für administrative Aufgaben der Koordination der Hochschulaktivitäten und für externe Gründungsnetzwerke zuständig.

Forschung am Fachbereich Design

Auf die Frage „Was bedeutet die starke Marktorientierung der US-Universitäten für die Geisteswissenschaften?", antwortet der Soziologe Ulrich Schreiterer in seinem Buch „Traumfabrik Harvard". „Hier haben wir es mit einem Paradox zu tun: Vor allem an guten Unis haben die Geisteswissenschaften einen festen Platz im Bachelor-Programm. Nach dem praktischen Nutzwert eines Faches wird kaum gefragt. Dadurch setzten sich elitäre Hochschulen sehr bewusst vom großen Rest ab". Nun wird im Fachbereich Design ergebnisorientiert gearbeitet – die vielfältigen Kooperationen zeigen das. Aber gerade die kreativen Fächer und ihre angewandte Forschung sind für den Erfolg einer Hochschule von Bedeutung. Deshalb fand am Fachbereich am 29. Oktober 2008 ein Forschungsforum statt, bei dem drei Professoren ihre Forschungsprojekte aus ihren Lehrgebieten vorstellten.

Prof. Michael Hubatsch, Lehrgebiet integrierte Kommunikation und Werbung, hat die „Kommunikation von Familienunternehmen im Generationenübergang" in einer umfangreichen Studie untersucht. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung von Familienunternehmen in Deutschland wurden die Ergebnisse der 24 Fragen zum Marketing, zum Corporate Design und zur Unternehmenskommunikation, zum Prozess des Generationenübergangs in Familienunternehmen an sich und zu den inhaltlichen und operativen Verantwortlichkeiten des Managements detailliert vorgestellt. Verbunden mit Auszügen aus den persönlichen Interviews mit 400 Unternehmern aus verschiedenen Familienunternehmen konnte eine Reihe von speziellen Erkenntnissen für Designer und Berater herausgefiltert werden. In diesem Zusammenhang stellte Prof. Hubatsch die systemische Organisations-Aufstellung als aktuelle und überraschend wirksame Methode zur Bearbeitung strategischer, struktureller, personeller und kultureller Fragestellungen in Familienunternehmen vor.

Prof. Angela Zumpe, Lehrgebiet Audiovisuelle Medien, entschied sich, ihr Filmprojekt TRANSIT (AT) noch im Prozess der Entstehung vorzustellen und so die Schritte von der ersten Idee bis zur Produktionsreife für die Studenten nachvollziehbar zu dokumentieren. Eine Zusage des MDR, den 90-minütigen Dokumentarfilm zum 20. Jahrestag der Maueröffnung auszustrahlen, und die Förderzusage der MDM (wirtschaftliche Film- und Medienförderung in Mitteldeutschland) setzten den Prozess der Produktionsentwicklung vom Treatment bis zu den ersten Dreharbeiten in Gang.
Neben den Portraits und Gesprächen mit den Zeitzeuginnen Salomea G., einer Berliner Kommunistin, die aus Überzeugung 1961 in die DDR übersiedelte, und Henriette S., die unfreiwillig mit ihrer Mutter in die DDR kam und sie später mit ihrer Tochter im Kofferraum eines Diplomatenfahrzeuges verließ, geht es um eine Spurensuche nach dem Bruder und seiner Geschichte in der DDR nach einem Übersiedlungsantrag.

In dem Vortrag ‚Terra incognita' von Prof. Bernd Hennig, Lehrgebiet Gestalterische Grundlagen, wurde deutlich, dass künstlerisches Handeln nicht nur als Experiment mit offenem Ausgang zu sehen ist, sondern auch als Teil eines Programms, das seine eigene Systematik entwickelt. „Meine Arbeit als Bildhauer ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Figur - Modell' im Kontext aktueller Bezüge", meint Prof. Henning. Das Medium Skulptur und insbesondere die figürliche Plastik genießt seit geraumer Zeit in der Kunstlandschaft wieder erhöhte Aufmerksamkeit. Das liegt vielleicht auch daran, dass in Zeiten virtueller und zunehmend flüchtig werdender Wirklichkeiten die Beschäftigung mit dem konkreten Objekt und das wortwörtliche Begreifen als sinnliche Qualität wieder entdeckt werden. „Mein Ziel als Lehrender ist, diesen Impuls aufzunehmen und im Unterricht weiterzugeben", so Prof. Hennig. Eine Ausstellung im Foyer des Max Bill Hauses ergänzte den Vortrag anschaulich.

Neue Rahmenvereinbarung zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Salus gGmbH

Am 12. Dezember 2008 wurde zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Salus gGmbH eine enge Zusammenarbeit beschlossen. Die gemeinsame Rahmenvereinbarung wurde von Prof. Dr. Leo Schwaiger, Institutsdirektor des Dessau Instituts für Architektur und Facility Management der Hochschule Anhalt (FH), und Manfred Huppertz, Geschäftsführer der Salus gGmbH, unterschrieben.

Die Hochschule Anhalt (FH) arbeitet mit der Salus gGmbH schon seit der Gründung der Fachrichtung Facility Management (FM) auf dem Gebiet der energetischen Optimierung seiner Objekte mit dem Fachgebiet Haustechnik/Technisches Facility Management zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit wurde von den Partnern der Gedanke entwickelt, auch andere Bereiche des Facility Managements in die gemeinsamen Aufgaben und Arbeiten einzubeziehen. Untermauert wird die Zusammenarbeit mit der Rahmenvereinbarung. Ziel der gemeinsamen Zusammenarbeit ist es, ein Projekt zu realisieren, dessen Ergebnis die Einführung eines zentralen FM-Systems in den Objekten der Salus gGmbH sein wird.

Unter der Projektleitung von Prof. Dr. Reimann werden die Studierenden der Fachrichtung Facility Management in enger Zusammenarbeit mit ihren Lehrenden in studentischen Semesterarbeiten, Praktika und Bachelorarbeiten die theoretischen Grundlagen für ein den Anforderungen der Salus gGmbH entsprechendes FM- System erarbeiten und die Umsetzung der Ergebnisse praxisnah begleiten.

Die SALUS gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft zum Betreiben sozialer Einrichtungen in Sachsen-Anhalt. Gegründet wurde der SALUS-Verbund im März 1997 und besteht derzeit aus insgesamt 14 Krankenhaus- und Heimeinrichtungen sowie drei Tochtergesellschaften.

Ein Blick über den Tellerrand

Russische Studierende zu Gast an der Hochschule Anhalt (FH)

Die Hochschule Anhalt (FH) führte vom 1. bis 6. Dezember 2008 eine deutsch-weißrussische Projektwoche mit der staatlichen Universität Polesye aus Pinsk, Belarus durch. Neun Studierende der Studiengänge Bankwesen, Agrarmanagement und Biotechnologie sowie Prof. Dr. Viktor Bosak, Professor für Biotechnologie und Pflanzenernährung, nahmen an einer wissenschaftlichen Konferenz in Bernburg zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich Agribusiness und internationale Agrarmärkte mit Vorträgen über Weißrussland teil.

Die Studierenden des „International Project Network" (IPN) der Studiengänge Landwirtschaft und Master of Food and Agribusiness, unter Leitung von Prof. Dr. Elena Kashtanova, zeigten den Gästen regionale Entwicklungen auf und schufen Anreize für gemeinsame Projekte. Das Programm beinhaltete den Besuch der biotechnischen Labore der Hochschule in Bernburg und Köthen sowie die Besichtigung von InnoPlanta in Gatersleben, des Bayer Aspirin Werks, des Naturparks Hoher Fläming und der Agrargenossenschaft Fläming eG.
Mit großem Interesse verfolgten die Gäste die Diskussionen auf dem Agrarkongress, der von Mitgliedern des Landjugendverbandes Sachsen-Anhalt organisiert wurde.
Die Rückmeldungen der weißrussischen Studierenden waren sehr positiv. „Ich bin von Deutschland sehr begeistert. Moderne Technologien und die Sorge um die Umwelt machen die deutsche Wirtschaft stark. Ich möchte später gern ein Jahr hier studieren, um gemeinsame Projekte durchführen zu können", sagte Maryna Lakishyk, Biotechnologiestudentin aus Pinsk.

Im Dezember 2007 unterzeichneten die Hochschule Anhalt (FH) und die Polesye Universität einen Kooperationsvertrag. Der Vertrag beinhaltet die Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich Biotechnologie, Landwirtschaft und Ökotrophologie und soll die Grundlage für zukünftige Forschungskooperationen schaffen. Ein Expertenaustausch ist ebenso vorgesehen wie die aktive Einbindung von Studierenden beider Hochschulen.

Die Welt ist bunt

8. Internationaler Studententag in der Köthener Martinskirche

Unter dem Motto „Die Welt ist bunt" wurde am 6. November 2008 in der Köthener Martinskirche, Leipziger Straße, zum achten Mal der Internationale Studententag gefeiert. Zur Vorstellung am Vormittag waren die Schülerinnen und Schüler der Köthener Schulen eingeladen.

Dabei präsentierten die ausländischen Studierenden der Hochschule Anhalt (FH), vor allem die des Landesstudienkollegs, ein umfangreiches Programm. Zum Thema „Internationale Feste und Feiertage" gestalteten die einzelnen Ländergruppen interessante Programmpunkte. Vorgetragen wurden Lieder aus Indonesien und Vietnam und es gab Musik und Theateraufführungen aus China und Marokko. „Der Internationale Studententag ist die größte Veranstaltung ausländischer Studierender in Sachsen-Anhalt", sagte die Organisatorin Christine Krull. „Wir sind sehr froh, den Besuchern, ob jung oder alt, die große Begeisterung der Studierenden für ihr Land im Programm näher zu bringen."
Die internationalen Studierenden, die aus vielen verschiedenen Ländern kommen, bereichern nicht nur den Alltag der Hochschule, sondern prägen auch das Stadtbild in hohem Maße. Insgesamt sind derzeit etwa 1300 internationale Studierende an der Hochschule Anhalt (FH) eingeschrieben.

Massenmediale Kommunikation im Fokus

Im Januar 2009 besuchte eine Delegation der Fakultät für Massenmediale Kommunikation der Universität der Heiligen Cyrill und Method aus Trnava/Slowakei den Fachbereich Informatik. Im Mittelpunkt stand der Austausch zur Ausbildung von Medieninformatikern in Köthen. Im Labor für Human Centered Computing informierten sich die Gäste über Evaluation und Usabilitytests von Medienprodukten.

Während des Treffens wurden u. a. Erasmus-Aktivitäten wie Studenten- und Dozentenaustausch sowie gemeinsame Anstrengungen zur Entwicklung eines Curriculums für einen Weiterbildungsstudiengang „Digitale Medien" vereinbart. Ziel ist ein Teilzeitstudium, das Praktikern und Bachelorabsolventen der Massenmedialen Kommunikation oder der Medieninformatik neben der Berufstätigkeit ein Masterstudium ermöglicht. Dazu sind Online- und Fernstudienformen in Kombination mit Präsenzzeiten vorgesehen. Bei einem Arbeitstreffen im April 2009 sollen konkrete Arbeitsschritte abgesprochen werden. Die Einbeziehung weiterer an beiden Hochschulen vorhandener Fachgebiete ist geplant; so äußerte der Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik bereits Interesse an einer Zusammenarbeit mit den slowakischen Biotechnologen.

Internationale Projektwoche in Bernburg

Im Oktober 2008 ging es am Standort Bernburg international zu. Anlässlich einer internationalen Hochschulkooperation zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Universität für Bodenbewertung in Moskau wurde vom 25. bis 30. Oktober 2008 eine studentische Projektwoche veranstaltet. Die Kooperation mit der Moskauer Hochschule besteht bereits seit 10 Jahren.

Im Rahmen der Projektwoche fanden verschiedene Veranstaltungen am Standort Bernburg der Hochschule Anhalt (FH) statt. Am 29. Oktober 2008 wurden Vorträge zum Thema „Chancen und Probleme der Investitionstätigkeit deutscher Unternehmen in Russland" sowie zur Weiterentwicklung des Internationalen Studiengangs im Rahmen des Bologna-Prozesses gehalten. Exkursionen in Schulen und Betriebe sowie Ausflüge in den Harz und nach Dresden rundeten das Programm ab. Zur Projektwoche reisten Prof. Nillipowski und neun Studierende der Partnerhochschule an, vier weitere Studierende sind gegenwärtig an unserer Hochschule immatrikuliert. Der verantwortliche Projektkoordinator von Seiten der Hochschule ist Prof. Dr. Jörg Schmidt vom Fachbereich Wirtschaft.

Kochen verbindet

International und kooperativ geht es an der Hochschule Anhalt (FH) zu. Studierende des Fachbereiches Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik, Franziska, Robert und Arne, unterstützen als Tutoren chinesische Studierende am Landesstudienkolleg. Sie geben deutsche Konversationskurse. Wöchentlich versuchen sie den chinesischen Studenten in zahlreichen Gesprächen über Mode, Sport, Autos, Sitten und Bräuche den Umgang mit der deutschen Sprache zu erleichtern.

Viel Spaß bereitete ihnen ein Deutsch-Chinesischer Kochkurs. Dank der Unterstützung eines gelernten Kochs, der an der Hochschule Anhalt (FH) Lebensmitteltechnologie studiert, konnten sie den chinesischen Studenten ein deftiges Menü servieren: Kasseler mit Sauerkraut und Kartoffeln, dessen Zubereitung auf großes Interesse stieß. Belohnt wurden sie mit einem landestypischen Eiergericht aus China. In den vier Kochteams schauten sie sich gegenseitig über die Schulter und tauschten Kocherfahrungen aus, natürlich in deutscher Sprache. Im Handumdrehen wurden fünf verschiedene Gerichte gezaubert, die anschließend in gemütlicher Runde erläutert und natürlich verspeist wurden.

IAESTE – Praktikum in Brasilien

Anja Frischeisen nahm einen weiten Weg auf sich. Sie absolvierte ein zweimonatiges Praktikum an der Universität Unicamp in Campinas in Brasilien. Sie studiert Pharmatechnik an der Hochschule Anhalt (FH) und hat soeben ihr 6. Semester abgeschlossen.

Am Unicamp war sie im Bereich Chemieingenieurwesen tätig und beschäftigt sich mit der Herstellung von Biodiesel. Zu Land und Leuten meint die junge Studentin: „Alle meine Mitstudenten, wie alle Menschen in Brasilien, waren sehr freundlich und hilfsbereit und anderen Nationen gegenüber aufgeschlossen. Jeden Mittwoch fand das IAESTE- weekly meeting in einer Bar statt, wo man sich mit anderen Praktikanten austauschen und seine Wochenenden planen konnte. Ausflüge an den Wochenenden wurden entweder von IAESTE Brasil organisiert oder im Zusammenschluss von Praktikanten auf eigene Faust." Die Wochenenden verbrachte sie in São Paulo, am Strand oder unternahm Ausflüge zu den überwältigenden Wasserfällen in Foz de Iguaçu. Auch standen Trips nach Rio de Janeiro und in den Süden Brasiliens auf dem Plan.

Untergebracht war Anja Frischeisen in einer Gastfamilie, mit der sie Englisch sprechen konnte. Eines merkte sie sehr bald: Mit der deutschen Pünktlichkeit kommt man in Brasilien nicht weit. Hier lautet das Prinzip: Komm ich heut nicht, komm ich morgen! Die Brasilianer lieben die Sonne und das Meer. An Regentagen kam es vor, dass sie fast allein in der Uni saß, weil sich dann keiner raustraute...

Das Praktikum lief über die Organisation IAESTE, die in der ganzen Welt Praktikumsplätze vermittelt, insbesondere für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge – auch an der Hochschule Anhalt (FH).

Weitere Informationen bekommen Sie im Auslandsamt oder per E-Mail unter:

iaeste.koethen@gmx.de

Neue Kooperation mit ukrainischer Hochschule

Vom 20. bis 29. Oktober 2008 weilten Prof. Dr. Nina Zhitnik, Rektorin, und Prof. Dr. Rinat Abdulov, Prorektor vom West-Donbass Institut für Ökonomie und Management in Pawlograd/ Ukraine an der Hochschule Anhalt (FH). Im Zuge ihres Besuches wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Hochschulen unterzeichnet.

Ziel der Vereinbarung ist die enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Anhalt (FH). Neben dem Studentenaustausch in der Bachelor- und Master-Ausbildung sollen auch gemeinsame Projekte studentischer Gruppen gefördert werden. Außerdem wurden erste Kontakte zum Fachbereich Informatik geknüpft und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Wirtschaftsingenieurwesens ausgelotet. Die Gäste informierten sich auch eingehend über die Möglichkeit für ukrainische Studenten, ein Studium oder Teilstudium an der Hochschule Anhalt (FH) am Studienkolleg zu absolvieren. Der Kontakt mit dem Pawlograder Institut kam nach einem Aufenthalt der Leiterin des Studienkollegs, Margitta Kunze, und ihrer Stellvertreterin, Beate Pawlak, in der Ukraine zu Stande.

Auszubildende an der Hochschule Anhalt (FH)

Seit kurzem gibt es wieder eine Auszubildende an der Hochschule Anhalt (FH). Jana Krocker begann am 1. Oktober 2008 ihre Ausbildung zur Bürokauffrau am Standort Köthen am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Nach ihrem Abitur wollte sie nicht einfach „irgendwas" studieren. Ideen gab es viele. Letztendlich entschied sie sich dafür, praktische Erfahrungen zu sammeln. Bereits der erste Tag gestaltete sich ereignisreich. Sie nahm an der Eröffnungsveranstaltung des dualen Studienganges Solartechnik in Thalheim teil, um so gemeinsam mit angehenden Studenten in einen neuen Lebensabschnitt zu starten.

„Auf der Fahrt zur Veranstaltung lernte ich sogar den Präsidenten unserer Hochschule persönlich kennen. Wie viele Studenten haben denn dazu schon die Gelegenheit?", dachte sie, und war froh, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Schnell schaffte sie den Weg in den Arbeitsalltag. „In den nächsten Wochen arbeitete ich mich schnell ein, langweilig wurde es selten. Neben Aufgaben wie Kopieren, Sortieren und Archivieren sollte ich u. a. auch schon recherchieren, analysieren und protokollieren. Außerdem nahm ich an einer Lehrveranstaltung zur Einführung in die Standardsoftware SAP R/3 teil. Umgeben von Masterstudenten kämpfte ich mich durch das Menü."

Vom ersten Tag an hatte Jana Krocker das Gefühl, ernst genommen zu werden und fachlich anspruchsvolle Arbeit zu erledigen. Nach inzwischen 18 Wochen weiß sie, dass ihre Ausbildung sie weiterbringen wird. Sie hat gelernt, welche Abteilung für bestimmte Abläufe zuständig ist, wer seinen Kaffee wie trinkt; sie kennt den Präsidenten und den Dekan des Fachbereiches und wird als Auszubildende anerkannt. Allerdings steht eines für sie fest: „Durch den detaillierten Einblick in Studienabläufe wurde mir klar, dass ich doch studieren will. Dann freue ich mich wieder auf die Frage aller Fragen, nach zahlreichen Besuchen im Mensakeller immer wiederkehrend … und was studierst du eigentlich?".

Alumni-Treffen am Standort Köthen

Am 17. und 18. Oktober 2008 fand eine Zusammenkunft der Absolventen des Standortes Köthen der Hochschule Anhalt (FH) statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Fachbereich Informatik. Das Treffen richtete sich an alle Absolventen der Studiengänge der Hochschule Anhalt (FH) am Standort Köthen. Herzlich eingeladen waren auch die Alumni der Studiengänge Verfahrenstechnik, Biotechnologie und Lebensmitteltechnologie der einstigen Ingenieurhochschule Köthen bzw. der Technischen Hochschule. Absolventen anderer Studiengänge sowie die ehemaligen Mitarbeiter der Bildungseinrichtungen waren natürlich ebenso gern gesehene Gäste.
Nach der offiziellen Begrüßung durch Prof. Dr. Rudolf Lückmann, Vizepräsident der Hochschule Anhalt (FH), fand ein Kolloquium zum Thema „Informatik – der Mensch im Mittelpunkt" mit Vorträgen geladener Gäste und Absolventen statt. Im Anschluss daran wurde um 18.00 Uhr die Gemäldeausstellung mit Werken von Prof. Dr. Winfried Mylius eröffnet. Danach wurden die Labore und die Arbeitsräume des Fachbereiches Informatik besichtigt.

Am 18. Oktober 2008, fand nach einem touristischen Programm um 19.00 Uhr die feierliche Abendveranstaltung in der Mensa in der Bernburger Straße 55 statt. Diese bot einen guten Rahmen, näher ins Gespräch zu kommen und sich an frühere Zeiten zu erinnern. Das traditionelle Alumni-Treffen erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit und ist immer sehr gut besucht. Zur Intention des Treffens meint Prof. Dr. Volkmar Richter, Dekan des Fachbereiches Informatik: „Wir freuen uns über den Austausch mit unseren Absolventen und berichten gern über die Neuerungen an der Hochschule Anhalt (FH)."

Verabschiedung nach langer Dienstzeit

Prof. Dr. Karl-Heinrich Böse

Am 1. April 2009 trat Prof. Dr. Karl-Heinrich Böse in seinen Ruhestand. Er wurde 1994 vom Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt an den Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH) berufen. Seine Berufungsgebiete waren Wirtschaftsstatistik und Wirtschaftsinformatik. Prof. Böse hat sich besonders beim Neuaufbau einer leistungsfähigen IT- und Softwareausstattung verdient gemacht und engagierte sich stark für fortwährende Modernisierung der PC-Pools des Fachbereiches, um für die Studierenden zeitgemäße Arbeitsbedingungen im IT-Bereich zu ermöglichen.
Im Rahmen der Wirtschaftsinformatik stand er für die Ausbildung der Studierenden an modernen Softwaresystemen zur Unternehmenssteuerung. Er war maßgeblich an der Inbetriebnahme eines SAP R/3-Systems am Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen beteiligt. Das war eine der ersten Installationen an einer Fachhochschule in Deutschland. Im Grundstudium vermittelte er den Studierenden die Grundlagen der Informatik, führte sie auch in die objektorientierte Programmierung ein. Prof. Böse war langjähriges Mitglied der IT-Kommission der Hochschule Anhalt (FH) und viele Jahre der Praktikumsbeauftragte des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen.

Wir wünschen Prof. Dr. Karl-Heinrich Böse Gesundheit und einen angenehmen Ruhestand.

Prof. Dr. Leo Schwaiger

Ab 1. April 2009 trat Prof. Dr. Leo Schwaiger in seinen Ruhestand. Er studierte an der Technischen Universität München Mathematik und promovierte an der Technischen Universität Berlin zum Thema der stochastischen Kostenkalkulation. Er war danach in verantwortungsvoller Position bei der Firma Staedtler und freiberuflich als Mathematiker.
1996 wurde er zum Professor für Bauinformatik an der Hochschule Anhalt (FH) ernannt. Stetig war er bemüht, den modernen Bereich der Informatik für die Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren am Standort Dessau auszubauen. Besondere Verdienste hat er sich bei der Entwicklung des Studienganges Facility Management erworben.

2003 wurde Prof. Dr. Schwaiger zum Dekan des Fachbereiches Architektur und Bauingenieurwesen gewählt. Von 2006 bis 2009 wirkte er als Direktor des Institutes für Entwerfen, Städtebau und Facility Management.

Wir wünschen Prof. Dr. Leo Schwaiger Gesundheit und natürlich noch viele weitere Ideen, die er an unserer Hochschule umsetzen will.

Nachruf – Professor Claudia Löhnig

Mit tiefstem Bedauern vernahmen wir die Nachricht vom Ableben von Prof. Dr. Claudia Löhnig am 15. März 2009 nach langer Krankheitszeit.

Prof. Dr. Claudia Löhnig war seit 2000 als Professorin für Volkswirtschaft am Fachbereich Wirtschaft am Standort Bernburg tätig. Überdurchschnittlich engagierte sich für die Lehre und war bei den Studierenden sehr beliebt. In einer Evaluation aller Hochlehrer aller Fachbereiche der Hochschule wurde sie von den Studierenden unter die fünf besten gewählt. Auch arbeitete sie aktiv im Bereich der Hochschulverwaltung mit. Der erfolgreiche Studiengang Immobilienwirtschaft wurde in seiner Grundstruktur weitgehend von ihr mitgestaltet. Als Mitglied in diversen Hochschulgremien wie der Berufungskommissionen, dem Fachbereichsrat und als Gleichstellungsbeauftragte setzte sie sich engagiert ein.

Der viel zu frühe Tod hat ihr jegliche Möglichkeit genommen, ihre beruflichen und privaten Pläne weiter verfolgen zu können. Prof. Dr. Claudia Löhnig war eine hochgeschätzte und beliebte Kollegin, deren engagiertes Wirken auf das Engste mit der Entwicklung des Fachbereiches und der Hochschule Anhalt (FH) verbunden bleibt.

Hochschule Anhalt (FH) bietet Vorlesungen für Senioren an

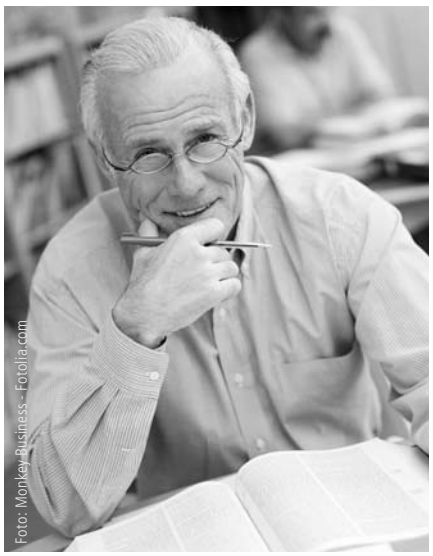


Foto: Monkey Business - Fotolia.com

Die seit sechs Jahren durch die Hochschule Anhalt (FH) in Zusammenarbeit mit dem Kreis-Seniorenrat durchgeführte erfolgreiche Vortragsreihe für Senioren wurde im Wintersemester 2008/09 fortgesetzt. Prof. Dr. Brandt, Dekan des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, eröffnete das Studienjahr. Im Anschluss hielt Prof. Dr. med. Meissner einen Vortrag zum Thema „Die Haut – größtes Organ des menschlichen Körpers".

Die Themenbreite erstreckt sich über viele Bereiche. Neu ist in diesem Semester, dass auch ein Teilnehmer des Seniorenkollegs einen Vortrag halten wird. Dr. Unnasch, Kinderarzt a. D., spricht über Infektionskrankheiten im Kindesalter und ihre Vorbeugung durch Schutzimpfungen. Andere interessante Vorträge behandeln Themen wie Tierzucht, die Wirtschaftsentwicklung in Russland oder Musiktheorie.

Im Mai ist eine „Sinnesreise in den Frühling" geplant. Es handelt sich dabei um einen naturkundlichen Ausflug in die unmittelbare Umgebung von Bernburg, der von Studierenden des Master-Studienganges „Naturschutz und Landschaftsplanung" vorbereitet und gestaltet wird. Außerdem sollen die Teilnehmer der Veranstaltungsreihe bei Interesse aktiv in die Projektarbeit mit eingebunden werden. Erfolge gibt es bereits in der Folsamistudie von Prof. Dr. Seewald.

Großer Andrang in den Hochschulsportkursen

Zahlreiche Vorlesungen und Seminare standen zum Wintersemester 08/09 auf dem Stundenplan der Studierenden. Um gesund zu bleiben, ist dabei besonders der Ausgleich durch Sport wichtig. Die hohe Anzahl der Teilnehmer an der Einführungsveranstaltung des Hochschulsports zum Semesterbeginn ließ bereits die große Nachfrage erahnen.
Nach nur wenigen Tagen waren die ersten Hochschulsportkurse an allen Standorten bereits überbucht bzw. ausverkauft. Besonders beliebt sind Schwimmkurse, Badminton oder auch Fitness. Eine gestiegene Nachfrage ist im Fitness- und Gesundheitsbereich zu verzeichnen. Zusätzlich wurde ein Rückenschulkurs für Studierende ins Kursangebot aufgenommen.

Speziell auf die Bedürfnisse der Beschäftigten ausgerichtet sind am Standort Köthen Kurse wie Fitnessgymnastik, Pilates und Nordic Walking. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesstudienkolleg konnte das Sportangebot für die durchweg sportlich sehr interessierten ausländischen Studierenden in diesem Semester weiter ausgebaut werden. So sind einmal monatlich Turniere im Basketball und Fußball mit den Teams des Dessauer Studienkollegs geplant.
Das Sportangebot der Hochschule Anhalt (FH) ist breit gefächert. Von Karate und Tischtennis über Gesellschaftstanz wird ein großes Angebot von etwa 60 Kursen an allen drei Standorten angeboten.

Un-Fertigkeiten

Ausstellung am Fachbereich Informatik

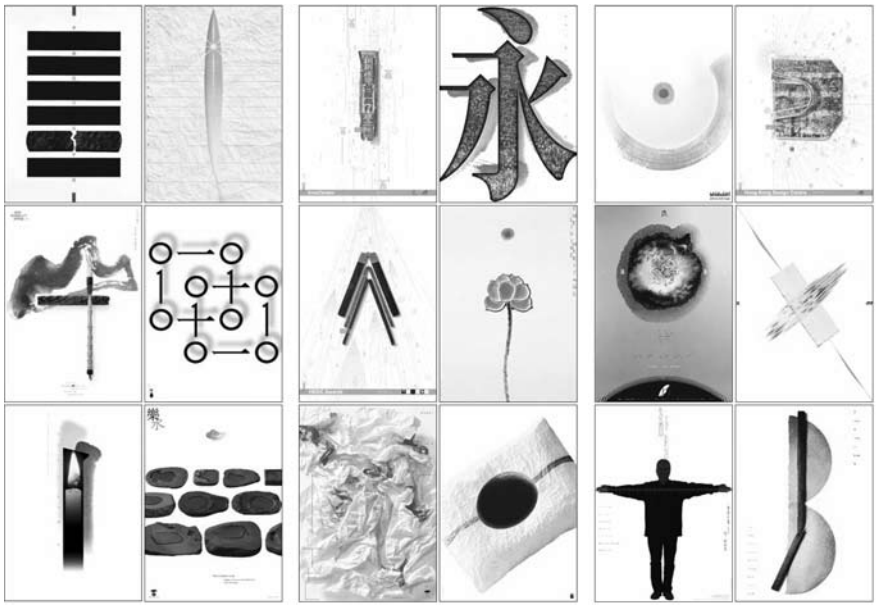
Im Oktober und November 2008 wurde die Ausstellung „Un-Fertigkeiten" an der Hochschule Anhalt (FH) in der Lohmannstraße 23 in Köthen gezeigt.

Anlässlich des Absolvententreffens eröffnete der Fachbereich Informatik diese Ausstellung mit Bildern von Prof. Winfried Mylius, der Theoretische Informatik und Diskrete Mathematik am Fachbereich lehrt. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Malerei. Es waren Bilder aus seiner früheren Schaffensphase bis heute zu sehen, die die Entwicklung in der Darstellungsweise von Winfried Mylius zeigen. Er trifft sich regelmäßig mit Gleichgesinnten im Malzirkel FK am Theater in Köthen.

Divers Lapidar – Große Plakatausstellung an der Hochschule Anhalt (FH)

Im Oktober 2008 gab es eine Plakatausstellung von Prof. Erhard Grüttner und Prof. Kan Tai-keung an der Hochschule Anhalt (FH) am Standort Dessau zu sehen. Unter dem Titel „Divers Lapidar" zeigte die Ausstellung 160 Plakate der beiden Professoren. Prof. Grüttner ist emeritierter Professor für Grafikdesign am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH). Prof. Kan Tai-keung ist der Dekan der Partnereinrichtung Cheung Kong Schule für Kunst und Design der Universität Shantou in China. Seit 2005 entstanden zahlreiche gemeinsame Vorträge und Ausstellungen in China und Deutschland. Die größte Wanderausstellung war mit 300 Arbeiten u. a. in Peking, Nanking, Shantou und Hongkong zu sehen.

In Dessau wurde nun eine neu konzipierte Ausstellung eröffnet, die in den nächsten zwei Jahren in verschiedenen Museen wie dem Cottbuser Plakatmuseum und dem Deutschen Plakatmuseum in Essen ausgestellt wird. Die Arbeiten sind vielfältig und ausdrucksstark: Zwei Personen unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds kommen mit verschiedenen künstlerischen Mitteln zum gleichen Ziel – eine klare Gestaltung und damit Sprache der Plakate.



Scidea
Innovative Gründungen aus der Wissenschaft

UNIVATIONS
Hochschulgründernetzwerk Sachsen-Anhalt

Ideenwettbewerb von Scidea und UNIVATIONS

Erstmalig führte das Projekt Scidea mit Unterstützung des Hochschulgründernetzwerks UNIVATIONS Sachsen-Anhalt einen Ideenwettbewerb für Studierende, Absolventen und Wissenschaftler aller Fachbereiche der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im südlichen Sachsen-Anhalt durch. Ziel war es, kreative und aktive Akademiker mit Ideen für innovative Produkte, neue Geschäftsideen für Dienstleistungen, neuartige Verfahren oder kommerzielle Verwertungsideen für Forschungsergebnisse aufzuspüren. Insgesamt wurden 28 Ideenpapiere aus verschiedenen Fachrichtungen wie Medizin, Biotechnologie, Web-Anwendungen oder Design eingereicht. Eine Jury aus Vertretern der Hochschulen und der Wirtschaft, welcher auch Prof. Dr. Kaftan von der Hochschule Anhalt (FH) angehörte, bewertete diese Ideen. Der Wettbewerbsbeitrag von Sebastian Wendt, Student der Immobilienwirtschaft am Fachbereich Wirtschaft, der zusammen mit dem Diplom-Wirtschaftsingenieur der TU Dresden René Heinrichs ein innovatives Marketingkonzept eingereicht hatte, konnte sich leider nicht ganz vorn platzieren. Die drei überzeugendsten Ideen wurden am 3. Februar 2009 im Café der Halloren-Schokoladenfabrik in Halle prämiert. Im Oktober dieses Jahres soll wieder ein Ideenwettbewerb gestartet werden. Für die kreativen Köpfe der Hochschule Anhalt (FH) bietet sich somit eine neue Chance, noch zahlreicher und mit neuen innovativen Ideen am Wettbewerb teilzunehmen.

Weitere Informationen über den Ideenwettbewerb und die Preisträger unter:

http://www.scidea.de

Romy Schreyer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Innovations- und Gründungsmanagement

Vom Zeichen zum Bild und zurück

Ausstellung an der Hochschule Anhalt (FH)

Vom 18. Februar 2009 ist die neue Ausstellung „Vom Zeichen zum Bild und zurück" an der Hochschule Anhalt (FH) im Gebäude 03, in der Bernburger Str. 55 in Köthen, zu sehen. Es werden dabei Arbeiten der Design-Studierenden in Dessau ausgestellt, die unter Leitung von Prof. Gerald Christ entstanden sind. Die Ausstellung befindet sich in der ersten Etage und ist bis zum 31. Oktober 2009 zu sehen.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl studentischer Entwürfe aus dem Grundlagenfach Typografie im ersten Semester des Design-Bachelorstudienganges. Die Aufgabe für die Studierenden bestand darin, die Buchstaben des Alphabets in Form einer fotografischen Serie unter einem inhaltlichen Thema in Szene zu setzen. Als Motive waren keine vorgefertigten oder konstruierten Buchstaben gefragt, sondern zeichenhafte Formen, die in der Natur, dem städtischem oder häuslichen Umfeld erst aufgespürt werden mussten. Die Serien konnten ausgewählte Objekte, Räume bzw. abstrakte Phänomene thematisieren oder auch kleine Geschichten erzählen. Das fotografische Alphabet wurde daraufhin in Vektorgrafiken übertragen, aus denen sich wiederum individuelle Schriftbilder erzeugen ließen. Neben der Sensibilisierung für typografische Grundformen setzt diese Übung einen komplexen Lernprozess auf mehreren Ebenen in Gang.

Neue Mitarbeiterin für Innovations- und Gründungsmanagement

Mit Unterstützung des Projektes Scidea an der Martin-Luther-Universität Halle konnte mit Beginn des Jahres 2009 an der Hochschule Anhalt (FH) eine neue Stelle für den Bereich Innovations- und Gründungsmanagement eingerichtet werden.

Die neue Mitarbeiterin Romy Schreyer begann ihre berufliche Laufbahn nach erfolgreich abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaftslehre zunächst im Management eines Einzelhandelsunternehmens. Im Rahmen ihrer derzeitigen Tätigkeit fungiert sie als direkte Ansprechpartnerin für Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten mit forschungsintensiven Gründungsvorhaben. Ihre Schwerpunkte liegen dabei vor allem in der Beratung und Unterstützung beim Verfassen von Ideenpapieren, der Begleitung bei der Businessplanerstellung, der Beratung zu Programmen der Forschungs- und Existenzgründungsförderung und der Hilfe bei der Antragstellung.

Fachlich und organisatorisch wurde diese Projektstelle Prof. Dr. Kaftan vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen zugeordnet. Das Projekt Scidea - Innovative Gründungen aus der Wissenschaft ist ein Schwesterprojekt des Hochschulgründernetzwerks UNIVATIONS Sachsen-Anhalt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen in den regionalen Innovationsfeldern zu intensivieren und innovative Ideen aus der Wissenschaft zu verwerten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des Förderprogramms EXIST III – Existenzgründung aus der Wissenschaft gefördert.

Weitere Informationen und Kontakt:
r.schreyer@emw.hs-anhalt.de

Gemeinsames Ziel: Gleichstellung

Das Thema der Gleichstellung hat viele Facetten, so auch die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule. Oft kommt daher die Frage auf, was zu deren Aufgabenfeld gehört. Das Thema ist meistens solange uninteressant bis Benachteiligungen der eigenen Person festgestellt werden.

Am 29. Januar 2009 trafen sich die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche unter Leitung von Prof. Dr. Haase. Infolge der sehr lebhaften Diskussion zu den generellen Aufgaben wird die Bitte an alle Kollegen und Kolleginnen in den Fachbereichen herangetragen, die Vorsorge für den Ausschluss von Benachteiligungen aktiv mit zu tragen und die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche über ihre Eindrücke und Beobachtungen zu informieren. Hierfür müssten jeweils Beiträge zur Verbesserung von Innen- und Außenwirkung unserer Hochschule innerhalb der Fachbereiche gefunden werden. Diese sollten von Relevanz sein für den Internetauftritt zu den Zielen und dem Leitbild der Hochschule. Es sollten eigene Erfahrungen sowie Erfahrungen von Kollegen und Studenten eingebracht werden.

Gewünscht wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten innerhalb der Fachbereiche. Wahrnehmung, Erinnerung und aktuelle Fragen können geweckt werden und zu besseren Ergebnissen unserer Arbeit führen, wenn wir uns gegenseitig helfen, uns auszutauschen. Es geht um eine Steigerung von Lehre, Leistungsfähigkeit und Außenwirkung der Hochschule Anhalt (FH) mit Arbeit an der Innenwirkung, vor allem in folgenden Bereichen:
- Prüfungsprozesse und Notengebung
- Verteilung von Lehraufgaben
- Mittelvergabe
- Kooperation mit Schulen und Wirtschaftsunternehmen
- Weiterbildung

Beiträge hierzu werden von den Gleichstellungsbeauftragten mündlich und per email entgegengenommen.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Anhalt (FH) sind:

Prof. Dr. Andrea Haase
a.haase@afg.hs-anhalt.de

Sabine Winkler
winkler@loel.hs-anhalt.de

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk
ingeborg.schramm-woelk@inf.hs-anhalt.de

May Zimdahl
m.zimdahl@verw.hs-anhalt.de

Doris Ziemann
ziemann@wi.hs-anhalt.de

Katrin Wohland
wohland@afg.hs-anhalt.de

Prof. Angela Zumpe
zumpe@design.hs-anhalt.de

Beatrix Parthey
beatrix.parthey@bwp.hs-anhalt.de

Christine Ihloff
c.ihloff@emw.hs-anhalt.de

Richtigstellung
Wir gratulieren:

25-jähriges Dienstjubiläum

Heiko Winter (Tech. Verw.)
15.04.2008

Joachim Brinkmann (Tech. Verw.)
06.07.2008

Anja Hoppe (HSB)
31.08.2008

Andreas Hummel (Fachbereich 2)
01.09.2008

Jörg Wikert (Fachbereich 7)
06.10.2008

Fischer, Karin (Hochschulbibliothek)
08.01.2009

Hartmann, Hans-Dieter (Tech. Verw.)
11.01.2009

40-jähriges Dienstjubiläum

Rolf Fölsener (Dezernat Haushalt)
31.08.2008

Silvia Kussin (Fachbereich 6)
31.08.2008

Gudrun Nitschke (Fachbereich 1)
31.08.2008

Manfred Hoffmann (Tech. Verw.)
25.09.2008

Hummel, Christine (Fachbereich 7)
07.04.2009

Richtigstellung

Entgegen anders lautender Gerüchte wird an der Hochschule Anhalt (FH) kein Lehrstuhl Esellistik eingerichtet. Es kann sich dabei allenfalls um einen **Leerstuhl** handeln.

Prof. Dr. Orzessek

Impressum

Herausgeber:
Präsident der Hochschule Anhalt (FH)

Redaktion:
Eileen Klötzer, M.A.
Telefon: +49 (0) 3496 67 1010
presse@hs-anhalt.de

Layout:
Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm
Telefon: +49 (0) 3496 67 1014
c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Postanschrift:
Hochschule Anhalt (FH),
Bernburger Str. 55,
06366 Köthen

Druck:
druckhaus köthen GmbH

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

ein*blick*

www.hs-anhalt.de